Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
212
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
212
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 16. Dezember 1907. —5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 297

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Flottenfahrt geht los!

Evans' 16 Schlachtschiffe traten die lange Pazifikreise an.—Nach der Revue durch Präs. Roosevelt.—Wetter hat sich gemäßigt.

Old Point Comfort, Va., 16. Dez. 16 Schlachtschiffe erster Klasse, unter Oberbefehl des Kontreadmirals Robley D. Evans, welche sozusagen das Rückgrat der amerikanischen Flotte bilden, traten heute ihre 14,000 Meilenfahrt nach dem Stillen Ozean an, — eine Fahrt, welche als die wichtigste ihrer Art in der Geschichte der Ver. Staaten gilt.

Vor dem Präsidenten der Ver. Staaten Revue passirend und dabei Salutsalven abfeuernd, dampften die imposanten weißen Schiffe, nachdem sie am Versammlungsplatz — in den Hampton Roads — die Anker gelichtet, durch die berühmten Kaps hinaus. und bald verloren sie sich am südöstlichen Horizont den Blicken; schwarze Rauchsäulen waren das Letzte, was man noch von ihnen sah.

Der Tag war schön, wenn auch kühl, und es wehte nur ein mäßiger Südwestwind, mit einer Schnelligkeit von 8 Meilen die Stunde, welcher die Gewässer zu vielen kleinen Wogen kräuselte. Die Sonne stieg am wolkenlosen Himmel glänzend auf und es bot sich dann ein farbenprächtiges Schauspiel.

Präsident Roosevelt, welcher mit Gemahlin und Gefolge auf der Flottenjacht „Mayflower" am Samstag Nachmittag kurz vor 4 Uhr aus Washington abgefahren war, traf heute Vormittag um 8:10 Uhr hier ein, mit Kanonendonner empfangen. Als sich der Pulverschleier verzogen hatte, legte sich die „Mayflower" inmitten des Schlachtschiffgeschwaders vor Anker. Dann folgte ein kurzer Empfang an Bord, und der Präsident erließ eine Abschiedsbotschaft an die 4 Kontreadmiräle und die 16 Kapitäne, welche die Schiffe durch die Magellanstraße (an der Südspitze von Südamerika) nach San Franzisko zu führen haben. Am Schluß des Empfanges der Jacht schüttelte der Präsident jedem der Offiziere herzlich die Hand und rief ihnen noch Lebewohl zu, als sie seitlich hinabstiegen und nach den Schlachtschiffen zurückkehrten.

Sodann führte der Präsident, als Oberbefehlshaber der gesammten Flotte und Armee, die lange Linie der Schlachtschiffe in die Chesapeakebai hinaus, nachdem die Jacht mit der Präsidentenflagge sich an der Spitze der Reihe postirt hatte.

Die Schiffe folgten dieser Flagge bis nach dem Leuchtthurm von Trimble Shoal — fünf Meilen innerhalb der Kaps — dann wandte sich die „Mayflower" zur Seite und warf Anker, um das Geschwader in formeller Musterung an sich vorüberfahren zu lassen.

Es haben in den letzten 18 Monaten schon verschiedene Musterungen des Atlantischen Flottengeschwaders durch den Präsidenten stattgefunden; aber in allen diesen Fällen lagen die Schiffe gelehrig am Ende von Ankerketten, während die Jacht zur Musterung auf und ab fuhr. Diesmal aber hatte die Flotte die Anker gelichtet und eine gewaltige Weltfahrt angetreten. Die Mission dieses mächtigen Geschwaders ist vorerst so friedlich, wie der Name des Ozeans, nach welchem sie bestimmt ist, — aber sie ist zugleich bis in's Kleinste hinein für jede mögliche Pflicht vorbereitet.

Am Salutschießen nahmen 336 Flottengeschütze theil.

Die Schiffe fuhren in Abständen von je 400 Yards, und vom Schlachtschiff „Konnektikut" bis zum „Kentucky" — mit welchem die Linie abschloß — war die Parade vier Meilen lang. „Konnektikut" hat 16,000 Tonnen Gehalt, und die nachfolgenden Schiffe stufenweise etwas weniger, bis zu über 11,000 Tonnen Gehalt, welche „Kentucky" hat. Fünf Stufen des amerikanischen Schlachtschiffbaues waren in der Linie vertreten.

Folgendes war die Ordnung, in welcher die Schiffe fuhren:

Erste Abtheilung:

„Konnektikut" (Flaggenschiff des Oberkommandanten), Kapitän Hugo Osterhaus; Hilfskommandant Robert B. Higgins; „Louisiana", Kapitän Richard Wainwright; „Kansas", Kapitän Charles E. Vreeland; „Vermont", Kapitän William P. Potter.

2. Abtheilung (befehligt vom Kontreadmiral William H. Emery.)

„Georgia", Kapitän Henry McCrea; „Virginia", Kapitän Seaton Schroeder; „New Jersey", Kapitän William H. H. Southerland; „Rhode Island", Kapitän James B. Murdock.

3. Abtheilung (befehligt vom Kontreadmiral C. M. Thomas.)

„Alabama", Kapt. Samuel Ten „Ohio", Kapt. Giles B. Harber; „Missouri", Kapt, Greenlief A. Marriam.

4. Abtheilung (befehligt vom Kontreadmiral C. S. Sperry.)

„Alabama", Kapt. Samuel Ten Eyck Veeder; „Illinois", Kapt. John M. Bowyer; „Kearsarge", Kapt. Hamilton Hutchins; „Kentucky", Kapt. W. C. Cowles.

Natürlich hatten alle Schiffe ihren schönsten Flaggenschmuck angelegt.

Große Menschenmengen am Gestade ließen nicht endenwollende Hochrufe erschallen, als die Flotte hinausfuhr.

In das Hochrufen mischte sich die Musik der Flottenkapelle und das Getöse von Dampfpfeifen der Exkursionsflotte.

Die Zeit der Flottenabfahrt vom Ankerplatz war kurz nach 10 Uhr. Alles ging wie am Schnürchen.

Kurz nach Mittag lief das Geschwader aus den Kaps hinaus.

Norfolk, Va., 16. Dez. Man beziffert die Zuschauermasse, welche die Abfahrt des Schlachtschiffgeschwaders ansah, auf etwa 10,000 Personen. Die meisten derselben fuhren mit der Trolleybahn nach Kape Henry, um von diesem weiten Aussichtspunkte aus die Flotte hinausdampfen zu sehen; aber eine Anzahl war auch auf dem Jamestown-Weltausstellungsplatze und an anderen günstigen Punkten.

Verschiedene Kohlenboote und Vorrathsschiffe sind schon dem Geschwader nach Trinidad vorausgefahren, wo der erste Halt zur Einnahme von Kohlen und von noch mehr Lebensmitteln gemacht wird. Am Weihnachtsabend soll das Geschwader zu Trinidad eintreffen, und dort soll es fünf Tage bleiben. Am 1. Januar n. J. soll es in Rio Janeiro, Brasilien, anlegen, und der dortige Aufenthalt bis zum 21. Januar dauern.

Jammer und kein Ende!

Schon wieder eine große Grubenexplosion.

—Man fürchtet, daß 50 bis 75 Mann umgekommen sind!

Birmingham, Ala., 16. Dez. Soeben trifft die Schreckenskunde ein, daß bei einer Grubenexplosion in Yolande, im nordöstlichen Theil des Countys Tuskaloosa, 75 Arbeiter verschüttet wurden!

Birmingham, Ala., 16. Dez. Die Explosion ereignete sich um 10:25 Uhr Vormittags, und zwar unter dem zweiten Stollen!

Acht Mann krochen aus der Grube heraus. Erregte Frauen und Kinder sammelten sich um den Schachteingang an, und alle Luftfächer arbeiten. Rettungspartien steigen unverzüglich ein.

Man fürchtet, daß 50 bis 75 Mann ihr Leben verlren haben!

(Die Yolande-Gruben liegen 35 Meilen südlich von Birmingham und gehören der „Yolande Coal & Coke Co.", deren Präsident Dr. G. B. Crowe ist.)

Birmingham, Ala., 16. Dez. Ein Extrahilfszug ist um halb 2 Uhr Nachmittags von hier abgegangen, um den verschütteten Kohlengräbern Beistand zu leisten.

Birmingham, Ala., 16. Dez. Soweit bekannt, waren 90 Arbeiter in das Bergwerk eingefahren, und man schätzt die Zahl der Getödteten auf 60 bis 76.

60. Kongreß.

Vom 21. Dezember bis zum 6. Januar Ferien.

Washington, D. K., 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm eine gemeinschaftliche Resolution an, wonach der Kongreß nächsten Samstag, 21. Dezember, in die Weihnachtsferien gehen soll, bis zum 6. Januar.

Die zwei Senatoren von Oklahoma, Robert L. Owen und der blinde Thomas O. Gore, wurden heute im Senat vereidigt.

Washington, D. K., 16. Dez. Ben Tillman von Südkarolina hielte heute im Senat wieder eine seiner charakteristischen Reden, nämlich über seine Resolutionen, welche verlangen, daß die neuerliche Ausgabe von Schuldscheinen der Regierung und Klarirhausscheine der Banken untersucht werden. Er sagte, das Schatzamt habe einfach sein Geld in der Wall Street abgeladen, und das Land habe den billigen Patriotismus von J. Pierpont Morgan gepriesen. Uebrigens sprach Sen. Tillman nebenbei von vielen anderen Dingen.

Dem Präsidenten Roosevelt machte der Redner einige Komplimente. Er sagte, er halte denselben für einen Patrioten, und obwohl sich Hr. Roosevelt viel Unannehmlichkeiten habe zuSchulden kommen lassen und Manches gesagt habe, was er in kühleren Augenblicken nicht veröffentlicht sehen möchte, so glaube er, Tillman, doch nicht, daß der Präsident irgendwelche Befriedigung darüber fühle, zur jetzigen Finanzkrise beigetragen zu haben.

Heflin von Alabama brachte im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche die Genauigkeit der Baumwollberichte des Ackerbausekretärs angriff.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Kap Race vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Sehr verspätet durch Sturm, wie verschiedene andere Dampfer auch; dürfte Donnerstag Vormittag 9 Uhr das New Yorker Dock erreichen).
Genua: König Albert von New York.
Bremen: Großer Kurfürst von New York.
Bremen: Oldenburg von New York.

— Es geht nicht. — Doktor: Also nur Kourage—beißen Sie die Zähne fest zusammen, es wird gleich vorüber sein.—Patient: Herr Doktor, das geht nicht. — Doktor: Ja, warum denn nicht? — Patient: Hm—weil nämlich meine Zähn' zu Haus in der Schachtel liegen!

Ausland.

Harden ist krank —

Daher mußte der neue Prozeß gegen ihn verschoben werden!

Berlin, 16. Dez. Die Verhandlung des zweiten, kriminellen Prozesses gegen den „Zukunft"-Herausgeber Harden in der Moltke-Beleidigungssache mußte alsbald bis zum Donnerstag verschoben werden. Der Angeklagte war nämlich zu krank, um sich heute im Gericht einfinden zu können.

Harden leidet an großer Nervenerschöpfung und an heftigen Schmerzen im Kopf.

Dr. Marx, ärztlicher Inspektor des Bezirkes, in welchem der Angeklagte wohnt, sagte vor dem Kollegium von fünf Richtern aus, daß er vom Bruder Harden's angegangen worden sei, diesen zu untersuchen; er, Dr. Marx, habe gefunden, daß Harden erst jüngst, während er am Studirtisch saß, bewußtlos umgefallen sei.

Darauf beantragte der Vertheidigungsanwalt Bernsteins Verschiebung der Hauptverhandlung bis nach Neujahr. Aber der vorsitzende Richter Lehmann wies dieses Ersuchen ab; er sagte, ein ihm vorliegender Bericht des offiziellen Untersuchungsarztes Dr. Hoffmann gebe zu erkennen, daß der Angeklagte wahrscheinlich nächsten Donnerstag imGericht erscheinen könne.

Der vorsitzende Richter bewilligte ein Ersuchen des Reichskanzlers v. Bülow, ihn von der Zeugnißablegung zu entbinden. Auch nahm er eine Erklärung vom Auswärtigen Amt an, daß Dr. A. de Claparede, der Gesandte der Schweizer Republik bei der deutschen Regierung, und dessen Gattin sich außerhalb der Jurisdiktion des Gerichtshofes befinden und daher nicht als Zeugen vorgeladen werden können.

Gerade als der Gerichtshof sich vertagte, erhob sich Graf v. Moltke und desavouirte den Dr. Georg Merzbach, welcher eine Schrift zu Moltkes Gunsten veröffentlicht hatte.

Uebrigens ist auch der Zustand des Grafen Moltke nicht der beste, und sein Aeußerstes hat sich in geradezu erschreckender Weise geändert. Von seiner früheren militärischen Strammheit ist nichts mehr zu bemerken; vielmehr sieht er sehr eingefallen und klapperig aus.

Und gar der Fürst zu Eulenburg ist nur noch ein Schatten seines früheren Selbst!

Neue Frachtratenuntersuchung

Namens der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission.

Lincoln, Nebr., 16. Dez. Der Extraprüfer Marble begann heute im Namen der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission eine Untersuchung der Kohlenfrachtraten. Es sind viele Klagen eingelaufen, daß die Gebühren von Wyoming nach Nebraska parteiisch berechnet würden.

Staatssenator Sibley sagte bereits als Zeuge in diesem Sinne aus.

Leset die „Sonntagpost".

Glückliche Fahrt—und fröhliche Rückkehr!

Jake scheidet aus.

Stadtrichter Heap wird Verhandlungen gegen Schankwirthe leiten.

Verfahren gegen Chamales.

Wegen Unpäßlichkeit des Vertheidigers Austrian wurde die 2. Verhandlung auf morgen Vormittag verschoben. — Neuer Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Die für heute Vormittag angesetzte Verhandlung gegen die, wegen angeblicher Verletzung des Sonntagsgesetzes auf Betreiben der „Chicago Law and Order League", angeklagten Schankwirthe wurde wegen Unpäßlichkeit des Vertheidigers, Anwalt Alfred Austrian, auf morgen Vormittag verschoben. Stadtrichter Arnold Heap, der an Stelle von Stadtrichter Jake inZukunft in der Kriminalatbheilung des Stadtgerichts zu Gericht sitzen wird, ordnete an, daß der Fall von Thomas Chamales, Besitzer des „Savoy", 363 Wabash Ave., dessen Freisprechung acht Geschworene am Samstag befürworteten, morgen zur Verhandlung kommen solle. Anwalt Austrian erklärte sich damit einverstanden. Herr Austrian litt heute an einer Erkältung, die es ihm unmöglich gemacht haben würde, die Jurykandidaten für einen neuen Prozeß einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, und ersuchte aus diesem Grunde um Aufschub.

Stadtrichter Heap ist von Oberrichter Olson vom Stadtgericht damit betraut worden, die übrigen Fälle gegen die angeklagten Schankwirthe zu verhören, da Stadtrichter Jake, von dem der erste Fall zur Verhandlung kam, um Versetzung von seinem bisherigen Posten nachgesucht hatte. Herr Jake war mehrere Tage vor Beginn der Verhandlung krank gewesen, und die aufreibende Thätigkeit in der letzten Woche hat seinen Zustand nicht gebessert. Er ersuchte daher darum, von der Stellung in der Kriminalabtheilung enthoben zu werden. An seiner Stelle betraute Oberrichter Olson den Stadtrichter Arnold Heap mit dem Verhör der Kriminalfälle. Die Aenderung wurde von den Vertretern der liberalen Elemente nicht mit Genugthuung begrüßt, da Richter Heap nachgesagt wird, daß er den Bestrebungen der Temperenzfanatiker vielleicht noch freundlicher gegenübersteht, wie dies bei Richter Jake der Fall war.

Barbour scheidet aus.

Eine Aenderung wird auch in der Vertretung der Staatsanwaltschaft erfolgen. Neben Hilfsstaatsanwalt James J. Barbour, welcher die Staatsanwaltschaft im ersten Verfahren gegen Chamales vertrat, wird noch Hilfsstaatsanwalt John E. Northup als öffentlicher Ankläger thätig sein. Herr Barbour wird denVerhandlungen beiwohnen, bis die Untersuchung des Milchtrusts durch die Großgeschworenen beginnt. Es wird erwartet, daß dies morgen im Laufe des Tages geschieht. Statt des Anwalts Emery S. Walker, der bisher die Temperenzliga bei den Verhandlungen vertrat und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft berathend zur Seite stand, wird Anwalt Raphael die Liga vertreten.

Geheimnißvolle Spitzel.

Detektives, über deren Auftraggeber nichts bekannt ist, versuchten gestern in verschiedenen bekannten Klubs des Geschäftsviertels Beweismaterial für den Verkauf geistiger Getränke zu sammeln. Sowohl die „Chicago Law and Order League" als auch Anwalt Daniel L. Cruice, der Anklagen gegen 33 Hotelbesitzer wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes anhängig gemacht hat, leugneten, daß die Spitzel in ihrem Auftrage handelten. Sie stellten sich gestern Nachmittag im Union League-Klub am Jackson Boulevard ein, fanden aber keine Uebertretung des Sonntagsgesetzes.

Spitzel der „Englewood Law and Order League" schnüffelten gestern in Englewood herum und sammelten angebliche Beweise gegen Schankwirthe.

Neues Zweigpostamt.

Es wurde von Postmeister Campbell in Edgewater eröffnet

Das neue Edgewater-Zweigpostamt an Catalpa und Evanston Ave. wurde heute Vormittag vom Postmeister Campbell eröffnet. Das Gebäude ist ein mustergiltiger Bau mit den neuesten Verbesserungen. Das Gebiet des Zweigamtes wird von Devon Ave., dem See, Graceland Ave. und N. Clark Str. begrenzt und umfaßt 2.6 Quadratmeilen. Seine Bevölkerung beträgt 39,546Seelen. Postsachen werden täglich dreimal abgeliefert. Das Personal des Postamts umfaßt 44 Mann, 24 Briefträger, 6 Hilfsbriefträger, 3 Sammler, 3 Eilbriefboten, 7 Bürobeamte und einen Arbeiter. Leiter des Postamts ist William R. Rennacker, der sich seit 1899 im Dienste der Postverwaltung befindet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Pennsylvania von Hamburg; Perugia von Neapel, über Marseille.
Baltimore: Bosnia von Hamburg.
Halifax: Corsican von Liverpool.
Fiume: Caronia von New York.
Triest: Gerty von New York.
Palermo: Calabria von New York.
Genua: Republic von New York.
Victoria: Shawmut von asiatischen Häfen.
Hongkong: Mongolia von San Franzisko.
Liverpool: Carmania und Victorian von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und etwas kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen zum Theil trübe; lebhafter Nordwestwind.
Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil trübe.
Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und im Norden des Gebietes Schneegestöber.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Schneegestöber.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; im Westen des Gebietes kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 24 Grad, Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Wußte darum.

Direktor Rosenfeld waren Walsh's Borggeschäfte bekannt.

Hatte selbst Bahnaktien.

Unter den Nebengesetzen der Bank hatte der angeklagte Präsident Walsh freies Verfügungsrecht.—Direktoren kümmerten sich nicht um Anlage der Bankfonds.

Endlich ist ein Direktor der verkrachten Chicago National-Bank gefunden worden, welcher davon Kenntniß hatte, daß der Präsident der Anstalt, John R. Walsh, Bankgelder für seine Bahngründungen und anderen industriellen Unternehmen verwendete. Es ist Maurice Rosenfeld. Herr Rosenfeld wurde heute Vormittag in dem Walsh'schen Prozeß vor Bundesrichter Anderson vernommen. Der Zeuge entsann sich aber nicht, daß er als Direktor für die Anlage der Bankfonds in solchen Unternehmen gestimmt habe, denn die Direktoren hätten in ihren Sitzungen sich nie um die Anlage der Kapitalien und die dafür gebotene Sicherheit in der Form von Pfandbriefen gekümmert, das vielmehr dem Präsidenten allein überlassen, gemäß der Bestimmung der Nebengesetze. Daß die Bank „Memorandum - Schuldscheine" besaß, war dem Zeugen unbekannt, auch daß Herrn Walsh's Zahlungsanweisungen in der Bank als Baargeld verrechnet und gebucht wurden.

Der Zeuge hat in Direktorensitzungen nie über die Anlage von Bankgeldern in Bonds der Wiskonsin und Michigan-Bahn oder eines der anderen Walsh'schen Unternehmen abzustimmen gehabt. Von den „Memorandum - Schuldscheinen" hat er erst nach der Zahlungseinstellung der Bank Kenntniß erlangt. Dagegen wußte er, daß die Bank auf die Bonds der Wiskonsin- und Michigan-Bahn Geld an Walsh geliehen hatte.

War selbst betheiligt.

Im Kreuzverhör erklärte Herr Rosenfeld, er habe selbst Geld in den Papieren der Illinois Southern-Bahn angelegt und sei wiederholt über die ganze Strecke der Bahn und ihrer Zweiglinien gefahren. Herr Walsh habe ihm gegenüber die Erwartung geäußert, daß die Bahn eine ebenso gute, wenn nicht bessere Anlage sein werde, als die Southern Indiana-Bahn. Herrn Walsh kenne er seit 45 Jahren, und in der Bank sei er fast täglich gewesen. Er, der Zeuge, und seine Angehörigen besäßen 700 bis 800 Aktien der Bank.

„Was war Ihre Ansicht von der Fähigkeit, der Urtheilskraft, Geschicklichkeit als Finanzmann und der Ehrlichkeit des Herrn Walsh?" lautete die nächste Frage.

„Die beste. Ich kenne Niemand, der es mit ihm aufnehmen könnte. Ich glaubte, daß er alles wisse."

„Ist das auch jetzt noch Ihre Ansicht?"

„Jawohl," war die Antwort. „Ich habe noch heute volles Vertrauen zu ihm."

Der Zeuge entsann sich nicht, daß dem Präsidenten der Bank durch die Nebengesetze gestattet worden war, die Geldmittel der Anstalt zu persönlichen Zwecken zu gebrauchen. Seit dem Zusammenbruch der Bank hat er keine Dividenden von seinen Walsh'schen Bahnaktien erhalten. Damit schloß Herrn Rosenfeld's Verhör.

Konnte keinen Nachfolger finden.

C. K. G. Billings, ein früherer Direktor der Chicago Nationalbank, war der nächste Zeuge. Herr Billings sagte aus, daß er wiederholt nach seiner Uebersiedelung nach New York Walsh um Annahme seines Ausscheidungsgesuchs aus dem Direktorenrathe der Chicago National-Bank ersucht habe, Herr Walsh habe ihn aber immer wieder mit dem Versprechen vertröstet, er werde bald einen Nachfolger finden. Der Zeuge hat seit 1901 keinen Sitzungen der Bankdirektoren mehr beigewohnt und erfuhr von Walsh's Verwendung der Bankgelder zu seinen persönlichen Unternehmen erst nach dem Zusammenbruch der Bank.

Die nächsten Zeugen waren W. C. Oakley, der frühere Nationalbankprüfer, welcher von 1898 bis 1904 die Chicago National-Bank geprüft hat, und Jas. B. Forgan, Präsident der Ersten National-Bank.

Leere Versprechungen.

Herr Oakley sagte aus, daß er die Chicago National-Bank zweimal im Jahre untersucht und im Frühjahr 1902 die „Memorandum - Schuldscheine" gefunden habe. Er habe Herrn Walsh über diese befragt, und der Bankier habe sich wegen derScheine entschuldigt, gleichzeitig aber behauptet, sie seien durch gute Bonds gedeckt und durchaus sicher. Im November jenes Jahres seien die Schuldscheine noch in der Bank gewesen, und bei der nächsten Untersuchung im Jahre 1903 war der Betrag sogar um eine Million Dollars gestiegen.

„Ich sagte zu Herrn Walsh: „Sie haben der Bank $5,000,000 Bonds von Korporationen, an denen sie persönlich betheiligt sind, aufgehalst. Das ist zu viel. Die Bonds müssen eingelöst werden. Es ist eine Schande." Also erzählte der Zeuge. Walsh will das auch versprochen und dem Zeugen mitgetheilt haben, wie und wann er die Bonds einlösen werde. Bei der letzten Prüfung der Bank durch den Zeugen am 13. April 1904 war der Betrag solcher Bonds noch immer $4,000,000. Der Zeuge bestritt, Fred M. Blount, Kassirer der Bank, empfohlen zu haben, Darlehen der Art zu machen, oder sich dahin geäußert zu haben, daß er Walsh für den Verlust seines Postens verantwortlich halte und es ihm eintränken werde.

Walsh und die anderen Banken.

Herr Forgan, welcher nun den Zeugenstand betrat, schilderte die Verhandlungen, welche in der von ihm geleiteten Bank am 15. Dezember 1905, einem Samstag, und an dem ganzen folgenden Tage zwischen Vertretern aller hiesigen Nationalbanken und Herrn Walsh stattgefunden hatten und die Montag früh zur Uebertragung der Bestände der Chicago National Bank an die hiesigen Nationalbanken und das Klarirhaus führten. Vorher hatte Herr Forgan eine Unterredung mit dem Nationalbankprüfer Bosworth.

Der Zeuge theilte Walsh mit, was Herr Bosworth ihm gesagt habe, daß nämlich der Komptroller der Umlaufsmittel der Chicago National Bank nicht gestatten werde, am nächsten Montag das Geschäft fortzusetzen, es sei denn, die Einleger würden sicher gestellt. Er, Forgan, habe von Bosworth vernommen, daß die Chicago National Bank Bonds und andere Schuldscheine der Walsh'schen Unternehmungen in der Höhe von ungefähr $16,000,000 habe. Die anderen Banken könnten unter solchen Umständen den weiteren Geschäftsbetrieb der Chicago National Bank nicht dulden. Bosworths Bericht sei dann von den Anwesenden erörtert worden, um den Werth der Bestände der Bank festzustellen. Darüber hätten die Anwesenden nur von Walsh und Blount Auskunft erhalten können. Schließlich sei die Uebertragung der Bestände der Bank an die in der Sitzung vertretenen Banken vereinbart worden. Der Kaufpreis sollte in Abschlagszahlungen erlegt werden, je nach dem Bedürfniß der Chicago National Bank behufs Befriedigung ihrer Einleger. Herr Walsh und die Direktoren mußten sich verpflichten, die Käufer schadlos zu halten. Das Programm sei auch durchgeführt worden. Die Werthpapiere seien später verkauft und zum Theil von John R. Walsh & Co. erworben worden. Solche im Nennwerthe von $3,000,000 seien an die Chicago National Bank zurückgegeben worden, im Austausch für persönliche Schuldscheine von Walsh und den Direktoren.

Die geretteten Direktoren.

Wie bereits gemeldet, hat Richter Windes das Strafverfahren niedergeschlagen, welches unter dem Bankgesetz von der Staatsanwaltschaft auch gegen die Direktoren der verkrachten Milwaukee Ave. State Bank eingeleitet worden war, weil diese noch Einlagen angenommen hatte, als sie bereits zahlungsunfähig war. Begründet hat der Richter seine Handlungsweise mit einem Hinweis darauf, daß für die Annahme von Einlagen unter solchen Umständen Bankbeamte nur haftbar gemacht werden sollen, falls sie über die Finanzlage der Bank unterrichtet waren. Die Versicherung der angeklagten Direktoren, daß sie nichts davon gewußt, klinge durchaus glaublich, und jedenfalls würde man unter keinen Umständen diese Erklärung zu widerlegen vermögen, weshalb es keinen Zweck habe, auf die Prozessirung der Angeklagten kostbare Zeit zu verschwenden. Die frei ausgegangenen ehemaligen Bankdirektoren sind: Joseph Lister, Michael A. La Buy, Marius Kirkeby, Frank R. Crane und Elof Johnson.

Werden nochmals prozessirt.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute mit der nochmaligen Verhandlung der Anklage gegen Wm. S. Tilden und Chauncey L. Graham hin begonnen, die bezichtigt werden, von der Milwaukee Ave. State Bank für die Steel Ball Co. große Summen Geldes gegen Hinterlegung werthloser Schuldscheine erlangt zu haben. Die betreffenden Schuldscheine sollen theils von ganz mittellosen Personen unterzeichnet, theils direkt gefälscht worden sein. Die Angeklagten behaupten, daß Stensland und Hering, die zuständigen Beamten der Bank, von der Werthlosigkeit der Schuldscheine gewußt und auf deren Hinterlegung nur bestanden haben, um es zu verheimlichen, daß sie mehr Geld als zulässig war, in die Steel Ball Co. steckten. Bei der ersten Verhandlung des Prozesses haben die Geschworenen sich nicht einigen können; zehn stimmten für Schuldig, 2 für Freisprechung.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
212
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Durch einen schlechten Zustand des Magens entsteht
Blut-Unreinigkeit.
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.
Preis, 50c. die Flasche.

Durchlaucht Elena.

Von Klaus Rittmann.

Etwas frühzeitiger als gewöhnlich verließ Herr Stegemann heute die Fabrik und eilte dem jenseits der Fahrstraße gelegenen Wohnhause zu. Ein protziges Villachen in dem langweilig anspruchsvollen Stil, den man vor anderthalb Jahrzehnten liebte und als Renaissance bezeichnete. Wohlgefällig ließ Herr Stegemann den Blick über sein Besitzthum gleiten. Fein, wirklich fein, das prächtige Haus, der hübsche Vorgarten mit den leuchtenden Frühlingsblumenbeeten, den sauberen Kieswegen und dem tuffsteinumsäumten Bassin, aus dem bei feierlichen Gelegenheiten ein Springbrunnen in die Lüfte stieg. Heute sollte er springen. Heute sollte sich die Villa im vollen Glanze zeigen. Ob Marianne auch recht schönen Blumenschmuck für die Tafel besorgt hatte?

Er trat in das Eßzimmer. Eben legte Marianne die letzten Tischkärtchen auf. Zärtlich nickte der Vater ihr zu. Ein schönes Mädchen, groß und voll, eine von den angenehm beruhigend wirkenden Blondinen mit schneeweißer Haut, weichen Zügen und vorsichtigen, mütterlich sanften Bewegungen. Vielleicht ein wenig massiv für ihr Alter — oder lag das an der kleinstädtischen Schneiderin? Die Damen in Berlin sehen doch noch anders aus, dachte Herr Stegemann, nächstens nehme ich sie mit nach Berlin. Da kann sie sich bei Gerson was aussuchen. Schließlich — wenn unsereiner sich das nicht leisten wollte, wer sollte es dann?

„Na, Goldtochter, wie steht's?" Er trat näher heran. „Was? Feldner neben Dir? Nee, Schatzekind, das geht nicht." Er nahm das Kärtchen auf und schaute suchend über die Tafel. „Neben Dich gehört doch der Landrath."

Marianne war sehr roth geworden. „Neben ein junges Mädchen? Der muß, denk ich, an Tante Röses Seite?"

Aber das leuchtete Herrn Stegemann nicht ein. Er wollte dem neuen Landrath so gern imponiren. Daß der überhaupt Besuch gemacht hatte, war ein Ereigniß. Der vorige hatte noch nicht für nöthig gehalten, das Haus Stegemann gesellschaftlich zu beachten. Und nun Tante Röse? Ein gutes Thier, aber — wenn sie nur nicht die Gewohnheit gehabt hätte, immer so gewissenhaft die Bratensauce bis auf den letzten Rest mit Brotstückchen aufzuschleckern — und dann ihre Sprache — nein, Schwester Röse führte ihm sehr treulich den Haushalt seit dem Tode seiner Frau, aber zum Imponiren war sie nicht geeignet.

„Dann gib ihm die Kommerzienräthin Klein — und Du, nimm den Hauptmann."

Ein flehender Blick. „Ach, aber Vater — heute ist nämlich Feldners Geburtstag."

Der Vater zuckte die Achseln. „Was geht mich das an, Kind? Es hat ja doch keinen Zweck, ihm unnütze Hoffnung zu machen. Wenn er nicht dem seligen Fritz sein bester Freund gewesen wäre — — ein Anderer an meiner Stelle, weißt Du, der hätte überhaupt den ganzen Verkehr längst abgebrochen. Na, reden wir nicht mehr davon." — Er rieb sich ungeduldig die Hände, während er im Zimmer auf und ab lief. Immer wieder dieser Franz Feldner. Einen Dickkopf hatte das Mädel, unglaublich.

Jetzt kam sie hinter ihm her und schlang die Arme um seinen fetten Nacken. „Ach, Vater — ich dacht es mir so schön, heute an seinem Geburtstag — sieh mal, Du weißt ja doch, daß ich, daß" — sie suchte nach einer möglichst nüchternen Bezeichnung für ihre Gefühle, denn sie scheute die großen Worte — „und wenn Du noch irgend was gegen ihn sagen könntest. So ein tüchtiger Mensch! Und so ein hervorragender Chemiker! Neulich erst sagte Jemand, in der chemischen Produktenfabrik gälte Doktor Feldner allgemein als die rechte Hand des Direktors."

„Glaub ich wohl. Aber deshalb paßt er mir noch lange nicht als Schwiegersohn. Die Mutter! Denk Dir doch blos mal, in so 'ner Gesellschaft, wie heute zum Beispiel, wenn Du da die alte Tischlersfrau als Schwiegermama vorstellen solltest."

Marianne lächelte ironisch. „Und mein Großvater —"

„War Seifensieder. Na ja. Aber er ist schon dreißig Jahre todt. Frühere Generationen — das ist ganz was Anderes. Und gerade deshalb — gerade wir müssen besonders darauf achten, daß jeder Schritt weiter aufwärts führt, nicht wieder hinunter. Begreifst Du das nicht? Hm! Du bist doch sonst immer 'ne vernünftige Person gewesen. — Aber nun will ich mal in den Weinkeller. Der Landrath soll Augen machen, was für 'n Diner er hier in Wittenwalde — — pst, Minna, die Kellerschlüssel!" — Geschäftig eilte er hinaus.

Und Marianne strich traurig liebkosend über das Kärtchen, das in ihrer eigenen zierlichen Schrift den Namen des Jugendfreundes trug. Sie und Fritz Feldner waren mit einander aufgewachsen. Nicht, daß eine sogenannte Kinderliebe zwischen ihnen gespielt hätte. Marianne war eines von den ehrpussigen kleinen Mädchen gewesen, die das wilde Jungenvolk meiden. Und vor Franz Feldners derben Fäusten hatte sie besondere Angst gehabt. Später — seit jenem schrecklichen Weihnachtstag, wo Franz bei dem vergeblichen Versuch, seinen auf dem Eise verunglückten Freund Fritz Stegemann zu retten, beinahe selber das Leben eingebüßt hätte, war der Tischlerssohn eine rührende und geachtete Persönlichkeit im Hause des reichen Seifenfabrikanten geworden. Auch während seiner Studienzeit hatte das Freundschaftsverhältniß sich erhalten. Aber erst jetzt, seit vorigem Herbst, da der junge Doktor der Chemie nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in die Heimath zurückgekehrt war, hatte Marianne ihn wirklich lieb gewonnen, über Alles lieb.

Sie galt auf den Wittenwalder Honoratiorenbällen als schön, aber langweilig. „Gletscherjungfrau", sagten die Referendare und jungen Kaufleute. Selbst die vielumworbenen Leutnants der Feldartillerie-Abtheilung wußten nichts Rechtes mit dem hübschen phlegmatischen Goldfisch anzufangen. Und doch hätte Vater Stegemann so gern einen blinkenden militärischen Schwiegersohn an seine stolzgeschwellte Brust gedrückt. Jedes Opfer hätte er gebracht, um seiner Goldtochter ein solches Glück zu kaufen. Aber Marianne verstand eben ihre Lage als reiche Partie nicht richtig zu erfassen.

Jetzt kam es ihr vor, als ob sie diese ganzen Jahre nur auf ihn, den einen, einzigen gewartet hätte, ganz heimlich, ohne sich selber darüber klar zu werden. Etwas in ihr, ein dunkles Ahnen, hatte sie behütet, daß sie so lange gekargt hatte mit den reichen, tief verborgenen Schätzen ihrer jungen Seele. Spät hatte sich ihr Empfindungsleben entwickelt, länger als andere war das große, stattliche Mädchen innerlich Kind geblieben; nun blühte ihr spät erwachtes Weiberempfinden auf in leidenschaftlicher Kraft — einer zähen, heißen Leidenschaft, die Niemand hinter diesen stille Zügen gesucht hätte — und jubelnd nahm der Freund das Geschenk ihrer Liebe entgegen. Das erste Wiedersehen hatte die feste, klare Gewißheit in Beiden geweckt: sie gehörten zusammen. Frisch war er auf sein Ziel losgegangen. Keine falsche Scham hatte ihn zurückgehalten, um die Tochter des reichen Mannes zu werben. Er wußte, was er werth war, ganz genau. Zu den bescheidenen, weltunsicheren Leuten gehörte er nicht. Mit festem Fuß stand er allzeit auf seinem Platz und war auch, bei aller Gelehrsamkeit, nicht hinter dem Schreibtisch oder im Laboratorium hocken geblieben, sondern hatte sich tüchtig in der Welt umgesehen. Er vertraute auf seinen Stern, und Herrn Stegemanns Nein hatte ihn nicht einen Augenblick ernstlich abgeschreckt, noch die fröhliche Sicherheit erschüttert, mit der er im Hause als halb zur Familie gehöriger Jugendfreund auftrat.

Ob er noch nicht erschien? Er wollte doch eine Viertelstunde früher kommen. Marianne trat an das Fenster.

Da näherte sich ihre Schwester Wally von der Gartenpforte her, einen Stoß Briefe in der Hand haltend. „Die Abendpost! Rathe mal, von wem die Ansichtspostkarte ist. Sieh, diese da! Ich sag's nicht, um keinen Preis!" — Kichernd trat sie ein.

„Na, dann behalt es für Dich," entgegnete Marianne kühl.

Wally war empört über diesen Mangel an Neugierde. Der eben erst aus der Pension entlassene Backfisch kam sich selber äußerst interessant und wichtig vor: „Alte Pomadenbüchse!" Dann übergab sie dem eintretenden Stubenmädchen die Briefe: „Legen Sie sie in Papa's Schlafzimmer. Er wird wohl gleich zum Anziehen hinaufgehen."

Zehn Minuten später kam Herr Stegemann in den Salon hineingestürzt, wo seine Schwester Röse und seine Töchter schon in vollem Glanz der Gäste harrten. Ganz verstört sah er aus, mit rothem Kopf, in Hemdsärmeln und ohne Kravatte. „Kinder, eine Nachricht! Nein, aber so was — es ist ja kaum zu glauben — es ist ja überhaupt —"

Erschrocken eilten die Töchter auf ihn zu. „Doch nichts mit Oskar passirt?"

Der Vater nickte und warf sich, ganz erschöpft vor Aufregung, in einen Lehnsessel: „Verlobt! Und mit wem? Das rathet Ihr nicht, und wenn Ihr Euch bis Mitternacht die Köpfe zerbrecht."

„Doch nicht," brachte Marianne zögernd hervor, „mit der — wie heißt sie doch gleich — mit dem Fräulein von Lublinska?"

„Ja, und doch nein. Wißt Ihr, wer dieses Fräulein von Lublinska ist?" — Er hielt den Brief hoch und las sehr langsam und deutlich, gleichsam jedes Wort auskostend: „Eine Prinzessin Savoyen-Modena, Tochter Seiner Durchlaucht des Prinzen Albrecht Franz Joseph von Savoyen-Modena. Was sagt Ihr nun?"

Ein kurzes starres Schweigen. Dann fragte Marianne mit ängstlicher Stimme — die Sache kam ihr geradezu unheimlich vor: „Und diese Prinzessin will unsern Oskar heirathen?"

„Ja."

„Hurrah, ich kriege 'ne Durchlaucht als Schwägerin!" rief Wally und tanzte händeklatschend durch das Zimmer.

„Ein bildhübscher Junge war der Oskar freilich immer," meinte Tante Röse, „aber so was, nein, das kann man sich doch überhaupt nicht vorstellen. 'ne Prinzessin von — von was?"

„Hier, lest selber." Er reichte ihnen den Brief und sie schauten zu dreien hinein, rissen ihn einander immer gegenseitig aus der Hand und verstanden vor Aufregung kaum, was sie lasen. Es sprach aus den Zeilen eine schwindelnde Seligkeit. Vor Wochen schon hätte Elena Lublinska ihren vertrautesten Freunden, natürlich auch ihm, dem glücklichen Oskar, ihren eigentlichen Namen anvertraut, aber mit der Bitte, das Inkognito strengstens zu wahren.

„Es sind da sehr eigenthümliche, recht traurige Verhältnisse. Der alte Prinz, Elenas Vater, ist geisteskrank, entmündigt und lebt mit seiner Gemahlin in Turin. Sein Vormund und Vetter, Prinz Ferdinand von Savoyen, scheint eine Persönlichkeit zu sein, wie man sie sonst nur in Sensationsdramen oder allenfalls im Gerichtssaal kennen lernt, ein Charakter von niedrigster Habsucht, gewissenlosester Brutalität. Er mißbraucht die Gewalt, die man ihm über seines Vetters Familie gegeben hat, in geradezu empörender Weise. Obschon Prinz Albert große Ländereien in der Lombardei, Piemont und Toskana besitzt, wird seine unglückliche Frau mit einer ganz erbärmlichen Jahresrente abgefunden. Und seit der Versuch des schlauen Vormunds, durch eine Heirath seines Sohnes mit Elena einen Theil des reichen Erbes seinem Hause zu sichern, an dem energischen Widerstand der Prinzessin gescheitert ist, verfolgt er das arme Wesen mit erbittertem Haß, derartig, daß die Mutter es rathsam gefunden hat, ihre beiden Kinder, Elena und deren jungen Bruder Amadeus, von Turin fernzuhalten. Sie selber ist Oesterreicherin, eine geborene Gräfin Schönburg. Amadeus ist auf dem Theresianum in Wien, Elena hat auch mehrere Jahre in Wien gelebt, seit kurzem hält sie sich mit einer entfernten Verwandten in Berlin auf. Es spielen da doch noch andere Einflüsse mit — katholische. Aber das kann ich Dir jetzt nicht alles so erklären. Sobald Amadeus großjährig geworden ist, wird er darauf dringen, daß die Vormundschaft dem Onkel entzogen wird. Bis dahin müssen die Aermsten Geduld haben. Der Onkel scheint sogar versuchen zu wollen, den Kindern ihre werthvolle Besitzung, das Gut in Toskana, ganz zu entreißen. Er soll behaupten, das Gut sei zu Unrecht an die Linie des Prinzen Albert gefallen. Es stehen da noch große Streitigkeiten bevor. Aber der Rechtsbeistand der Geschwister, ein berühmter Turiner Advokat, gibt ihnen die beste Hoffnung, daß sich in Zukunft alles zu ihrer Zufriedenheit lösen wird. Für's Erste ist die Lage der armen jungen Prinzessin freilich noch eine sehr schwierige. Aber sie erträgt alle Unbill mit heiterm Muth und bewundernswerther Energie."

Es folgte eine lange Hymne der Entzückungen, so wie sie in den Brief eines jungen Bräutigams gehört, und die immer wiederholte Versicherung, daß er sein unvergleichliches Glück noch gar nicht fassen könnte. Aber noch müßte die Sache geheim gehalten bleiben. Elena wünschte es so. „Also ich bitte Euch: Strengste Diskretion!"

„Kinder, Kinder, die Sache scheint mir merkwürdig dunkel," seufzte Herr Stegemann, mit hochgezogenen Augenbrauen in seinen Sessel zurückgelehnt, die Daumen über dem fetten Bäuchlein in gleichmäßigem Rhythmus umeinander drehend — seine beliebte Geste schweren Nachdenkens.

„Wenn sie man nur auch 'ne richtige Prinzessin ist," meinte Tante Röse kopfschüttelnd, „vielleicht ist sie nur so — na, so von der linken Hand."

„Ach, Unsinn," widersprach Wally, „Oskar weiß doch alles ganz genau, ihr hört's ja. Und Oskar ist so riesig klug."

Marianne schwieg. Sie stand der neuen Thatsache noch ganz rathlos gegenüber. Es war so wunderlich, so fremd, so ganz wie aus der Wirklichkeit herausgehoben — —

Da ertönte die elektrische Glocke. „Himmel, schon Gäste!"

Herr Stegemann stürzte durch eine Hinterthür hinaus, um nach fünf Minuten im freundlich warmen Glanz eines Wirthes, der das Empfangen tadellos versteht, wieder in Erscheinung zu treten.

Er bewunderte sich selber, wie gut ihm die Verstellung gelang, wie flott er mit dem Landrath über die Wirren in Ostasien, mit dem Justizrath Stein über dessen Podagra und mit der Kommerzienräthin über den letzten Konkordiaball plaudern konnte, während in seinem Gemüth die widersprechendsten Empfindungen einen tollen Wirbeltanz aufführten.

(Fortsetzung folgt.)

— Edle Konkurrenz. — A.: Ja, mein Sohn macht mir Freude, er ist wirklich ein selten nüchterner Mensch! — B.: Ja, meiner auch — der eigentlich nie!

— Noch mehr. — Frau A.: Ihr Neffe bekleidet wohl in dem Bankhause eine Vertrauensstellung? — Frau B.: Mehr als das, er ist sogar eine von den Seelen des Hauses!

Der Weihnachtsbaum.

Plauderei von Fritz Skowronnek.

Am Vormittag war der Schnee in großen Flocken gefallen. Nachmittags krümelte es nur so sachteken „von hawen dat". Dabei war es so duster und schummrig, als wenn bereits die Dämmerung ihre grauen Fittiche auf die Erde deckte.

Früher als sonst kamen wir vom See zurück, wo wir uns im Schweiße unseres Angesichts die Eisbahn gefegt hatten. Zu langsam für unsere Sehnsucht kam der Abend heran. Mit aufgeregten Sinnen spähten wir auf dem Heimweg umher, ob nicht der Weihnachtsmann hinter einem Baume stände....

Und nun kam die von seliger Unruhe erfüllte Stunde, die niemand bis zum spätesten Alter vergißt, der wirklich jung gewesen.

Im geräumigen Ofen bullerten und knatterten die brennenden Kiefernscheite. Im Lichtschein des Feuers saßen wir eng aneinandergeschmiegt. Manchmal fuhr ein Schlitten mit hellem Glockenklang vorüber. Dann nickten wir uns verständnißinnig zu: Das war sicherlich der Weihnachtsmann, der seine reichen Gaben im Schlitten anbrachte. Manchmal drang durch die geschlossene Thür aus dem Vorderzimmer ein gedämpftes Raunen; ein Geräusch, ein Klingen, dessen Ursprung wir ahnten, ließ unsere Herzen erzittern.

So saßen wir, bis das Holz im Ofen niedergebrannt war und nur noch ein blaues Flämmchen auf den Kohlen tanzte. Dann kam ein Glockenschlag von weit her, immer näher ... über den Hof ... bis er unter dem Fenster verstummte. Das war er ... der heilige Christ, der die Gaben brachte ... Nun noch wenige Minuten, die wir klopfenden Herzens durchlebten ... unsere Sinne empfanden bereits den süßlichen Duft der Wachslichter, hörten das Knistern der angebrannten Tannennadeln.

Dann ein kurzes, scharfes Klingeln ... Die Thür that sich auf. Da stand er vor uns in seinem Strahlenglanz, der Baum ... es war wie ein Traum ... verwirrt stammelten wir ein kleines Gedicht ... manchmal blieben wir stecken, weil wir im Schauen das Sprechen vergaßen ... Ehrfurchtsvoll traten wir an die weißgedeckte Tafel ... und jetzt erst kam die Freude über uns ...

Ja, es gibt keine köstlicheren Momente im menschlichen Dasein, als wenn die von hehrer Poesie verklärte Freude selbst uns an die Hand nimmt und uns in das Märchenland führt. Und darum hebt die Weihnachtsfeier des deutschen Volkes dies Fest so hoch empor, weil wir es mit dem Schimmer der Poesie umgeben, und weil wir in seligem Gedenken an unsere Kindheit nicht nur unseren Kindern die Freude des Nehmens, sondern uns selbst die Seligkeit des Spendens schaffen.

Das Symbol unserer Weihnachtsfeier ist der Nadelbaum, ohne den wir uns ein echtes, rechtes Weihnachtsfest schlechterdings nicht mehr denken können. Geht doch die Liebe des Deutschen zu dem Bäumchen so weit, daß Seeleute mitten auf dem Meere aus einem Stab und den Reisern eines Strauchbesens sich die Form nachbilden. Und wenn dann die Lichter an diesem merkwürdigen Baum brennen, dann träumen sie von der Heimath und dem Elternhause....

Wir nennen jeden Weihnachtsbaum eine „Tanne". In Wirklichkeit ist es unsere schlichte, bescheidene Fichte, die wir schmücken. Nur in den Großstädten erscheint die stolze Edel- oder Weißtanne auf dem Markt. In manchen Familien nimmt man sogar eine junge Kiefer, und die Freude der Kinder wird sicherlich dadurch nicht beeinträchtigt. Aber die Tanne ist doch schöner! Die quirlförmig um den Stamm stehenden Aeste, die bald ein sanft geneigtes Dach bilden, bald kühn aufwärts streben, sind zum Tragen des Schmuckes wie geschaffen! Allerdings der Menschenwitz muß fast immer der Natur zu Hilfe kommen, denn eine junge Tanne, die so regelmäßig gewachsen ist, wie unser Auge es verlangt, gehört zu den Seltenheiten. Deshalb sieht man die Männer, die schon Anfang Dezember auf den Promenaden und Plätzen ihren Fichtenhain aufbauen, so eifrig an der Arbeit. Die schlechtesten Bäumchen müssen ihre Aeste hergeben, um die schönsten noch schöner zu machen, und nur bei genauer Betrachtung findet man die Spuren der Verschönerungskunst.

Darüber, daß alljährlich Hunderttausende junger Bäume der Axt zum Opfer fallen, braucht man sich keine Gedanken zu machen. Man braucht gar nicht an das köstliche Märchen von Anderson zu denken, um zu empfinden, daß der Zweck, das Weihnachtsfest zu verschönen, viel höher steht als das Nützlichkeitsprinzip, das mit einem Holzwerk der Zukunft rechnet. Und es wäre jammerbar, wenn der deutsche Wald dem deutschen Volk nicht den Weihnachtsbaum schenken dürfte! — Nein, man kann sich darüber trösten! Ein großer Theil aller Bäume ist als Unterholz im hohen Bestande aufgewachsen und müßte so wie so früher oder später der Axt zum Opfer fallen. Der Wald wird also nicht geschädigt; im Gegentheil, der Verkauf der Weihnachtsbäume bringt wirthschaftlichen Nutzen.

Nichts darf also unsere reine Freude trüben, mit der wir das Bäumchen erstehen und vor den Augen der Kinder bergen, bis er vor ihnen im strahlenden Glanze seine Auferstehung feiern soll. Es ist nur natürlich, daß jeder Baum nach Größe und Gestalt seinen Marktwerth hat. Aber vor dem freudigen Menschenherzen sind sie alle gleich, die stolze, bis zur Saaldecke ragende Edeltanne im Königsschloß und die bescheiden auf dem Tisch des Arbeiters stehende Fichte.

Wer einige Jahrzehnte zurückdenken kann, wird zugeben, daß sich der Geschmack in der Ausschmückung des Weihnachtsbaumes sehr geändert hat. Ob aber unsere Kinder mit demselben Entzücken an den funkelnden, glitzernden Baum zurückdenken werden, der sich in einem künstlichen, eine Melodie klimpernden Untersatz dreht, wie wir Alten an das schlichte, bescheidene Bäumchen, das unsere Kindheit erfreute? Damals hatte sich die Industrie noch nicht des Baumschmucks angenommen. Er wurde von den Erwachsenen der Familie selbst hergestellt.

Die Hilfsmittel waren sehr einfach. Aus buntem oder weißem Papier wurden lange Ketten geklebt und Säckchen geschnitten, in die man eine Nuß, einen Apfel legte. Rothbäckige Aepfel wurden einfach am Stiel an die Zweige gebunden. Mit Schaumgold oder Silber und Eiweiß vergoldete und versilberte Aepfel, Nüsse und Tannenzapfen. Und zum Schluß hängte man die leichteren Geschenke, den Säbel, die Holzflinte, die Trompete, das rührend einfache, plump aus Holz geschnitzte Pferdchen an den Baum.

Die Hauptsache waren und bleiben doch immer die Lichter. Es gab bekanntlich eine Zeit, in der man sich selbst die Lichter gießen mußte — aus Talg. Sie waren natürlich für den Baum nicht geeignet. Dafür hatte man aber den Wachsstock! Er hat so viel schöne Eigenschaften und Vorzüge, daß viele Familien kein anderes Licht auf dem Baum sehen wollen. Und mit Recht! Die Lichter lassen sich leicht auf den Baum kleben. Sie strömen beim Brennen den süßen Duft des Honigs aus und verbreiten ein röthliches, eigenartiges, feierliches Licht. Natürlich darf keine Lampe, kein Gasglühlicht dem Baum Konkurrenz machen. Allein muß er leuchten im Zimmer! Und erst, wenn die Lichter des Baumes herabgebrannt sind, wenn wir allmählich aus dem Himmel unserer Freude zur Erde zurückkehren, darf die Beleuchtung des Alltags in ihr Recht treten.

Mit dem Erscheinen der kleinen Stearinlichte tauchte das Problem auf, sie an den Zweigen fest und senkrecht zu befestigen. Es ist bis heute noch nicht völlig gelöst. Merkwürdig, wie wenig sich die Industrie Mühe gibt, die Unvollkommenheiten dieses kleinen Geräths zu überwinden! Sie fertigt eine Klammer an mit einer Tülle darauf und überläßt es den Käufern, die unpraktischen Dinger, deren Feder meistens zu schwach ist, am Zweig zu befestigen. Wie oft habe ich dem Fabrikanten gewünscht, daß er zur Strafe vierzehn Tage lang Weihnachtsbäume mit seinen Klammern bestecken und für jedes schiefe oder herabfallende Licht 20 Mark an die Armenkasse zahlen müßte!

Die langen Drahthalter, die man in den Stamm des Baumes bohrt, erfüllen ja ihren Zweck, aber sie sind so unschön! Diese lange, starre Linie stört so empfindlich die Harmonie des Baumes. Und nach unserem Empfinden sollen die Lichte doch auf den Zweigen stehen, nicht dazwischen frei in der Luft! Vor Jahren hatte die Industrie einen guten Gedanken. Sie brachte damals Baumschmuck aus glänzenden, theilweise auch farbigem Zinn auf den Markt. Darunter auch Lichthalter, deren Fuß durch sein Gewicht dem Licht die gerade Haltung gab. Leider lötheten beim Einbrennen eines Lichtstumpfes die Tüllen ab. Sie sind nicht verbessert worden, sondern spurlos verschwunden.

Mehr Anerkennung kann man unserer Industrie für den modernen Baumschmuck spenden. Er ist zumeist aus Glas gefertigt, vermindert also die Feuergefährlichkeit, die den Papierketten anhaftet. Dafür ist er um so zerbrechlicher. Man muß sich förmlich fürchten, diese glänzenden Kugeln zu berühren. Sie gehen schon entzwei, wenn man sie stark ansieht. Und daß ein Kind mal heimlich nach einem rothbäckigen Apfel, der ihn vom Baum herab anlacht, greift, ist ganz ausgeschlossen; dann gibt es einen Klacks, einen Schreck ... Thränen und womöglich Schelte.

Was und wieviel auf den Baum gehängt werden muß, damit er schön erscheint, dafür gibt es keine Regeln. Das mag jeder nach seinem Geschmack entscheiden. Ich habe schon einen Baum gesehen, der nichts weiter trug als eine Anzahl von Lichtern. Er schien mir einen feierlichen Ernst auszustrahlen. Das Auge verlangte etwas Buntes, Glänzendes, das ihm die Strenge des Eindrucks milderte.

Nach der anderen Seite kann man aber auch des Guten zuviel thun, man kann den Baum überladen. Ich habe Exemplare gesehen, bei denen die Form des Baumes thatsächlich unter der Fülle des Schmuckes verschwand! Sehr leicht kann man in der Verwendung von Papier zu weit gehen. Und noch schlimmer wirkt die allzu reichliche Verwendung von Watte, die den Schnee darstellen soll. Da macht der Baum den Eindruck, als wenn er krank und zum Schutz gegen Erkältung eingepackt wäre.

Ein fein empfindendes Auge wird auch die Lametta, die regellos auf den Baum geworfen wird, unschön finden. Die glitzernden Fäden zieren sehr, aber man sollte sich die Mühe nehmen, sie in sanft geschwungenen Linien von Zweig zu Zweig zu ziehen.

Doch weg mit diesen Erörterungen! Was hat die Aesthetik uns zu meistern, wenn wir so ganz in der Freude aufgehen wollen! Und das Gemüth des Kindes ist gar nicht kritisch. Wollen wir doch auch selbst an diesem Tage zu Kindern werden! Wohl dem, der es vermag! Der die Sorgen des Alltags hinter sich wirft und sich hineinschwingt in die Seligkeit kindlicher Fröhlichkeit. Das ist auch ein Himmel, in dem jeder Unterschied des Standes und des Ranges schwindet! Und wie oft geht von den wenigen Lichtern eines kleinen Bäumchens mehr Freude aus als von dem strahlenden Glanz, der die Räume des Reichen durchfluthet!

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Reiterattacke", Lustspiel von Stobitzer und Friedmann-Frederich.

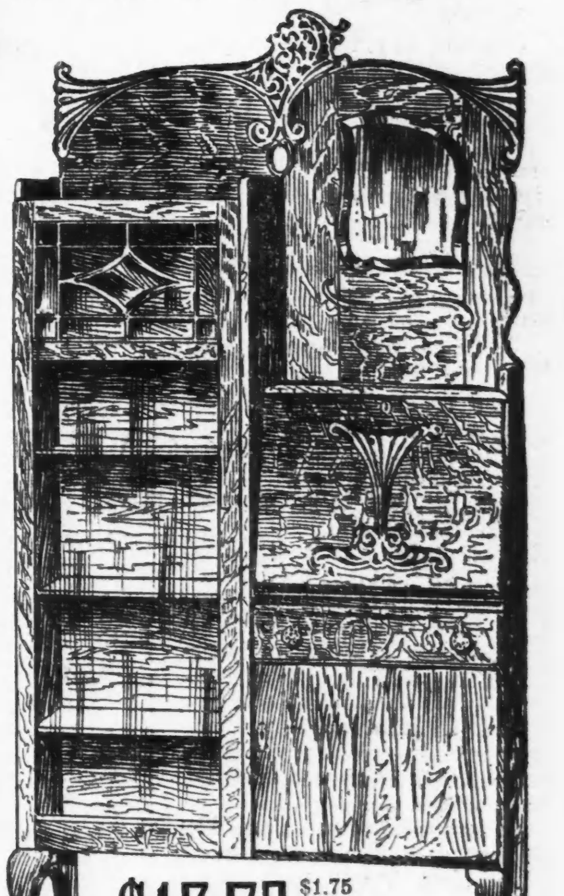
Nächsten Sonntag: „Die Gespenster", von Henrik Ibsen.

Besonders gute Geschäfte hat die deutsche Bühnenkunst gestern Abend in keiner Beziehung gemacht. Der Besuch der Vorstellung in Powers' Theater war flau, und das zur Aufführung gebrachte Stück „Reiterattacke" könnte allenfalls mit der Bezeichnung „mau" karakterisirt werden. Die Verfasser geben ihre Arbeit für ein Lustspiel aus, in Wirklichkeit ist's mehr eine Burleske als sonst etwas. Die Darstellung erfordert eine Menge Personal, aber daß der Aufwand sich verlohnt, kann nicht behauptet werden. Ein Umstand, der hier den Erfolg auch besserer Stücke dieses Genres wesentlich erschwert, ist dann auch noch der, daß bei unserem Theater-Publikum Vorliebe für das Militär nur sehr stellenweise vorhanden ist, und daß besagtes Publikum deshalb ein schlechtes Schallbrett abgibt, wenn dergleichen gespielt wird. Am weitaus besten zog gestern Abend die Szene im zweiten Akt, in welcher der biedere Leinwandfabrikant „Manke", im Glauben, er habe es nur mit verkleideten Musterreitern zu thun, den bei ihm einquartierten Offizieren die unangenehmsten Dinge sagt. Diese Szene bildete übrigens, dank dem ausgezeichneten Spiel des Herrn Meltzer, den Höhepunkt des Abends und wurde stürmisch applaudirt. Gespielt wurde auch im Allgemeinen recht annehmbar. Die Massenszenen waren geschickt arrangirt, und von den Einzelleistungen verdienen besonders die von Frl. Müller, Frl. Beringer, Hrn. Beutler und Frl. Roithmeyer lobend hervorgehoben zu werden.

Eine jähe Abwechslung von der Bühnenkost des gestrigen Abends erwartet das Publikum am kommenden Sonntag. Zur Aufführung angesetzt ist Henrik Ibsens dreiaktiges Familiendrama „Gjengangere", welchen Titel man, wenig zutreffend, mit „Gespenster" in's Deutsche übersetzt hat. „Sünden der Väter", oder „Das Skelett im Hause" — obgleich beides schon anderweitig dagewesen — würde sachgemäßer gewesen sein. Sehr vielversprechend ist die Besetzung der (fünf) Rollen des Stückes. Sie werden dargestellt werden von Frau Minna Hoecker-Berens („Frau Alving"), Edthofer („Oswald"), Isailovitz („Pastor Manders"), Loewenfeld („Engstrand") und Frl. Senger („Regine").

Leset die „Sonntagpost"!

SIMON STRAUS
ESTABLISHED —1875—
62 AND 64 WEST MADISON ST.
BETWEEN CLINTON AND JEFFERSON STS.
Der erste Möbel-Laden westlich von der Brücke.
Unsere 2 großen speziellen Bargains für die Feiertage!
Schaukelstuhl von echtem Leder, massives Birch-Gestell, das Innere von Oel temperirtem Stahl konstruirt. komfortabel und dauerhaft.
Bücherschrank von feinstem viertelgesägtem Eichen, hat verstellbare Regale, „leaded" Glas-Thüre, vollständig eingerichtete Pult-Abtheilung, — geräumiger Schrank im unteren Theil. Ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk.
Schaukelstuhl
$18.75
1.75 Baar und 50c wöchentlich.

Abends offen!

$13.75 $1.75 Baar und 50c wöchentlich.
Wir führen die reichhaltigste Auswahl in Hausausstattungswaaren. Bedingungen nach Belieben. Baar oder Kredit.

Holt Euch ein Exemplar unseres Kalenders
für 1908 von Eurem Apotheker, Grocer oder sonstigen Händler ehe der Vorrath erschöpft ist. Er ist absolut frei und enthält viel interessanten und lehrreichen Lesestoff, Haushaltungs-Thema, Witze, Statistiken. und viele freiwillige Zeugnisse, die beweisen daß das berühmte
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
Kopfweh, schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Erkältungen heilt. Versäumt nicht eine Flasche zu versuchen.

Pianos —für— Weihnachten
Wir laden einen Jeden, der ein Piano oder einen Piano-Spieler zu kaufen beabsichtigt, freundlichst ein, sofort vorzusprechen und die ganz spezielle Offerte, die wir in einer großen Anzahl von neuen und gebrauchten Instrumenten bieten, in Augenschein zu nehmen.
Wir erwähnen nachstehend einige der vielen prächtigen Bargains, die wir zufällig herausgegriffen haben von Preiszetteln der
Pianos in diesem Verkauf

Fabrikat	Regul. Preis	Verk.-Preis
Kimball	$550	$275
Steinway	500	275
Chickering	450	125
Peek & Sons	400	125
Hallet & Davis	400	215
Kimball	325	160
Bauer	350	100
Kimball	265	175
Kranich & Bach	450	135
Cable	325	140

Piano-Spieler
Wir offeriren viele spezielle Bargains in Piano-Spielern, fast alle guten Fabrikate eingeschlossen:
$175 Spieler ...... $ 75 aufwärts
$225 Spieler ...... 100 aufwärts
$650 Spieler Pianos 325 aufwärts
Speziell leichte Bedingungen gewährt. Offen Abends bis Weihnachten.
W. W. Kimball & Co.
(Etablirt 1857)
S.-W.-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Weiteres von der Einwanderung.

Washington, D. K., 16. Dez. Der Obereinwanderungskommissär Sargent hat ebenfalls seinen Bericht für das, am 30. Juni 1907 abgelaufene Rechnungsjahr bekannt gegeben. Er konstatirt, daß die Einwanderung in diesem Jahre die jedes füheren Jahres übertroffen habe. Sie belief sich insgesammt auf 1,285,349 Personen, was 184,614 mehr waren, als im Jahre 1906, und 258,850 mehr, als im Jahre 1905.

Oesterreich-Ungarn stand obenan mit 338,452 Einwanderern; die Zuwanderung aus Deutschland betrug nur 37,807. Italien lieferte 285,731 Zuwanderer (trotzdem auch sehr viele Italiener nach Argentinien gingen). Aus Rußland und Finland kamen 258,943.

Zum Theil deckt sich der vorliegende Bericht mit dem schon früher mitgeweit die Einwanderung in Betracht kommt.

Der Zuzug aus Japan war trotz der bekannten Regulationen der amerikanischen Regierung, von denen man eine sehr wesentliche Verminderung dieser Zuwanderung erwartet hatte, verhältnißmäßig groß. (30,226, eine Zunahme um 16,391.) Herr Sargent erhebt die Anschuldigung, daß außerdem wieder Tausende von Japanern, die in Mexiko landeten, hehlings nach den Ver. Staaten gekommen seien. Er empfiehlt eindringlich eine internationale Konferenz zur Erörterung von Einwanderungs- und Auswanderungsfragen.

Ausland.

Bau lenkbarer Sportballons.

Kaiser und Baiernprinz besprechen Flottenvereinskrise. — Der neue Prozeß gegen Harden. — Vorbereitungen zu Kaiser-königs Franz Josephs Regierungsjubiläum.

(Spezialkabeldepeſche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 16. Dez. Die leitenden Geister des unlängst ins Leben gerufenen Luftschifferklubs entwickeln große Rührigkeit. Für die bereits gewonnenen Mitglieder werden Sportfahrten mit dem vom Klub gesicherten Parseval'schen Motorballon veranstaltet. Sobald die Agitation hinreichend Früchte getragen hat, wird an den Bau weiterer Sportballons herangegangen werden.

Der Kaiser dürfte unverweilt Gelegenheit nehmen, sich mit der mehrerwähnten Krise im „Deutschen Flottenverein“ zu beschäftigen, welche durch den Rücktritt des Prinzen Rupprecht vom Protektorat der bairischen Gruppe hervorgerufen wurde. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, wird der Kaiser die Angelegenheit mit des Prinzen Rupprecht Vater, dem Prinzen Ludwig, besprechen, welcher gestern Abend in Berlin eintraf, um der Jahresversammlung des Museumsvereins beizuwohnen, und darnach den Prinzregenten Luitpold, als Pathen, bei der bevorstehenden Taufe des zweiten Sprößlings des Kronprinzenpaares zu vertreten.

Auch der bairische Ministerpräsident, Freiherr von Podewils, ist jetzt aus dem „Deutschen Flottenverein“ ausgetreten.

Im Verlauf des heute eröffneten zweiten Prozesses (diesmal Kriminalprozesses) gegen den „Zukunft“-Herausgeber Maximilian Harden, wegen Beleidigung des Grafen Kuno v. Moltke werden noch neue Enthüllungen erwartet. Harden, welcher einen, noch im letzten Augenblick gemachten Verständigungsversuch zurückgewiesen laden lassen, weil er den Versuch machen will, einen umfassenden Wahrheitsbeweis anzutreten.

Justizrath v. Gordon steht wieder dem Grafen v. Moltke als Rechtsbeistand zur Seite. Der Beklagte hat neben dem bisherigen Vertheidiger, Dr. Bernstein-München, einen zweiten Vertreter angenommen, nämlich den Justizrath Kleinholz.

Der Reichskanzler hatte jüngst sämmtliche Blockführer zum Diner eingeladen, bei welcher Gelegenheit die Möglichkeiten der vielen Steuervorschläge besprochen wurden. Die verschiedensten Pläne tauchten auf und verschwanden wieder, so die Monopolisirung des Erzeugens elektrischer Annoncen, Jagdpachten u. a., neben dem bereits beschlossenen Spritmonopol. Der prinzipielle Widerstand der Konservativen schließt direkte Reichssteuern aus. Die Blockführer erörterten auch den Vorschlag der „Veredelung“ der Matrikularbeiträge. Der Vorschlag basirt nicht auf der Kopfzahl, sondern auf der Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten; diese sollen eine einheitliche direkte Steuer einführen, um mit deren Einnahmen die Matrikularbeiträge zu bestreiten. Doch erweist es sich höchst schwierig, eine angemessene Grundlage der Vertheilung zu finden.

Der hiesige Geldmarkt hat sich wieder ungünstiger gestaltet. Es besteht die Möglichkeit, daß eine nochmalige Erhöhung des Diskontsatzes erfolgt.

Am 11. Januar wird in Düsseldorf die ständige Ausstellungskommission von industriellen Vertretern des Reiches und Preußens veranstalten. Zweck der Konferenz ist die Besprechung der stellungen in Brüssel, Buenos Aires, Turin und Tokio.

Ueber seine jüngste Studienreise in Amerika hat soeben der Chemnitzer Baumwollfabrikant Schanz vor der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ halten. Schanz ermahnte die deutschen gen. Die größten Anstrengungen Englands und Deutschlands in Afrika, sowie Rußlands in Asien seien nothwendig, um der „amerikanischen Gefahr“ zu begegnen.

Wien, 16. Dez. Vom Schloß Schönbrunn kommt die allergünstigste Kunde über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Joseph. Der greise Monarch hat sich von der Erkältung vollständig erholt und ist körperlich rüstig und geistig frisch, wie zuvor.

Infolge dessen haben denn auch die Vorbereitungen zu den geplanten Festlichkeiten anläßlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers von Neuem begonnen. Im Mai wird ein historischer Festzug stattfinden, der an Glanz und Großartigkeit seinesgleichen suchen soll.

Anläßlich der Immatrikulation auf der Lemberger Universität haben abermals ernste Ruhestörungen stattgefunden. Polnische und ruthenische Studenten erneuerten die alte Kämpfe, denen die Polizei mit Mühe ein Ende machte.

In der Nähe der Bahnstation Sichow, unweit Lemberg, ist die Leiche eines rumänischen Amerikaners, Isaak Brünner, welcher auf der Rückkehr von den Ver. Staaten nach Jassy begriffen war, verstümmelt auf dem Geleise gefunden worden. Offenbar liegt Raubmord vor.

Als ein großer Skandal ist hier die Ausstellung der Ausstattung von Prinzessin Luise von Belgien, welche die intimsten Artikel enthielt, empfunden worden. Die Schaustellung, welches die Gläubiger der Prinzessin vor der geplanten Versteigerung inszenirt hatten, zog Schaaren Neugieriger an.

Die wenig schmeichelhaften Kommentare haben endlich den ehemaligen Gatten der Prinzessin, Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha veranlaßt, die Pfandsumme und die Zinsen zu bezahlen, sodaß die Versteigerung unterblieb.

— Kaiser Wilhelm traf wieder in Potsdam ein und sagte, daß er sich wohler fühle, als seit mehreren Jahren.

Geläufig mit 77

Jung gemacht durch einen Nahrungswechsel.

Irgend eine Nahrung oder Kombination von Nahrung, welche die Verdauungs-Organe bei einer 77jährigen Person wieder in Ordnung bringt, die lange an Unverdaulichkeit gelitten hat, verdient alle Beachtung.

Diese Kansas-Frau sagt:

„Ich bin 77 Jahre alt und litt seit vielen Jahren an Unverdaulichkeit, welche, wie ich glaubte, durch das hohe Alter hervorgerufen war. Glaubte, daß die geschwächten Organe nie wieder guten Dienst verrichten würden.

„Ich wurde so schwach, daß ich mich kaum bewegen konnte, hatte Athembeschwerden und war in wirklich schlechter Verfassung. Ich änderte meine Lebensweise nicht, aß Fleisch und andere Sachen, die für meine Verdauung zu schwer waren, aber ich wußte es nicht besser.

„Vor fünf Monaten kam ich zu der Ansicht, daß ich ohne irgendwelche Hilfe nicht mehr lange leben würde. Ich war sehr entmuthigt, bis ich eines Tages über Grape-Nuts las, was es für andere gethan hatte, und ich beschloß es zu versuchen.

„Welch ein Wunder, welch einen Wechsel es hervorrief. Ich aß drei gehäufte Theelöffel voll mit Sahne als Frühstück und dieselbe Quantität zum Abendessen. Ich esse auch Obst und leichte Speisen, um eine Mahlzeit zu machen, und ich esse kräftig — aber kein Fleisch.

„Wie gut mein Befinden ist. Ich kann mehr Arbeit in einer bestimmten Zeit verrichten, als seit den letzten fünf Jahren. Ich kann zwei Meilen oder mehr gehen und ich bin über den Wechsel sehr erstaunt Zuerst hatte ich nicht viel Vertrauen, aber ehe ich es wußte, konnte ich Morgens aufstehen und herumlaufen und Sachen so leicht verrichten, daß ich überrascht war. Diesen Wechsel verdanke ich den Grape-Nuts, und ich bin dankbar.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt“, 'n Packeten. „Es hat seinen Grund“. haben soll, hat zahlreiche Zeugen vor-

Energie zum Frühstück, um für das Tagwerk zu rüsten.

Nahrhaft zum „Lunch“, um Sie kräftig zu erhalten.

Beruhigend und Kräfte erneuernd zur Beschließung des Tages.

Das Nahrungsmittel, ideal für jede Mahlzeit.

Nahrhafter als irgend ein anderes Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die amerikanische Gelbfieber-Quarantäne gegen Kuba ist wieder aufgehoben.

— Wm. J. Bryan will übermorgen eine längere Redetour durch die südliche Staaten antreten.

— Wegen Kränklichkeit erschoß sich in Boston der Chicagoer Rechtsanwalt Fred C. Hobein.

— Fünf Nachtwächter der Irrenanstalt zu Kankakee, Ill., wurden wegen einer Schlägerei entlassen.

— Die „Union Avenue Bank of Commerce“ in Kansas City nahm ebenfalls den Betrieb wieder auf.

— Auf einer Jagd 25 Meilen von New Orleans wurde G. Hawkins Norton zufällig erschossen, und Walter Grima ertrank.

— Auch in New Orleans waren gestern alle Wirthschaften geschlossen — für Solche, welche nicht mit den Wirthen bekannt sind.

— Der 85jährige Farmer John Gordon bei Marion, O., verbrannte seine ganzen Ersparnisse, $10,000 in Papiergeld, zum Zeitvertreib und starb kurz darauf an einem Herzschlag.

— Otto Schmigler, ein ungarischer Schneider in Columbus, O., verwundete Frau Karoline Webster tödtlich, Frl. Myrtle Spence schwer und beging dann Selbstmord. Es heißt, daß er erfolglos Frl. Spence umworben habe.

— In Buffalo, N. Y., wurde Donald Walk, der sich für einen Offizier der Bundesflotte ausgab, unter der Anschuldigung verhaftet, eine ganze Anzahl Banken und Hotels in vielen Theilen des Landes beschwindelt zu haben.

— Mindestens 1000 Personen, darunter Theaterbesitzer, Zeitungsherausgeber und viele Andere, übertraten gestern in Omaha, Nebr., das Sonntagsgesetz vorsätzlich und wollen es auf einen Kampf in den Gerichten bis zur letzten Instanz ankommen lassen.

Ausland.

— $180,000 Schaden durch Brand einer Hobelmühle und einer Papierschachtelnfabrik in Toronto, Kanada.

— Heute begann in Berlin der zweite Prozeß — diesmal ein Kriminalverfahren — in Sachen Kuno v. Moltke gegen den „Zukunft“-Redakteur Harden.

— Viele kleinere Schiffsunfälle und anderer Schaden durch zweitägige Stürme in Frankreich. Der Sturm zieht sich jetzt nach Spanien und dem Mittelmeer hin.

— Die Nationalistengruppe der regierungsgegnerischen Parteien in Portugal hat jetzt angekündigt, daß sie den Premier Franko bei den Wahlen unterstützen werde.

— Mit Kanonendonner wurde in Tokio, Japan, der Kronprinz von Korea empfangen; der japanische Kronprinz fuhr mit ihm und dem Marquis Ito nach dem Mikadopalast.

— Rußland kündigte China an, daß es den Telegraphenvertrag mit China kündigen wird, wenn dieses nicht innerhalb angemessener Frist einen Telegraphenvertrag mit Japan abschließt.

— Die kirchlich-offiziöse „Schlesische Volkszeitung“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, die jüngste katholische Bischofskonferenz in Köln, anläßlich der Enzyklika des Papstes gegen den Modernismus, sei doch zu einem einheitlichen Beschluß gelangt, der jedoch noch nicht bekannt gegeben wird.

— Abgedankt hat das persische Kabinet, nach Volkstumulten in Teheran, wegen Verzögerung in der Hinrichtung der Soldaten, die kürzlich zwei Ladenbesitzer ermordet hatten. Der Schah, von dem man glaubt, daß er jetzt unter dem Einfluß der Revolutionäre steht, ließ den Premier, den Minister des Innern und den Gouverneur von Schiras verhaften.

Lokalbericht.

Fish und Harriman.

Der „Railroad Securities Co.“ das Recht bestritten, Aktien d. „Ill. Central“ zu stimmen.

Vor Richter Ball wurde heute mit der mündlichen Verhandlung der Streitfrage fortgefahren, ob die „Railroad Securities Co.“, eine unter den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirte Gesellschaft, berechtigt sei, Aktien der Illinois Central Co., die sich unter ihrer Obhut befinden, auch zu stimmen. Anwalt Jos. J. Herrick, als Vertreter des Herrn Harriman, hatte ausgeführt, daß besagter Gesellschaft dieses Recht zugestanden werden müsse, und den gleichen Standpunkt hatten auch die Anwälte Ralph M. Shaw und J. M. Dickinson, Anwälte der J. C. Co., eingenommen. Die Aufgabe, ihn zu bekämpfen, fiel heute Herrn Edgar H. Farrar zu, dem Hauptanwalt des wieder die Kontrole über die Illinois Zentral-Bahn anstrebenden Herrn Fish, früheren Präsidenten der Gesellschaft.

Herr Farrar ließ bei Eröffnung der Sitzung auf einem kleinen Rollwagen nicht weniger als 84 dickleibige Gesetzbücher anfahren, aus denen er Entscheidungen zu verlesen gedachte, die den Richter überzeugen sollen, daß nach Illinoiser Rechtsbrauch und auch nach allgemeinem Fug und Recht der „Railroad Securities Co.“ das nachgesuchte Recht nicht zugestanden werden dürfe. Der Anwalt führte aus, daß die „Railroad Securities Co.“ sich eine Treuhänder-Gesellschaft nenne, daß sie aber diesen Namen nur verdiene, wenn man ihn in dem Sinne auffaßt, welchen er in dem Rothwälsch der modernen höheren Finanzgaunerei habe. Die „Northern Securities Co.“ und deren Geschäftszwecke seien seiner Zeit vom Bundes-Obergericht für unstatthaft und gesetzwidrig erklärt worden, obgleich sie nur „Treuhänderdienste“ für zwei Eisenbahngesellschaften hätte ausüben sollen. Die Railroad Securities Co. dagegen würde sich, nach den Bestimmungen des Freibriefs, den sie sich vom Staate New Jersey habe ausstellen lassen, die Kontrole über sämmtliche Eisenbahngesellschaften verschaffen, ja alle unsere Verkehrsgesellschaften unbedingt kontroliren können. Allerdings, die Gesellschaft habe, obgleich schon vor länger als zehn Jahren organisirt, keine weiteren Aktien als solche der Illinois Zentral Co. u. einige anderen unter ihrer Obhut, die entweder direkt oder indirekt mit dieser Gesellschaft zu thun haben. Das aber manche ihre Absichten in Bezug auf die genannte Gesellschaft nur noch verdächtiger, denn die „Railroad Securities Co.“ gebe als ihren Geschäftszweck an, Geldanlagen zu vermitteln. Es sei offenbar ein sehr merkwürdiger Umstand, daß sie solche Anlagen nur in Bezug auf Illinois Zentral- und verwandte Aktien vermittle. Daß der Freibrief der Gesellschaft diese dazu ermächtige, „Aktien anderer Gesellschaften zu stimmen“, möge in New Jersey etwas zu bedeuten haben; in Illinois hänge es von den Gerichten und von der in den öffentlichen Angelegenheiten dieses Staates üblichen Praxis ab, ob es der auswärtigen Korporation hier gestattet werden würde, von der ihr ertheilten Ermächtigung Gebrauch zu machen. Herr Farrar verlas dann Entscheidungen über Entscheidungen, aus denen er folgert, daß nach Illinoiser Brauch die fragliche Erlaubniß nicht ertheilt werden dürfe.

Herr Farrar schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß unter dem Illinoiser Korporationsrecht eine Gesellschaft wie die „Railroad Securities Co.“ hier nicht Befugnisse würde erlangen können, wie die, welche dieser Gesellschaft in New Jersey zugestanden worden sind, und daß sie solche Befugnisse hier auch nicht ausüben dürfe.

— Die Ehe ist für manchen Modernen nur eine unangenehme Unterbrechung des Junggesellenlebens.

Lutherische Stadtmission.

Das Weihnachtsfest für die Armen findet am 28. Dezember statt.

Der Wohlthätigkeitsverein in Diensten der lutherischen Stadtmission veranstaltet heuer, wie üblich, eine Weihnachtsbescheerung für die Armen, und zwar findet sie am 28. Dezember, Abends 7½ Uhr, bei günstiger Witterung im großen Saal des Irrenhauses in Dunning, bei ungünstiger in der Kapelle des dortigen Armenhauses statt. Wer sein Scherflein zu der Bescheerung beitragen will, möge es an eine der nachgenannten Adressen senden: Pastor A. Schlechte, 816 Cornelia Str.; Frau Freund, 14 Julian Str.; Frau Dreyer, 1028 Kimball Ave.; F. Bornhoeft, 1114 Perry Str.; G. Spruth, 777 Wood Str.; Frau Dallmann, 859 W. 21. Str.; K. Knolk, 952 W. 21. Str.; L. Wegner, 218 80. Place; Frau Wagner, 536 W. Fullerton Ave.; Frau Frese, 2753 41. Court; Karl Wesch, 108 Hammond Str.; Frau Pastor Fuelling, 32 N. California Ave.; J. Keller, 448 W. 23. Place; H. Ziemann, 626 W. 22. Place; G. Bloedel, 613 Wood Str., Frl. Classen, 185 Cortez Str., und W. Niederhellmann, 773 W. Chicago Ave.

Kindesräuber vor der Grandjury.

Lillian Wulff gibt eine Beschreibung ihrer Erlebnisse mit Birmingham.

Lillian Wulff, die von W. A. Birmingham und seiner Frau Alzina entführt worden war, gab heute vor der Grandjury eine Beschreibung ihrer Erlebnisse in Gesellschaft ihrer Entführer seit dem Tage, an dem sie vor dem Hause ihrer Eltern von den Kindesräubern an sich genommen worden war. Sie war von ihre. Mutter und Leutnant Halpin von der Hauptwache begleitet. Julia Hay und Willie Gough, Nr. 3948 Armour Ave., die mit Lillian Wulff vor dem Hause spielten, waren ebenfalls vorgeladen. Sie hatten am Freitag Abend im Büro des Polizeichefs Birmingham unter 41 Männern als den Kindesräuber bezeichnet.

Der Milchtrust.

Staatsanwalt Healy und sein Gehilfe James Barbour werden morgen vor den Großgeschworenen mit der Untersuchung der Umtriebe des Milchtrusts beginnen. Die Routinegeschäfte der Grandjury werden heute Abend erledigt sein, so daß mit der Untersuchung von besonderen Fällen morgen begonnen werden kann. Vorladungen wurden heute Nachmittag für die ersten Zeugen ausgestellt, doch weigerte sich der Staatsanwalt Healy, anzugeben, wer sie sind.

Reißen Busse herunter.

Baptistengeistliche machen ihn für Verbrechen verantwortlich.

Die Beschränkung des Lasters auf gewisse Stadttheile und ihre Befürworter wurden in einer Resolution, welche die Konferenz der Baptistenprediger heute in der Steinway-Halle annahm, scharf getadelt. Mayor Busse wurde schwer heruntergerissen, weil er allein für das Ueberhandnehmen der Verbrechen in Chicago zu tadeln sei. Die Freunde des Predigers Johnston Myers, der dem Plane das Wort geredet hatte, wurden daran gehindert, ihn zu vertheidigen. Dr. Myers selbst war nicht anwesend. Der Vorsitzende, Earle, stellte schließlich Ruhe und Harmonie wieder her.

Nicht seine Sache.

Patrick Murphy, ein Gast des Northland-Hotels, Nr. 26 N. Clark Str., wurde heute Vormittag von einem Fremdling angeschossen, der mit dem Hotelclerk in Streit gerathen war und den er, Murphy, an die frische Luft zu befördern versuchte. Der Verwundete, dem die Kugel in die linke Hand gedrungen ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Thäter ist entkommen. Sein angeblicher Begleiter wurde aber verhaftet. Er nennt sich James Murphy, versichert aber, von der Schießerei keine blasse Ahnung zu haben.

— Fühle keinem auf den Zahn, wenn das Gebiß falsch ist.

Feines Rezept für Erkältungen

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glycerine und einer halben Unze Concentrated Oil of Pine. Das letztere ist in Halb-Unzen-Fläschchen, verpackt in weißen luftdichten Birkenholzkästchen, um es gegen Licht zu schützen und um das natürliche Ozon zu bewahren.

Diese einfache Mischung wird in Dosen von einem Theelöffel bis einen Eßlöffelvoll viermal täglich genommen. Die Flasche sollte jedesmal gut geschüttelt werden.

Gebraucht nicht das nach Maß verkaufte Fichtenöl oder Nachahmungen von Concentrated, die oft einen ähnlichen Namen und Verpackung haben. Sie lassen sich nicht auflösen und affiziren die Nieren. Jeder Apotheker hat das Concentrated Oil of Pine. Es ist auch ein sehr vorzügliches Mittel für Lumbago und alle Formen von Harnsäure-Rheumatismus. Für diesen Zweck wird es roh genommen ein paar Tropfen auf Zucker Abends und Morgens.

Es kann auch eine vorzügliche Salbe daraus hergestellt werden, die äußerlich auf der Brust angewandt wird. Für diesen Zweck ein Theelöffel voll von dem rohen Oel vermischt mit zwei Eßlöffelvoll von heißem Schmalz, heiß aufgetragen.

Gut auf Heißen Kuchen

Karo Korn-Syrup — Sie haben nie einen bessern Syrup versucht.

Karo

CORN SYRUP

ist eine nahrhafte Süßigkeit, die am besten allen Zwecken dient, wofür Syrup überhaupt verwendet werden kann.

In 10, 25 u. 50 Cents luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MFG. CO.

„Union Traction“.

Richter Großcup wird seine Entscheidung am Donnerstag abgeben.

Richter Großcup gab heute bekannt, er werde seine Entscheidung über den Antrag, daß die Anlagen der Union Traction Co. zwangsweise versteigert und inzwischen der Chicago Railways Co. pachtweise überlassen werden sollen, am nächsten Donnerstag um halb zwölf Uhr Vormittags bekannt geben. Anwalt Porter, Vertreter der Guaranty Trust Co., erklärt, diese Gesellschaft habe zwar ihren Einwand gegen den Plan zum Ausgleich der an den Anlagen betheiligten Finanzgruppen noch nicht zurückgezogen, doch seien dahinzielende Unterhandlungen im Gange.

Eine energische Frau.

Der Gatte liebt eine Andere, und was das für Folgen hat.

Vor einem Jahre wanderte Frank Hakalo aus Oesterreich ein, statt aber nun seine junge Frau nachkommen zu lassen, wie er versprochen hatte, schrieb er ihr vor drei Wochen, er habe eine Andere gefunden und wolle nichts mehr von seiner besseren Hälfte wissen. Da er seine Wohnung, 10633 Green Bay Ave., South Chicago, angegeben hatte, so war es der verlassenen Frau, welche sich sofort Reisegeld geborgt hatte und gestern hier eintraf, heute ein Leichtes, Hakalo und seine „Neue“ die 24jährige Katherine Kuchity, einsperren zu lassen. Morgen wird das Pärchen prozessirt werden.

Frau A. W. Harris krank.

Präsident A. W. Harris von der Northwestern-Universität und seine Gattin, die krank im Hause ihrer Mutter in Philadelphia dariedergelegen hat, trafen heute Vormittag auf dem Union-Bahnhofe hier ein. Eine geprüfte Krankenpflegerin begleitete Frau Harris. Sie wurden am Bahnhofe von ihrem Hausarzte Dr. E. H. Webster empfangen. Die Kranke wurde in einer Privatambulanz nach ihrer Wohnung in Evanston befördert. Das Befinden der Frau Harris hat sich seit der Abreise aus Philadelphia etwas gebessert.

Verhandlung verschoben.

Vor Stadtrichter Scovel hätten heute Anklagen gegen 25 Milchhändler verhandelt werden sollen, die ihren Kunden angeblich nicht volles Maß geliefert haben. Da die Angeklagten behaupteten, daß wichtige Entlastungszeugen von ihnen früher nicht zur Stelle geschafft werden könnten, wurde ein Theil der Fälle bis zum nächsten Montag und der Rest bis zum 30. Januar verschoben.

Hat sich anders besonnen.

Um sich die Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien zu verschaffen, hat die Studentin Marion Grey eine Art von Heirathsagentur betrieben. Dabei soll sie gegen gewisse Postgesetze verstoßen haben, und dieserhalb ist sie in Anklagezustand versetzt worden. Sie hatte sich vor einigen Wochen schuldig bekannt, und heute sollte ihr das Urtheil gesprochen werden. Nun hat sie sich inzwischen aber eines Anderen besonnen und will es jetzt auf einen Prozeß ankommen lassen. Da sie keinen Anwalt hat und kein Geld, um einen solchen zu bezahlen, betraute Richter Bethea mit ihrer Vertheidigung die Herren Eldwood C. Godman und George E. Haight. Die Verhandlung wurde auf den 30. Dezember anberaumt.

In der Verzweiflung.

Die Polizei der Bezirkswache an der 31. Str. und Angestellte des Leichenschauamtes untersuchen den Tod des 45 Jahre alten Michael Born, 420 Albany Ave., der in seiner Wohnung angeblich Selbstmord mittels Karbolsäure begangen hat. Nach der Angabe von Dr. Frank A. Dwight, 1356 W. Polk Str., nahm der Mann das Gift in einem Anfall von Verzweiflung. Born war vom Stadtgericht unter Friedensbürgschaft gestellt worden. Er beging die That heute Vormittag und starb, ehe der Arzt eintraf.

Aus den Stadtgerichten.

Fand 81 Opfer.

Gegen den in der Wirthschaft Nr. 140 Illinois Straße beschäftigten Schankkellner George Bidari, der heute dem Stadtrichter Newcomer wegen angeblichen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen vorgeführt wurde, hatten sich nicht weniger als 81 Italiener als Kläger eingefunden.

Die Verhandlung ergab, daß Bidari angeblich dem Stellenvermittlungsagenten Frank Giglielmi, Nr. 371 Clark Str., weis gemacht hatte, 81 Italienern Beschäftigung als Eisenbahnarbeiter verschaffen zu können. Giglielmi zahlte ihm $50 Kommission und ließ sich von den Bewerbern um die Stellungen je $7 Vermittelungsgebühren zahlen. Später wurde ermittelt, daß Bidari keine Arbeit für die Leute hatte. Er wurde verhaftet.

Der Richter befahl Giglielmi, den Opfern die „Vermittlungsgebühren“ zurückzuerstatten. Um Bidari Gelegenheit zu geben, Entlastungszeugen zur Stelle zu bringen, wurde sein Verhör auf den 20. Dezember verschoben.

* Straßenamtsvorsteher Doherty hat gestern gegen 1000 Gespanne mit der Forträumung des Schnees aus den Straßen der unteren Stadt beschäftigt. Heute arbeiten daran nur mehr 17 Gespanne, ganz bewältigt wird aber die Aufgabe nicht vor morgen Abend sein. Die Behauptung, daß ein Theil der Gespanne ihre Ladung nur immer halb ablade, bezeichnet Herr Doherty als erfunden.

* Heute hätte mit der ärztlichen Untersuchung der Kandidaten begonnen werden sollen, die sich für die neu ausgeschriebene Polizistenprüfung gemeldet haben. Da das Untersuchungslokal: die Brandwache an Washington Straße und Michigan Ave., zur Zeit anderweitig gebraucht wird, muß damit bis zur nächsten Woche gewartet werden. Gemeldet haben sich etwa 500 Mann.

Spirituosen und Schießleistung!

München, 16. Dez. Der bairische Kriegsminister hat einen Bericht veröffentlicht über ein interessantes Experiment, dessen Ergebniß aber nicht dazu angethan ist, die Sache der Enthaltsamkeit von alkoholischen Getränken zu fördern! Es wurde nämlich — so sagt der Bericht — festgestellt, daß Soldaten Besseres in unabhängigem Gewehrschießen leisten, nachdem sie eine kleine Quantität Alkohol zu sich genommen haben. Auf dem Schießplatz der Augsburger Musketierschule wurden die Versuche vorgenommen; 10,000 Schüsse wurden im Ganzen abgefeuert. Durchweg zeigten Soldaten, welche vorher eine mäßige Quantität alkoholischer Getränke genossen hatten, beim Einzelschießen größere Stetigkeit und Schießgenauigkeit, als die vollständig enthaltsamen.

Doch erzielten beim Feld- und Salvenfeuern diejenigen Leute, welche keine Getränke bekommen hatten, etwas — wenig auch nur wenig — bessere Ergebnisse, als ihre, von Getränken leicht angeregten Kameraden.

Blauer Sonntag auch in Idaho!

Portland, Oreg., 16. Dez. Mehrere Idaho'er Städte wurden gestern gezwungen, sich dem Sonntagsschluß zu fügen. In Lewistown hörte das ganze Geschäftsleben auf; in Wallace hielten nur Apotheken, Zuckerwaaren- und Zigarrenläden und Zeitungsstände offen.

Der Geschäftsführer des „Western Union“-Telegraphenbüros in Wallace wurde ebenfalls von den Behörden in Kenntniß gesetzt, daß er nach dem Idaho'er Sonntagsgesetz sein Büro nicht offenhalten dürfe; er hat seine Vorgesetzten um Weisungen ersucht.

In Wardner war absolut Alles zu, soweit man weiß.

Das staatliche Sonntagsgesetz von Idaho war angefochten, aber kürzlich vom Staatsobergericht als der Verfassung nicht widersprechend aufrechterhalten worden.

Bahnunglück.

Rawlins, Wyo., 16. Dez. Unweit des Green River stieß ein Personenzug der Union-Pazifikbahn nächtlicherweile mit einer Rangirlokomotive zusammen. Der Heizer Bell vom Personenzug wurde getödtet, während die Passagiere mit einer garstigen Aufrüttelung oder leichten Verletzungen davonkamen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmrt.

Konsistorium im Vatikan.

Rom, 16. Dez. Papst Pius hielt heute im Vatikan ein geheimes Konsistorium ab, in welchem 4 neue Kardinäle und mehrere Bischöfe kreirt wurden.

Unter den neuen Kardinälen sind zwei französische: der Erzbischof Lucon von Rheims und der Erzbischof Andrien von Marseille. Die beiden anderen sind Italiener.

Wie bei solchen Gelegenheiten üblich, hielt der Papst eine längere Ansprache, worin er die vielen offenen oder versteckten Angriffe auf die Kirche beklagte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Massilia nach Marseille.
St. John: Ionian nach Liverpool.
Christiansand: United States, von Kopenhagen nach New York.
Gibraltar: Neckar, von Genua nach New York.
Palermo: Pannonia, von Triest nach New York.
Southampton: Brandenburg, von Bremen nach New York; Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Manchester: Iberian nach Boston.
Am Lizard vorbei: La Gascogne, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; Caledonia, von Glasgow nach New York; New York, von Southampton nach New York; Lancastrian, von London nach Boston; Etonian, von Liverpool nach New Orleans; Winifredian, von Liverpool nach Boston; Amsteldyk, von Rotterdam nach New York.

Angekommen:

Yokohama: Nicomedia von Seattle.
Dover: Merion, von New York nach Antwerpen.
Plymouth: Kronprinzessin Züzilie, von New York nach Bremen.

Leset die „Sonntagpost“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Zweck der Uebung.

Den echten Patrioten kann man anscheinend ebenso leicht eine Freude bereiten, wie den kleinen Kindern. Heute z. B. sind sie vor Stolz und Freude ganz außer sich, weil die amerikanische Kriegsflotte ihre große „Uebungsfahrt“ antritt, und weil im Verlaufe der ganzen menschlichen Geschichte noch niemals so viele große Kriegsschiffe zusammen eine so lange Reise angetreten haben. Gerade deshalb sollte doch aber erst das Ende des Versuchs abgewartet werden. Wenn selbst Großbritannien, das nicht allein eine weit stärkere Flotte, sondern auch schutzbedürftige Kolonien in allen Erdtheilen besitzt, noch zu keiner Zeit das Bedürfniß empfunden hat, die halbe Erde mit einer „Armada“ zu umsegeln, so kann ein solches Abenteuer seinen Fachmännern mindestens nicht nothwendig erschienen sein. Auch der Laie wird sich sagen, daß die Seetüchtigkeit der einzelnen Schiffe sowohl, wie ihre Fähigkeit, im Gefecht zusammenzuwirken, auf eine weniger umständliche, gefährliche und kostspielige Art erprobt werden könnte. So theure Spielzeuge lassen sich nicht sofort wieder ersetzen, wenn sie verloren gehen oder schwer beschädigt werden. Sollten sie aber nach monatelangen Vorbereitungen die lange Fahrt ohne jeglichen Unfall beenden, so würde das noch nicht beweisen, daß sie auch im Ernstfalle, wenn sie in einigen Tagen segelfertig sein müßten, ihre Sache ebenso gut machen werden.

Zur Beruhigung der Pazifikstaaten kann die „Uebungsfahrt“ auch nicht dienen. Da diese Staaten noch nie gezögert haben, China und selbst Japan „herauszufordern“, obwohl sie angeblich einem Angriffe von der See her schutzlos preisgegeben sind, so dürfte es kaum nöthig sein, ihnen noch das Rückgrat zu stärken. Die Angst vor einem plötzlichen Ueberfalle scheint ihren Bewohnern nicht den Schlaf zu rauben. Es gibt an unserer ganzen Westküste sehr wenige Häfen, die von einer feindlichen Flotte bedroht werden könnten, und diese lassen sich sicherlich leicht genug befestigen oder schließen. Wenn ihre Sicherheit allein von Kriegsschiffen abhinge, die erst das Kap Horn umschiffen müssen, so wären sie arg zu bedauern.

Es muß also einen anderen Grund haben, daß nahezu die ganze amerikanische Kriegsflotte von der Ostküste entfernt und um ganz Südamerika herum an die Westküste geschickt wird. Die Beweggründe der Regierung aber liegen sozusagen an der Oberfläche. Nachdem der Präsident noch in seiner vorjährigen Botschaft erklärt hat, daß unsere Seewehr jetzt stark genug ist, und insbesondere die Schlachtschiffe nicht mehr vermehrt, sondern nur noch ergänzt zu werden brauchen, fordert das jüngste Flottenbudget nur für Neuanschaffungen die Kleinigkeit von 70 Millionen Dollars. Das geschehe, sagt der Präsident, weil die Hoffnungen der Ver. Staaten auf die Friedenskonferenz im Haag gescheitert seien. Ob die Washingtoner Regierung wirklich so einfältigen Herzens gewesen ist, an eine günstige Aufnahme des britischen Abrüstungsvorschlages oder Bluffs zu glauben, muß selbstverständlich dahingestellt bleiben. Auf alle Fälle wünscht sie jetzt eine Flotte, die im Stande sein soll, nicht nur die Ostküste, sondern auch die Golf- und die Pazifikküste zu „schützen“. Letztere, behauptet sie, bedürfe der Vertheidigung ebenso sehr wie die den europäischen Militärmächten zugekehrten atlantischen Gestade. Wenn daher „der Osten“ sich nicht entblößen lassen wolle, so möge er gefälligst so viel Geld bewilligen, daß die Regierung über zwei gleich starke Kriegsflotten gebieten könne. Der Osten könne keinen Vorzug vor dem Westen beanspruchen. Wolle er seine eigenen Schutzwehren nicht schwächen lassen, so müsse er die Verdoppelung der Kriegsflotte gestatten.

Es ist allerdings zu beachten, daß die Uebungsfahrt, die dem Osten eine Lehre ertheilen soll, schon lange vor dem Eintritt der „Geldklemme“ geplant worden ist und nicht wieder abbestellt werden konnte. Wäre die „Prosperität“ nicht erschüttert worden, so hätte der Kongreß vielleicht auch bewogen werden können, auf die Vorschläge der Flottenabtheilung einzugehen. Daß er dazu aber auch jetzt noch bereit sein wird, ist äußerst unwahrscheinlich. Alle namhaften Führer des Senates und des Abgeordnetenhauses haben bereits geäußert, daß angesichts der zu erwartenden Verminderung der Bundeseinnahmen größere Sparsamkeit wird geübt werden müssen. Leider sind jedoch schon viele „Verbesserungen“ in Angriff genommen worden, die unter allen Umständen fortgesetzt und zu Ende geführt werden müssen, an ihrer Spitze der Panamakanal, der ein Geldfresser allerersten Ranges ist. Daher dürfte der eigentliche Zweck der pompösen Kontinentumseglung nicht erreicht werden. Um so mehr ist zu wünschen, daß sie wenigstens das Vertrauen des Volkes zu seiner theuren Kriegsflotte stärkt und den Mannschaften in jeder Hinsicht gut bekommt. Glückliche Reise!

Vom Weizenmarkt.

Europäischen Schätzungen zufolge wird die Weizenernte des abschließenden Jahres um beinahe 400,000,000 Bushel hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben. Man schätzt die gesammte diesjährige Ernte auf 2,896 Millionen Bushel, während die vorjährige sich auf 3,288 Millionen stellte und die Durchschnittsernte der letzten vier Jahre auf 3,136 Millionen geschätzt wird. Ein soeben in London veröffentlichte Ernteübersicht veranschlagt den Mindestertrag der Weizenernte des europäischen Festlandes auf etwa 9 Prozent oder 186 Mill. Bushel, und berechnet, daß Nordamerika von dem Ertrage der letzten Ernte 38,664,000 Bushel weniger für die Ausfuhr verfügbar haben wird als es im Durchschnitt der letzten fünf Jahre hatte. Man berechnet ferner, daß die Weizeneinfuhrländer Europas in den zwölf Monaten vom 1. August 1907 bis zum 31. Juli 1908 504,000,000 Bushel beanspruchen werden, während es wahrscheinlich scheint, daß die Weizenausfuhrländer nur 492,800,000 B. werden entbehren können, was einen Fehlbetrag von 11,200,000 Bushel ergeben würde.

Solche Schätzungen können natürlich nicht als zahlenmäßig genau gelten, doch geben sie immerhin ein ungefähres Bild der Lage und die vorliegenden werden noch unterstützt durch die ziemlich zuverläßlichen Zahlen über die Anbauflächen in den verschiedenen Weizenländern, bezw. Erdtheilen. Diese zeigen, daß die Weizenanbaufläche sich in den letzten drei Jahren wenig oder gar nicht vergrößert hat. Hier in den Ver. Staaten soll sie gar von 52,000,000 Acres im Jahre 1901 auf rund 48,000,000 zusammengeschrumpft sein. Kanada und Australien sollen ihr Weizengebiet in den letzten sechs Jahren nur um 1,500,000 Acres vermehrt haben, gegenüber einer Zunahme von 2 Millionen in den vorhergegangenen sechs Jahren. Indiens Weizengebiet blieb unverändert, Frankreichs schrumpfte zusammen. Rußland zeigt eine viel geringere Zunahme als in den früheren Jahren und dasselbe gilt sogar für Argentinien, auf das die weizenbedürftigen Länder ihre größte Hoffnung setzen. In Südamerika hofft man auf eine große Ernte, doch glauben viele „Sachverständige“ nicht auf eine wesentlich größere Zufuhr von dort rechnen zu dürfen, und Indien mag infolge von Dürre gar nichts, Australien nur wenig an Weizen zu exportiren haben.

Alles in Allem sind also die Aussichten für die weizenverbrauchenden Länder, die auf die Zufuhr vom Auslande angewiesen sind, recht schlecht. Besonders natürlich für England, das nur 19 Prozent des Weizens, dessen es bedarf, selbst bauen kann — auf jede 6 Laibe Brot, die in England aus einheimischen Weizen, bezw. Mehl gebacken werden, kommen 27 für die das Ausland dem Weizen stellen mußte. Man ist daher auch in Europa, und besonders in England, mit den Aussichten gar nicht zufrieden und befürchtet, daß das neue Jahr sehr hohe Weizenpreise — seit September 1906 stieg der Preis schon um 9 Prozent — bringen wird und „theures Brot“.

Des Einen Freud', ist des Andern Leid — und umgekehrt. Knappe europäische Weizenernten und verhältnißmäßig geringe Zufuhren bedeuten hohe Weizenprese und hohe Weizenpreise stimuliren die Nachfrage nach anderer Brodfrucht, bezw. nach allen anderen Produkten, die Ersatz bieten können, und erhöhen oder festigen die Preise dieser und aller sonstigen Lebensmittel. Das ist so Naturgesetz und wir können's nicht ändern. Und in der erfreulichen Lage, in der wir sind, wollen wir das auch gar nicht. Als gute Christen freuen wir uns natürlich nicht, daß den Engländern und anderen Europäern im neuen Jahre voraussichtlich der Brotkorb noch etwas höher gehängt werden wird, als er ihnen schon hängt, ja wir zögern keinen Augenblick, ihnen unser tiefstes Mitgefühl zu schenken. Aber unseren Weizen oder Mais usw. können wir ihnen natürlich nicht schenken und wir können ihnen den auch nicht billiger verkaufen, als er uns selbst kommt; es ist genug, wenn wir das mit unseren Stahl- und Eisenwaaren usw. thun. Das wäre nicht nur ein Unrecht gegen uns selbst, sondern auch ein unverantwortlicher frecher Eingriff in die Pläne der Vorsehung, die wohl wissen wird, warum sie, besonders den Europäern, ein verhältnißmäßig schlechtes Weizenjahr schickte. Vielleicht ist die Weizenknappheit als Strafe gedacht, vielleicht als Vorbeugungsmittel, damit die Franzosen und besonders die Engländer nicht zu üppig werden, und fern muß es uns sein, die etwaigen Absichten der Vorsehung durchkreuzen zu wollen. Sie können uns leid thun; zugleich dürfen wir uns aber mit gutem Gewissen der guten Folgen freuen, die die allgemeine Weizenlage voraussichtlich für uns haben muß.

Was die sein werden, wurde schon angedeutet: eine erhöhte Nachfrage nach Lebensmitteln aller Art und in der Lebensmittellieferung sind wir ja groß. Hafer, Gerste, Schweine usw. gediehen gut und vor Allem der Mais. Und wenn die Europäer im Allgemeinen von dem „Schweinefutter“ nicht viel wissen wollen, so mögen sie doch ihren verwöhnten oder ungebildeten Gaumen daran gewöhnen, denn in der Noth soll ja jener hochmögende Herr, der es sonst nur auf unschuldige Seelchen abgesehen hat, sogar mit Fliegen vorlieb nehmen. — Scherz beiseite! Die aus Europa gemeldete Weizenknappheit muß unsere wirthschaftliche Lage günstig beeinflussen. Sie sichert unseren Farmern guten Absatz und gute Preise für ihre Produkte, von denen viel in's Ausland geht und — „wenn's dem Farmer gut geht, hat jedermann Geld.“ Es müßte seltsam zugehen, wenn die gegenwärtige Flauheit nicht bald weichen und einem gesunden Geschäftsgang Platz machen müßte. Wir dürfen uns ohne Sorgen der Weihnachtsfreude hingeben.

Hood's Sarsaparilla

Hat alle anderen Medizinen übertroffen in Werth, Verkäufen und Heilungen.

Sein Erfolg, so groß er auch war, hat augenscheinlich erst begonnen.

Es hat, wirklich gezählt, mehr als 40,000 Zeugnisse in zwei Jahren erhalten.

Es reinigt das Blut, heilt alle Blutkrankheiten, alle Geschwüre und Ausschläge.

Es stärkt den Magen, schafft Appetit und richtet den ganzen Körper auf.

Es heilt das Gefühl der Ermüdung und macht die Schwachen stark.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nach dem ersten der Sonntagprozesse.

Daß all ihr Spioniren, Denunziren und sonstiges Schikaniren für die Katz' ist, kann man den Chicagoer Sabbathheiligen jetzt auch ziffernmäßig beweisen. Fünf Tage hat der erste Prozeß gedauert, ohne daß von irgend welcher Seite eine geflissentliche Verzögerung der Verhandlungen stattgefunden hätte. Wären die zum Geschworenendienst Geladenen sämmtlich durch die Hechel der 65 Verirfragen gezogen worden, die der Spezialanwalt der sog. „Law and Order“-Liga mit der Spitzfindigkeit eines spanischen Großinquisitors ausgearbeitet hatte, so wäre wahrscheinlich heute die Auswahl der Geschworenen noch nicht vollendet, und der ganze Prozeß hätte vielleicht fünfzehn oder auch fünfundzwanzig Tage gedauert. Doch auch die fünf Tage „thun's“ und sind genügend, die „christlichen“ Verfolger auch des letzten Fünkchens von Hoffnung auf Befriedigung ihrer unchristlichen Herrsch- und Rachsucht zu berauben.

Ein Prozeß zu fünf Tagen, ermöglicht 60 Prozesse im Jahre, und nicht mehr. Die Zahl der Schankwirthschaften in Chicago beträgt mehr als 7200, also reichlich 120 mal 60. Reichlich 120 Jahre wären somit erforderlich, jeden der sündigen Schankwirthe auch nur ein einziges Mal durch die Prozeßmühle gehen zu lassen. Würden die Leute, welche gestern — trotz Farwell und Schute — ihre Lokale offen gehalten, heute sämmtlich in Anklagezustand versetzt, und würde die Prozeßmühle dann weiter mahlen, ohne Unterbrechung im gleichen Tempo, wie sie angefangen hat, so könnte der letzte der Angeklagten ungefähr um's Jahr 2028 A. D. seine Prozessirung gewärtigen.

Und wenn wirklich, woran ja allerdings nicht zu denken, jeder neue Prozeß statt zu Nichteinigung oder Freisprechung zu einer Schuldigsprechung führen sollte, und der Richter stets grausam genug sein sollte, in jedem Falle die höchste vom Gesetz gestattete Strafe, also eine Geldbuße von $200 zu verhängen, statt eine gelinde $1- oder $5-Strafe, so würde auch dann die Gesammtsumme sämmtlicher Strafen im Jahre nicht $12,000 übersteigen. Ein jährlicher Beitrag von, sage und schreibe: 1 Dollar und 66 Cents, von jedem Schankwirth in die gemeinsame Kriegskasse entrichtet, wäre hinreichend zur Bezahlung der sämmtlichen Strafen. Das also, eine Strafe von $1.66 pro Mann und pro Jahr, wäre das Schlimmste, dessen die verfolgten Wirthe sich zu gewärtigen hätten, selbst wenn die Verfolgung in allen künftigen Fällen den Erfolg hätte, den sie nicht gehabt hat in dem stattgehabten Probefalle.

Den sie nach aller menschlichen Voraussicht auch weiterhin nicht haben wird und nicht haben kann aus dem einfachen Grunde, daß wo — wie hier im schwurgerichtlichen Verfahren — das Volk selber die Rechtsprechung übt, kein Gesetz durchgeführt werden kann, das im Widerspruch steht mit dem Rechtsgefühl des Volkes. Und wer da will, daß dem Gesetz Achtung gezollt werde, der muß dazu helfen, so viel er kann, daß das Gesetz mit dem öffentlichen Rechtsgefühl in Einklang gebracht werde. Solche Uebereinstimmung von öffentlichem Gesetz und öffentlichem Rechtsgefühl zu erzielen, ist die große und rühmliche Aufgabe, die sich die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ gestellt haben. Ihr Name ist ihr Programm. Indem man den einzelnen Gemeinwesen des Staates es überläßt, ihre örtlichen Angelegenheiten nach eigenem Ermessen, im Sinne der Mehrheit ihrer Bevölkerung durch eigene Gesetze zu regeln, werden Gesetz und Rechtsgefühl eins und es wird dem Gesetz die Achtung gesichert, die es lebendig erhält und seine Durchführung sichert.

* * *

Abseits in diesem wahren Gesetzlichkeitskampfe steht leider die gesammte englische Presse Chicagos. Mit einer Doppelzüngigkeit und Perfidie, die ihres Gleichen sucht, hilft diese Presse heute den fanatischen Hetzern in dem Bemühen, der Stadt Chicago ein hier seit 33 Jahren außer Kraft gesetztes blaues Gesetz aufzuzwingen, nachdem sie selber ohne Ausnahme Partei genommen im letzten Mayorswahlkampf sowie an dem vor zwei Jahren für die Erwählung eines Mannes, der sich ausdrücklich verpflichtet hatte, eben dies besagte Gesetz im Falle seiner Erwählung n i c h t zu vollstrecken. Bestand dieses Gesetz wirklich zu Rechtens in Chicago und war seine Durchführung wirklich die große sittliche Nothwendigkeit, als die sie jetzt dargestellt wird, so war damals die Zeit, den Kampf dafür aufzunehmen. Bekämpft werden mußte dann, bekämpft mit aller Kraft, der republikanische sowohl wie der demokratische Mayorskandidat, die sich beide gegen das Gesetz erklärt hatten, und erwählt werden mußte der Kandidat der Prohibitionisten als der einzige, der sich für das Gesetz erklärt hatte.

Haben die englischen Blätter damals sämmtlich für die Erwählung des Gesetzgegners gestritten, mit welchem Rechte halten sie heute sich darüber auf, daß auch Andere dem besagten Gesetze die Reverenz nicht beweisen und sich erlauben, es weiterhin als den todten Buchstaben zu behandeln, als der es ein volles Menschenalter vorher behandelt worden? Mit welchem Rechte beschimpft heute der „Record Herald“ die Geschworenen, die für Freisprechung des angeklagten Wirthes gestimmt haben, entweder weil sie das Gesetz durch die entgegenstehenden städtischen Verordnungen für rechtsmäßig in Chicago außer Kraft gesetzt erachteten, oder weil das Gesetz ihnen als veraltet, als tyrannisch und ungerecht erschien. Was immer der Grund war, es war ihr Recht, nach ihrer Ueberzeugung zu stimmen. Die Verfassung von Illinois erklärt ausdrücklich, daß in allen Strafrechtsfällen die Geschworenen Richter sein sollen der Thatsachen u n d des Gesetzes! Sie waren nicht verpflichtet, die Gesetzesauffassung des die Verfolgung begünstigenden Richters zu der ihren zu machen. Es war ihr Recht, zu urtheilen nach ihrer eigenen Auffassung des Gesetzes.

Das Alles steht unbestreitbar fest und kein hetzerisches Geschrei und kein heuchlerisches Geschreibsel vermag etwas zu ändern daran. Je mehr die englische Presse ihrer Wuth über den Fehlschlag der Verfolgung die Zügel schießen läßt, desto lächerlicher und desto verächtlicher macht sie sich eingedenk der Thatsache, wie sie stets bereit war, Gesetz und Gesetzlichkeit zum Henker fahren zu lassen, wenn es drauf ankam, dem Kandidaten ihrer Partei die zum Siege erforderlichen Stimmen zu sichern. Und wenn diese Presse heute den Geschworenen mit frommem Augenverdrehen vorhält, daß die Widerrufung lästiger oder ungerechter Gesetze nicht in den Gerichten, sondern in der Legislatur des Staates zu suchen sei, so ruft sie damit nur die Frage wach: Wann denn s i e jemals geholfen hat zur Erlangung solcher Widerrufung? Oder ist sie vielleicht heute bereit dazu, zu helfen? Dann heraus mit der Sprache! Hier hilft kein Mundspitzen mehr, hier muß gepfiffen werden!

Raupen und Tuberkelbazillen.

In den Waben unserer Honigbiene lebt bekanntlich die Raupe eines Kleinschmetterlings, der Wachsmotte, die sich hauptsächlich von dem Wachs der Bienenzellen ernährt und recht schädigend auftreten kann. Da das Wachs im Darm dieser Raupe offenbar verdaut wird und die Hüllen der Tuberkelbazillen ebenfalls aus Wachs oder einer dem Bienenwachs chemisch nahe stehenden Substanz bestehen, kam Meschnikow auf den Gedanken, dieser Raupe Tuberkelgift einzuimpfen. Es ergab sich thatsächlich, daß die Bazillen in der Raupe rasch unschädlich gemacht wurden, indem ihre Wachshülle gleichfalls der Auflösung verfiel. Diese Versuche wurden letzthin von Metalnikow fortgesetzt. Er fand die Bazillen schon eine halbe Stunde nach der Einspritzung im Innern jener eigenthümlichen, frei beweglichen und hüllenlosen Blutzellen des thierischen Körpers, deren Aufgabe, wie schon länger bekannt ist, u. a. darin besteht, etwa in die Blutbahnen eingedrungene schädliche Keime dadurch unschädlich zu machen, daß sie sie in sich aufnehmen und chemisch zersetzen. Man nennt diese Gebilde deshalb auch Phagocyten, d. h. Freßzellen; ihre Aufgabe im thierischen Körper scheint sehr mannigfaltig zu sein und im allgemeinen darin zu bestehen, Zellen und Zellgruppen, die schädlich sind oder unnöthig geworden sind, unter Schaffung neuen Bildungsmaterials zu zerstören. Auch bei der Verwandlung der Insekten spielen sie deshalb nach einer andern Arbeit Metalnikows eine bedeutende Rolle. Wenige Stunden nach ihrer Aufnahme in die oben geschilderten Freßzellen beginnen beginnen die Tuberkelbazillen zu verfallen, und nach 40 Stunden war kein einziger Keim im Raupenkörper mehr zu finden. Ein Einfluß auf das Wohlbefinden der Raupen und ihre weitere Entwicklung fand offenbar nicht statt. Nur wenn bedeutend größere Mengen des Tuberkelgiftes in die Raupen eingeführt wurden, bildeten sich in den verschiedensten Organen Knötchen, die die Größe eines Stecknadelkopfes erreichen konnten und deren Aufbau ganz an die Tuberkel der höheren Thiere erinnerte. Weitere Versuche ergaben, daß die Raupe der Wachsmotte wohl immun war gegen den Erreger der Menschen-, Rinder- und Vogeltuberkulose, die sich im Innern sehr schnell vermehrten und nach wenigen Tagen den Tod der Raupen herbeiführten, während durch Hitze abgetödtete auf dieselbe Weise unschädlich gemacht wurden, wie sie oben geschildert worden ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Amanda Klemm geb. Gunz

nach langem schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren, 11 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 19. Dez., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 102 McReynolds Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Klemm, Gatte.
Emma Bachmann, Amanda, Ella, Wilhelm, Anna, Ferdinand, Laura u. Arthur Klemm, Kinder.
Hermann Bachmann, Schwiegersohn.
Carl und Wilhelmine Schoewe, Eltern, nebst Geschwistern.
Gertrude Bachmann, Enkelin.

Vater, wenn die Kinder fragen:
Wo ist unsere Mutter hin?
Wenn sie weinen, um mich klagen,
Sag' daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn der Vater weinet,
Trocknet ihm die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Thräne mir auf's Grab.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ida Henroth geb. Jacob

am 14. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Dezember, vom Trauerhause, 688 Washburne Ave. (früher 1246 W. 13. Str.), nahe Dalley Ave., um 10 Uhr Vormittags, nach der St. Charles Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Chris. Henroth, Gatte.
Ida E. und Edward C. Henroth, Kinder.

Offen jeden Abend bis Weihnachten

Unterzeug

Schwere baumw. gefließte Damen-Leibchen u. Beinkleider, Unterzeug das immer zu 29c verkauft wird, — nur für morgen, Auswahl zu **17c**

Offen heute Abend

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Offen jeden Abend bis Weihnachten

Waschstoffe.

Schimmernde Seide bestickte Pongee Brilliant. Der neueste Waschstoff für Abendgebrauch, Gesellschaftskleider, Straßenkostüme und fancy Waists, in jeder gewünschten Farbe und schwarz und weiß. Dienstag speziell (2 Floor), Yard, **29c**

Straußenfedern zu ½

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Gerade zu richtiger Zeit für die Weihnachts-Einkäufer— ungefähr 2,580 hochfeine Straußenfedern zu ungefähr ½ des regul. Werthes. Das Ueberschuß-Lager eines leitenden Michigan Ave. Import- und Putzwaaren-Geschäfts Straußenfedern als Geschenk werden immer gern genommen und morgen wird jede Feder in einer feinen Holly Weihnachtsschachtel verpackt; hier sind die verschied. Preise:

17zöll. Straußenfedern, lange harte Flues, in feinem schwarz, weiß und in hellblau, gewöhnlich $3.50, zu **$1.98**

18zöll. Straußenfedern, fein, voll u. flaumig, in weiß, hellblau, lederfarb. und glänzend schwarz, anderswo $7.00, hier ... **$3.75**

19zöll. Straußenfedern, sehr breit, schwer u. biegsam, in glänzendem schwarz, weiß, hellblau, lederfarb. u. Emerald, gewöhnlicher Preis $9; spez. **$4.98**

20zöll. Straußenfedern, die dicke wehende Sorte, in feinem schwarz, weiß und hellblau, sie kosten überall $12.00, zu **$6.19**

21zöll. Straußenfedern, lange Fronds, sehr voll und hübsch, in schneeweiß und tadellosem schwarz, kosten gewöhnlich $15.00, morgen nur **$7.48**

24-zöll. Straußfedern, „Prima“ Federn, wunderbar langwallend, dick von oben bis unten, in schimmernd schwarz, in weiß u. und hellblau, kosteten immer $20.00, speziell zu **$10.48**

30- und 38-zöll. Straußfedern, nur in glänzend Schwarz, weich, biegsam u. sammetartig zum Anfühlen, feine, harte, lange Flues, Werthe rangiren bis zu $4.500, Auswahl zu $24.98 und **$14.48**

Geschenke aus Leder

(Main Floor, Madison Str.)

sind willkommen. Trefft die Auswahl von einer großen Reichhaltigkeit zu so außerordentl. niedrigen Preisen wie folgenden:

Männer-Karten-Taschen u. Bill-Bücher, echte Morroco, Alligator und Seal, mit zwei und drei Abtheilungen; Auswahl — zu 98c, $1.48 und **$1.98**

Diese große schwarze SealGrain Leder Hand-Tasche, hübsch gefüttert, mit Außentasche, morgen **89c**

Diese neue und hübsche Leder Shopping Bag, gefüttert und m. Innentasche, in schwarz, braun, lohfarbig, grün u. roth, ein wirklicher Bargain zu

89c

Musik-Rollen, in schwarz, lohfarb. u. braun, sehr speziell zu **48c**

Dieses ganz lederne und ledergefütterte Portemonnaie, mit Riemen hinten, goldplattirter oder Pearl Knopf Fastener, in allen populären Farben, Auswahl zu **89c**

Diese echte Seal-Leder Handtasche, ganz ledergefüttert u. mit großer Innentasche, — Dienstag nur **$3.98**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Dora Schroeder geb. Peters

im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten am 15. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 888 S. Lawndale Ave., nach dem Friedhofe in Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Schroeder, Emma Schroeder, Sophie Nuernberg, Auguste Koellner und Frida Scherf, nebst Schwiegersöhnen.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Emil C. F. Hoffmann

im Alter von 40 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1065 Wabansia Ave., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hoffmann geb. Holst, Gattin.
Walter u. Erwin Hoffmann, Söhne.
Johanna Hoffmann, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere innigst geliebte Mutter

Barbara Beierlotzer

am Freitag, den 13. Dezember, im Alter von 72 Jahren, mit dem hl. Sterbesakrament versehen, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 17. Dezember, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 2728 42. Court, aus nach der Hl. Dreieinigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Beierlotzer, Gatte.
Bertha, John, Anna, Andreas, John, Barbara, Michael, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Magdalena Sommer

am Samstag, den 14. Dezember, im Alter von 75 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr 30, vom Hause ihrer Tochter, Eva Brandner, 74 De Kalb Straße, nach der Hl. Dreifaltigkeitskirche, wo Hochamt abgehalten wird, von da nach dem Polk Str. Depot und dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Hoelzl, Maria Appel, Georg Sommer und Eva Brandner Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Hermann Loge Nr. 4, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Elise Nachtigall

am 16. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 134 W. 45. Place, nach der Immanuelskirche, Ecke 46. und Dearborn Str., von da nach dem Oakwood-Friedhof. Sie sind ersucht, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle.

Friedericke Behne, Präsidentin.
Elise Krick, Sekr., 5158 Calumet Ave.

Todes-Anzeige.

Fruenden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elise Nachtigall geb. Schwehm

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 18. Dezember, präzis 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 134 W. 45. Place, nach der Evangelischen Immanuelskirche, 46. u. Dearborn Str., Rev. Hattendorf, um 1:30 Nachm., dann nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

William Nachtigal, Gatte.
Frau Caroline Thetard, Henry Nachtigall jr., Frau Mary Thomas und Frau Anna Shampay, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Maria Papinau geb. Adam

Samstag Nachmittag um 5 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 17. Dezember, vom Trauerhause, 2795 N. 49. Ave., um 1:30 Nachm., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Clara, Elmer, Luada und Ulrich, Kinder.
Valentin und Karl Adam, Brüder.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Wilhelm Fehder,

der heute vor einem Jahre, am 16. Dezember 1906, gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt,
Ist, wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.

Gewidmet von Deiner trauernden Mutter **Bertha Fehder**; **Otto Fehder**, Bruder; **Clara Fehder**, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Großvater

George F. Stricker

im Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen nach langem Leiden am Samstag, den 14. Dezember, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 326 Addison Str., nach der Evangelisch-Lutherischen St. Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Stricker, Gattin.
John A. und Fred G. Stricker, Söhne.
Louise, Augusta, Stricker, Schwiegertöchter.
Walter, George Alice und Maude Stricker, Enkel.
Dorothea Buhmeier, Maria Burk, Louisa Mayer, Geschwister.

Geboren in Unteritzingen, Württemberg. — Elgin und Rockford Zeitungen bitte zu kopiren.

Ruhe sanft nach schweren Leiden,
Die Du trugst geduldig hier,
Du gehst jetzt hin zu Gottes Freude,
O, wie gönnen wir sie Dir.
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz und Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir, was ihm gefällt.

sonmo

Mount Auburn Friedhof

Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.

Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
15dez,momifrsa*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $55 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Deutsche Bücher
sind die passendsten
Weihnachts-Geschenke
für Jung und Alt. Wir führen das größte Lager von Klassikern, Romanen, Bilderbüchern und Jugendschriften zu erstaunlich billigen Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte sowie Kunstbeilagen gratis.

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung.
26 Monroe Str., zwisch. Wabash Ave. und Michigan Ave., Chicago. Tel. Centr. 6307.
Unser Laden bleibt Abends bis 9 Uhr offen.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied“) von
Albert Weissel
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,sasomi*

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 17. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Beck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. —17dez

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Detmer Gold Metal Pianos, sowie großes Lager von einheimischen und europäischen Musikalien und Büchern, musikalischen Instrumenten, Saiten u. s. w. — Beginnend den 9. Dezember: Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.,
3 Thüren östlich von Clark Str.,
empfiehlt sein Lager von
Importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak
und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel.
ds15—24X

Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 27. Dezember 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Bradwell Schule, 77. Str. und Sherman Ave.: **Closetroom-Anbau**, allgemeiner Kontrakt; sowie **Plumbing** und **Gas-Fitting, Tile Sewers** und **Ventilation.**
Goethe-Schule: Kork-Teppich.
Calhoun-Schule: Kork-Teppich.
Yates-Schule: Kork-Teppich.
Darwin-Schule: Kork-Teppich.
Stowe-Schule: Kork-Teppich.
Dore-Schule: Kork-Teppich.
Mitchell-Schule: Kork-Teppich.
Froebel-Schule: Kork-Teppich.
Walsh-Schule: Kork-Teppich.
Goodrich-Schule: Kork-Teppich.
Clarke-Schule: Kork-Teppich.
Burr-Schule: Kork-Teppich.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 13. Dezember 1907.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Elsie mit Herrn John J. Ladwig beehre ich mich anzuzeigen.

Minna Hilgendag geb. Köhling.
Chicago, 15. Dezember 1907.

Schiffskarten

$31 Ozeanfahrt und
$10 Eisenbahnfahrt.

ist das Billigste, was ich jetzt machen kann. — Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest — Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 4 Uhr Nachmittags.
16dez,1m,X

Geschäfts-Gelegenheit.

Zu vermiethen: Neu eingerichteter Eck-Saloon mit Lizens in A No 1 Lage. Beste Gelegenheit für einen guten Geschäftsmann mit Geld. Näheres bei

THE WACKER & BIRK BR'G. AND MALT'G. CO.
10dz,1m,X

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Vorm. 8-9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6346 Central.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Verbrannt, erstickt.

Kleine Kinder spielen mit Streichhölzern.— Wieder ein Leuchtgasopfer.

Während die Mutter Einkäufe machte, spielten die dreijährige Mary und die zehn Monate alte Anna Debellala, 682 Jefferson Str., mit Streichhölzchen mit den üblichen Folgen. Die kleine Anna erlitt schwere Brandwunden und ist heute im Countyhospital gestorben.

Chas. Hanson, 29 Jahre alt, 172 Van Buren Str., erlag im Countyhospital eingeathmetem Leuchtgas. Beim Bereiten einer Mahlzeit hatte er in seinem Zimmer vermuthlich zufällig einen Gashahn offen gelassen.

Brandstifter in Englewood.

Die Geheimpolizei und der Feuerwehranwalt Hogan untersuchen heute Feuer, durch welche in Englewood am Samstag Abend die Stallungen 5826 Wentworth Ave., Eigenthum von Louis A. Brucks, und 5901 Princeton Ave., Eigenthum von J. Laus, in ersterer auch Dr. Frank Sanbergs Kraftwagen im Werthe von $3000, zerstört wurden. Gleich nach dem Ausbruch des Feuers liefen drei junge Leute von der Brandstätte fort. Brucks Schaden ist $800 und Laus' $300.

Wieder Pferde verbrannt.

Wieder sind heute früh drei Pferde verbrannt, und derartige bedauerliche Unfälle sind so häufig, daß es entschieden angebracht erscheint, in der Bauordnung Vorschriften zu treffen über die Anlage von Stallungen in der Weise, daß bei einem Feuer die armen Thiere ohne besondere Schwierigkeiten gerettet werden können und nicht mehr ganz elend und hilflos zu Grunde gehen müssen. Das Feuer zerstörte die Stallung der Johnson Expreß Co., 3110 Wabash Ave. Die Pferde hatten einen Werth von $300, der Stall einen solchen von $200.

Feuer in einer Miethskaserne.

Infolge von Selbstentzündung von Abfällen im Keller unter dem Obstladen von John Hannoras, Nr. 1620 West 12. Straße, entstand heute früh Feuer, welches die das Haus bewohnenden sechzehn Familien aus dem Schlaf weckte, von der Feuerwehr aber gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Das 3. Stiftungsfest.

Der Damenverein ehemaliger deutscher Soldaten beging es gestern.

Zum dritten Male jährte sich gestern der Tag, an dem die Frauen der Mitglieder von hiesigen deutschen Kriegervereinen sich zu geselligem und nützlichem Thun zusammenthaten und den „Damenverein ehemaliger Soldaten des deutschen Heeres und der deutschen Flotte" gründeten. Und dieser Gedenktag ist nun gestern in angemessener Weise festlich begangen worden. Der Besuch der durchweg schön verlaufenen Festlichkeit, deren Schauplatz Schönhofen's Halle war, war ein sehr großer. Frau E. Hollstein leitete das Fest mit einer kleinen herzlichen Ansprache ein, und dann folgte ein Konzert unter der Mitwirkung gar vieler Kräfte. Die Gesangsektionen des deutschen Kriegervereins und des deutschen Landwehrvereins und der Abt-Männerchor waren in voller Stärke erschienen und erfreuten unter Leitung der Herren Dirigenten Rehberg, Ludwig Rauch und Hans Wagner mit verschiedenen Vorträgen wie „Nachtlied der Krieger", „Spinn, spinn", „Schatzerl klein", usw. „Deutschland, Deutschland über Alles" wurde von der ganzen großen Versammlung, natürlich mit Musikbegleitung, gesungen, die Sopransängerin Frau Johanna Günther erfreute die Hörer mit einem prächtigen Vortrage, und zum Schluß wurde unter Leitung von Frau Minna Schmidt von fünfzig jungen Damen des Vereins der Einakter „Der Mikado und sein Hof" in gar anziehender Weise aufgeführt. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Damen E. Hollstein, H. Stunkel, H. Hanus, M. Freese, J. Günther und M. Schmidt. Bundespräsident Martin Gaß hielt eine schwunghafte Festrede und erntete damit großen Beifall. Die Gesangsektion des deutschen Kriegervereins war zu der Feier mit ihrer prächtigen Fahne erschienen, welche die Damen des Vereins unlängst gestiftet hatten. Wie jedes richtige Stiftungsfest schloß auch dieses mit einem flotten Ball. Die Anordnungen des schönen Festes waren von den Damen E. Hollstein, H. Stunkel, M. Meffert, C. Wengemeier, B. Traub, M. Freese, R. Kißling, M. Krohn, J. Foster, D. Berndt und A. Koppenhöfer getroffen worden.

Verunglückte Schneeschaufler.

Dominick Fortorelli fiel gestern in den Fluß und ertrank.

Dominik Tortorelli, Nr. 36 Sinnott Place, war am Nachmittag damit beschäftigt, am Fuße der La Salle Ave. Schnee in den Fluß zu schaufeln. Bei dieser Gelegenheit glitt er aus, fiel in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde bisher nicht geborgen.

Beim Schneeschaufeln fiel der 15jährige James Keeney, Nr. 219 Sebor Str., vom Dach der Kegelbahn Nr. 15 Blue Island Ave. und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

„Koch kommt!"

Anläßlich der Ehrung, die dem großen deutschen Bakteriologen für seine Verdienste um die Bekämpfung der Schlafkrankheit in Afrika zutheil wurde — es ist ihm bekanntlich der Titel Exzellenz verliehen worden — erzählt man sich in Berlin eine hübsche Geschichte, die vor etwa zehn Jahren passirte. In einem Städtchen im innersten Rußland langte eines Tages eine für einen benachbarten reichen Gutsbesitzer bestimmte Depesche an mit den lakonischen Worten: „Koch kommt". Der Empfangsbeamte, dessen Bildungsniveau offenbar das seiner Kollegen bedeutend überragte, sann lange über die Bedeutung dieser räthselhaften Worte nach und kam endlich auf den gloriosen Gedanken, der „p. p." Koch könnte niemand anders als der berühmte Hygieniker sein, dessen Ruf selbst bis in diesen entlegenen Winkel russischer Kultur gedrungen war. Schnell benachrichtigte er den Bürgermeister und die Behörden von der großen Ehre, die dem Städtchen bevorstände. Bald war man sich einig, daß man dem großen geschichtlichen Moment sich gewachsen zeigen müsse, und beschloß, die Straßen, soweit es die kurze Zeit zuließ, festlich zu schmücken und eine Empfangskommission zu dem fälligen Zuge zu entsenden, die den berühmten Gast begrüßen und in feierlichem Zuge zu seinem Quartier geleiten sollte. Alles stand in erwartungsvoller Spannung auf dem Bahnsteig — der Zug donnerte in die Halle — alle Hälse reckten sich, um den großen Gelehrten dem Abtheil entsteigen zu sehen — aber nur ein junger Mann kletterte aus einem Wagen dritter Klasse heraus, dessen ganzes Aeußeres verrieth, daß er keine Ahnung hatte, was überhaupt Bakterien sind. Große Enttäuschung auf allen Gesichtern, die sich in schallende Heiterkeit verwandelte, als das Räthsel sich aufklärte: Der Gutsbesitzer hatte in einem Vermittlungsbüro der Provinzialhauptstadt für seinen Haushalt einen Koch bestellt, da er mit den Leistungen seines bisherigen Küchenbeherrschers nicht zufrieden war, und war nun von dem Vermittler durch die Depesche von der Ankunft des neuen Hausgenossen benachrichtigt worden.

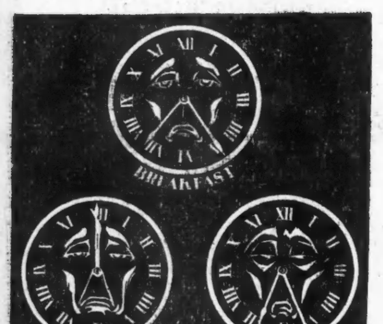
— Gipfel des Protzenthums.—Frau Isaak (ihrer Freundin, Frau Meyer, zur Verlobung der Tochter gratulirend): Was ist denn Ihr zukünftiger Schwiegersohn? — Herr Meyer (vorgreifend): Mein Schwiegersohn ist Fettviehhändler.—Frau Meyer (schnell einfallend und sich in die Brust werfend): Das heißt, schon mehr Fettviehfabrikant!

Wie viel Uhr ist es bei Eurem Magen,

Wenn Euer Magen nicht die „Eßzeit ankündigt!" Drei Mal den Tag, bedeutet dies gewöhnlich Dyspepsie.

Wie man wirklich hungrig sein kann.

In der Regel sehen dem Dyspeptiker alle Stunden des Tages gleich aus. Es ist kein Verlangen nach Frühstück, kein Appetit zum Lunch und kein Mundwässern zum Diner vorhanden.



Widerwillen tritt an Stelle des Verlangens und selbst die Uhr spiegelt zur Essenszeit das verdrossene Gesicht des Eigenthümers wieder.

Wenn vor dem Frühstück, vor dem Diner und vor dem Abendessen Ihr keinen Hunger oder kein Verlangen nach irgend einer Speise habt und doch ein Gefühl habt, als ob Ihr beinahe alles vor Euch essen könntet, so habt Ihr ein Symptom von Dyspepsie.

Wenn Ihr während Eurer Mahlzeiten noch immer eine Abneigung gegen Speise habt oder hungrig seid und zur gleichen Zeit auch wieder nicht hungrig, so habt Ihr einen ausgesprochenen Fall von Dyspepsie.

Wenn Ihr nach den Mahlzeiten aufgedunsen seid oder Sodbrennen und Magenschmerzen oder gurgelndes Aufstoßen in der Kehle habt, dann habt Ihr einen chronischen Fall von Dyspepsie, und Ihr habt ihn schon lange, ohne daß Ihr es wußtet.

Für alles dies gibt es ein sicheres Heilmittel, ein Heilmittel, welches die Eßzeit zu einem Vergnügen macht und die Mahlzeit selbst zu einem Genuß. Dies ist wahr — das Heilmittel, Stuarts Dyspepsia Tablets, enthält genau die Elemente, welche ein guter, starker, gesunder Magen hat.

Jedes kleine Tablet genügt, um 3000 Grains Speise gründlich und gut zu verdauen — gerade als ob Ihr überhaupt keinen Magen hättet.

Stuart's Dyspepsia Tablets verrichten thatsächlich alle Arbeit eines gesunden Magens. Sie verdauen, wenn Euer Magen es nicht vermag. Sie verdauen Alles.

Nehmt eins oder zwei nach jeder Mahlzeit und erfahret, was für ein Vergnügen es ist, perfekte Verdauung zu besitzen, und beseitigt Irritationen, Aufstoßen, Blähungen, Sodbrennen und das Gefühl der Bleiklumpen-Schwere. Sie heilen Dyspepsie, Unverdaulichkeit und alle Magenleiden. Es ist absolut nichts Schädliches darin enthalten. Sie sind gemacht von Golden Seal, Diastase und ähnlichen Verdauungsmitteln.

Versucht heute etliche und überzeugt Euren Magen, werdet heiter und rosig.

Stuarts Dyspepsia Tablets in jeder Apotheke der Welt, 50 Cents die Schachtel.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch umgehend per Post ein Probepacket frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Bei allen Apothekern, 50 Cents die Schachtel.

Laden offen jeden Abend bis Weihnachten

Frühstück, Luncheon und Dinner in unserem Restaurant servirt.
Offen jeden Abend bis 10 Uhr.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Holt Euch „S. & H." Grüne Stamps für Wrappers und Koupons

Die meisten Waaren, die Ihr gebaucht, haben Wrappers, Zettel, Marken oder Koupons, welche wir für "S. & H." Grüne Trading Stamps umtauschen. Bringt Euren ganzen Vorrath nach unserer speziellen Koupon Stamp-Bude, 8. Floor, und tauscht sie um, wie in der bedruckten Liste angegeben ist, die auf Wunsch ausgehändigt wird.

„S. & H." Grüne Stamp Prämien machen ausgezeichnete Geschenke und kosten Euch nichts

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Unsere Handschuh-Zertifikate und Waaren-Bonds machen sehr wünschenswerthe Geschenke.

Bemerkenswerther Verkauf von 18,000 Anzügen und Ueberziehern für Knaben

Ivan, Frank & Co., New York, verkauften uns ihr ganzes Lager von Winter-Kleidern für Knaben zu weniger als den Herstellungskosten. Morgen werfen wir die ganzen 18,000 Anzüge, Reefers nnd Ueberzieher zu einem gigantischen Verkauf zusammen zu Preisen, von denen sich vor morgen Abend die ganze Stadt erzählen wird.

Dies ist Eure Gelegenheit — Kauft dem Knaben einen Anzug für Weihnachten

Jedermann kennt Ivan, Frank & Co., die Erfinder der von Buster Brown- und Buddy Tucker Kleider und wohl die bestbekannten Knaben-Schneider am Broadway.

Auszeichnende Originalität in jeder einzelnen dieser Jugend-Facons.

Doppelknöpfige Anzüge für Knaben, von Ivan, Frank & Co. in der sorgfältigsten Weise geschneidert. Ausgezeichnete Coats in Bezug auf Facon und Passen; Hosen in geraden oder Knickerbocker-Facons. Von fancy Kammgarnen und glatten Cassimeres gemacht, in den feinsten Winter-Mustern, alle Größen. Vielleicht wird Euch nie wieder solche Kleidungsstücke zu diesem Preis offerirt werden, $8, $9 und $10 Werthe für **4.65**

Lange Ueberzieher für Knaben — Werden das Erstaunen von jedem Kenner von Werthen erregen. Von Kerseys, Friezes, Meltons und dunklen schottischen Mischungen gemacht, von ausgezeichneter Qualität, fein gefüttert, sorgfältig ausgestattet und eleganter Schnitt, Größen 6 bis 16 Jahre, — $7.50 und $8.00 Werthe, für **4.65**

Die besten Stoffe, Futter, Trimmings und Zuthaten wurden bei der Herstellungs dieser Kleider gebraucht.

Kleider, die der rauhesten Behandlung in der Schule oder auf dem Spielplatz widerstehen.

Sterling Werth — jeder einzelne Theil wirklich dauerhaft gemacht.

Rugby und Buddy Tucker Reefers für Knaben, in reichen braunen, Oxford, blauen und schwarzen Meltons und Friezes, englische Sacking und schottische Kammgarne, in braunen und dunklen Mischungen, Größen 3 bis 17 Jahre, fashionabel ausgestattet, mit Seidesammet-Kragen und mit französischem Flanell gefüttert. Wir wünschen, daß unsere Kunden Vortheil aus dieser wirklich großen Offerte ziehen, $8, $9 und $10 Werthe für **4.65**

Russische und Novelty Ueberzieher für Knaben, graue Friezes, blaue und braune Kammgarne, künstlerisch ausgestattet, bis zum Hals zuzuknöpfen oder mit französ. Lapels, plaited Front, seidene Loop oder Frog Fastenings, hübsche, moderne kleine Kleidungsstücke, $7 Werthe, spezieller Preis für morgen **3.75**

Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Es sind ungefähr 600 von diesen eleganten $5.00-Anzügen vorräthig, reine Wolle, feine Muster, moderner Entwurf, perfektes Passen, der beste Anzug-Werth in der Stadt für **2.70**

Lange Ueberzieher für Knaben, passend für Knaben im Alter von 7 bis16 Jahre, von Baltic Friezes gemacht, in schwarz, blau, Oxford grau und dunkelbraunen Mischungen reguläre $5.00 und $6.00 Werthe, für **3.35**

Dienstag-Bargains im Spielsachen-Departement

Der Weihnachtsmann ist hier bis 12 Uhr.

Gekleidete Puppen, 14 Z. lang, fein gekleidet in neuestem Pariser Style, mit und ohne Hüten; Kleider u. Hüte v. assortirten Stoffen, Bisque Kopf, bewegliche Augen, lange Locken, Zähne, **1.19**

Knaben-Velocipede, Stahlräder, 20zöll. Vorderrad, 16zöll. Hinterrad, 20zöll. Gestell, f. Knaben 4 b. 5 Jahre alt, 1.65.

Mädchen-Tricycle, 18zöll. Hinterrad, 1zöll. Gummireifen, blau emaill., Eisen nickelplatt. Ledersitz, **8.50**

Knaben-Wägen, gut gemacht, zu **95c**

Bagatelle Boards, mit 2 Glocken, **39c**

Maryland Buchdruck-Presse, Self-inking, vollständ. Zubehör Typen, Karten, Bronze und Zange; 2.00 und 1.00.

Gummibälle, in hellen Farben emaillirt, 3¾ Zoll groß, 25c.

Celluloid Trompeten, verschied. Facons, wie Jagdhörner, Köpfe von Hunden, Löwen u. Clowns, **25c**

Shooflies, gepolsterte Sitze, gebogene Holz-Schaukelhölzer, grau angestrichen, **95c**

Berühmte Glascock Baby-Jumpers, m. Reclining Stuhl, spez., **4.50**

Fancy hergerichtet. Bett, 24 Zoll lang, 13 Zoll breit, Matratze, Kissen u. Canopy, **1.19**

Manicure- und Toilet-Sets für Geschenke

Sterl. Silb. Manicure Set, Polirer, Schaaren, Jar, 3-St. in Holly Box, morgen zu **2.35**

Elf-Stück Manicure-Sets, Polirer, Scheere, Jars, Feilen etc., Sterlingsilber, zu **7.95**

Sterlingsilber Bürste Kamm u. Spiegel, fancy Muster, in Etui, **$13**

Streichholzbüchsch., extra schweres Sterlingsilber, **1.75**

Whisk-Besen, silberplattirter Griff, **50c**

Nagelfeile, Sterlingsilber Etui, **50c**

Bürste, Kamm u. Spiegel, Derbysilber, 3 Muster zur Ausw., in Schachtel, **5.50**

Silberplatt. oxid. Finish Bürste, Kamm u. Spiegel, **3.50**

Französ. garner Finish Handspiegel, f'ch Must., groß, **1.50**

Derby Silber Bürste, Kamm und Spiegel, Sterling Polirer, Scheere, 2 Jars u. 4 Manicure-Stücke in Etui, **12.75**

Sterlingsilber Manicure-Scheere, Polirer, Zahnbürstenhalter, Auswahl, per Stück, **50c**

Sterlingsilber Hut- oder Bonnet-Bürsten, **85c**

Militärische Bürsten und Kämme, Derbysilber, in einer Schachtel, morgen zu **4.75**

Sterlingsilber Kleiderbürsten, große Auswahl, speziell morgen, **$3**

Sterlingsilber militär. Bürsten u. Kamm, in gefüttertem Etui, **6.90**

Puderbüchse oder Haar-Behälter, Derbysilber Top u. Glas-Unterteil, Stück zu **1.35**

Dressing-Kämme, Derbysilber beschlagen, jetzt zu **.65c**

Lebensmüde.

Krankheit treibt früheren hiesigen Anwalt in den Tod.

Fred. C. Hobein, ein Anwalt, der bisher in Diensten der Grundeigenthumsmaklerfirma William C. Heinemann & Co., 92 La Salle Straße, stand, hat sich hier eingetroffenen Nachrichten zufolge im Quincy House in Boston erschossen. Seine Leiche wurde gestern gefunden. Er hinterließ einen Zettel mit der Bitte, Pastor Hobein von der deutschen Kongregationalistenkirche in Clinton, Mass., zu benachrichtigen. Hobein litt an der Bright'schen Nierenkrankheit. Vor drei Wochen löste er seine Verbindung mit der Grundeigenthumsfirma und begab sich nach Massachusetts, wo er in Zukunft leben wollte. Hobein war 35 Jahre alt und unverheirathet. Er war in Deutschland geboren.

In der Verzweiflung.

Der 66 Jahre alte Jakob Mundors, 608 W. 20. Straße, erschoß sich gestern in einem Anfall von Verzweiflung. Mundors war seit längerer Zeit leidend. Sein Sohn Albert fand die Leiche.

Geheimnißvoller Doppelselbstmord.

In einem Zimmer des Plankinton House in Milwaukee wurden gestern Abend, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, Charles M. Stanton, 1685 Grenshaw Avenue, Chicago, und Hubert Smith, ein Zögling des Marquette College, todt aufgefunden. Smith's Tod war durch Erschießen herbeigeführt worden. Stanton's Leiche lag auf dem Bett. Die Kehle war durchgeschnitten. Beide waren nackt. Nichts war zu finden, das auf die Ursache des Doppelselbstmordes hindeutete.

Für Heiserkeit oder Halsentzündung gebrauche man Brown's Bronchial Troches. Ein einfaches Heilmittel, sehr wohlthuend bei chronischen Hals- und Lungenleiden. Nur in Schachteln verkauft.

— Aufrichtig. — Gattin (die den Gatten ertappte, wie er ein Mädchen küßte): „Und komme mir nur nicht mit der faulen Ausrede, daß sie mir ähnlich sieht und Du Dich nur geirrt hast!"— Gatte: „O, wenn sie Dir ähnlich gesehen hätte, würde ich sie nicht geküßt haben!"

Sonde angesetzt.

Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode von Frau Pfannenschmidt.

Die Polizei hat heute eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 48jährigen Frau Mary Pfannenschmidt. Letztere starb am 5. Oktober in ihrer Wohnung Nr. 6611 Hartwell Str. Die Koronersjury, die damals den Inquest abhielt, gab Lungenentzündung als Todesursache an. Die Polizei beschloß heute, der Sache auf den Grund zu gehen, nachdem sie in Erfahrung gebracht hatte, daß Rev. P. J. Geraghty, Hilfspfarrer der St. Bernhards-Kirche, unter der Hand eine Untersuchung eingeleitet habe.

Nach dem Tode der Frau nahm sich Frau Mary Touhy, Nr. 6538 State Str., der 13jährigen Susan Collins, einer Tochter der Verstorbenen, an.

Pfannenschmidt, ein Petroleum-Hausirer, hatte drei Frauen. Die erste kam gelegentlich eines Eisenbahnunfalls um's Leben. Nach vier Jahren heirathete er wieder. Die zweite Frau starb schon nach wenigen Monaten. Im August heirathete er Frau Mary Collins. Sechs Wochen später war sie todt.

Dr. Charles T. Murphy, Nr. 6200 Greenwood Ave., gibt an: „Ich behandelte die Frau vor ihrem Tode. Sie litt an Lungenentzündung und Bright'scher Nierenkrankheit. Am Tage vor ihrem Tode schien sie sich auf dem Wege der Besserung zu befinden. Ich war daher sehr erstaunt, als ich von ihrem Ableben in Kenntniß gesetzt wurde. Auf Grund des unerwartet plötzlichen Todes und des Gemunkels der Nachbarn weigerte ich mich, einen Todtenschein auszustellen. Ich erstattete unverzüglich dem Koroner Meldung."

Personal-Nachrichten.

— Im Kreise ihrer Angehörigen und 200 geladener Gäste begingen gestern Herr und Frau Hermann Kaden, 921 Belmont Ave., im kleinen Saale der Sozialen Turnhalle die Feier ihrer Silberhochzeit in echt deutscher Weise. Nach einer Ansprache überreichte Herr B. Rau, der korrespondirende Schriftwart des Sozialen Turnvereins, dessen bewährtes Mitglied Herr Kaden seit 22 Jahren ist, im Namen des Vorstands dem Jubelpaar ein silbernes Service, ein ähnliches werthvolles Geschenk hatten die Turnschwestern gestiftet. Frl. Anna Kaden, die älteste Tochter des Jubelpaares, schmückte es mit einem silbernen Kranz und einem silbernen Strauß, einem Erbstück der Familie. Frau Wilhelmine Volkmann, die jetzt 73 Jahre alte Mutter der Jubilarin, welche der Feier ebenfalls beiwohnte, hat vor 27 Jahren, anläßlich ihrer eigenen silbernen Hochzeit, den Kranz getragen, während der Strauß ihrem, nunmehr verstorbenen, Manne an die Brust geheftet worden war. Seither schmückten Strauß und Kranz eine Schwester von Frau Kaden und ihren Mann, die vor einigen Jahren ihr 25jähriges Ehejubiläum begingen. Außer den vorerwähnten erhielt das Jubelpaar sonst noch eine große Anzahl werthvoller Geschenke. Bei der Festtafel wurden mehrere Trinksprüche ausgebracht, auch der Jubilar hielt eine Ansprache; nach aufgehobener Tafel vergnügte sich das junge Volk bis nach Mitternacht bei Tanz, die älteren Festgäste blieben bei einem Glase Wein zusammen.

Herr Kaden, Zimmermann von Beruf, stammt aus Tarand, Sachsen, und kam im Jahre 1880 nach Amerika, wo er sich zwei Jahre später mit Frl. Hulda Volkmann verheirathete. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Töchter, Anna und Martha, und ein Sohn, Eduard, der gestern zugleich mit dem Ehrentage seiner Eltern sein 17. Wiegenfest feierte. Von näheren Anverwandten des Jubelpaares nahmen, außer Frau Volkmann, die Herren Reinhold, Paul und Max Volkmann, Brüder der Braut, sowie Otto Kull, Aug. Birkholtz, Alfred Horn, Fred Bischoff und Gustav Seehafer, Schwäger von Herrn und Frau Kaden, mit ihren Gattinnen und Kindern an der schönen Feier theil.

— Nach längerer Krankheit verstarb gestern in seiner Wohnung, 1949 Deming Place, Dr. J. W. Oswald. Der Verstorbene erlitt am 30. Oktober 1905, während er im Hospital der Alexianer Brüder eine Operation vollzog, einen Schlaganfall. Ueberarbeitung war die Ursache. Dr. Oswald erreichte ein Alter von 44 Jahren. Er war in Bloom nahe Chicago Heights geboren, besuchte das hiesige „Rush Medical College" und war mehrere Jahre in Hospitälern thätig. Dr. Oswald war der Sohn eines der ältesten deutschen Ansiedler Chicagos. Sein Vater kam im Jahre 1854 aus Deutschland hierher und ließ sich in Chicago nieder. Eine Wittwe und ein achtjähriger Sohn überleben ihn.

— Nach kurzer Krankheit verstarb gestern an einem Herzschlag Pfarrer Thomas E. Judge, das Haupt der katholischen St. Finbarr-Kirche, 14. Str. und S. Harding Ave. Der Verstorbene, der Doktor der Theologie war, war weithin als Erzieher, Schriftsteller, Redner und Herausgeber der „Neuen Welt" bekannt. Er wurde vor 42 Jahren in Sligo, Irland, geboren und übernahm vor sieben Jahren die Leitung der St. Finbarr-Kirche.

— Auf der Hochzeitsreise.—Junge Frau: „Ich habe wohl lange geschlafen?" — Mann: „Zwei Stunden, Schatz; die Sonne hat Dich eben wachgeküßt." — Junge Frau (enttäuscht): „Ach....die Sonne?"

— Doppelsinnig. — Junger Ehemann (zum Tisch tretend, den die junge Frau mit einer Menge selbstgekochter Speisen besetzt hat): „Na, was hast denn da wieder angerichtet?"

Hauptquartier für Weihnachtswaaren

Preise die Niedrigsten!

Sidders
GENERAL MERCHANDISE
FAIR

Auswahl die Größte.

285 E. NORTH AVE.

Empfehlung an unseren Kunden und Freunde.

Besorgt Eure Einkäufe jetzt

so lange unser Lager von Waaren aller Art vollständig ist, genügend Verkäufer vorhanden sind u. schnelle Ablieferung sicher ist. Wir sind vorbereitet bessere Bedienung als je zuvor zu bieten in unserer befriedigenden Geschäftsführung der letzten 15 Jahre

Zur Beachtung! Wir heben Eure Einkäufe auf, bis Ihr sie wünscht! Auch geben wir „Sidder's Fair"-Koupons mit jedem Verkauf, was einer weiteren Ersparniß für Euch von 5 Cents an jedem Dollar den Ihr bei uns ausgebt entspricht.

Beging Selbstmord.

Unglückliche Liebe soll „Ollie" in den Tod getrieben haben.

Ein seinem Arbeitgeber Oren Hitchcock nur unter dem Vornamen „Ollie" bekannter Hausmeister wurde heute Morgen in seinem Zimmer im Hause Nr. 1923 Michigan Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Unglückliche Liebe soll den Mann in den Tod getrieben haben. Er hat zwei Briefe hinterlassen, einen geschlossenen an Frau Annie Myers, Nr. 4807 Champlain Ave., der er angeblich den Hof gemacht hatte, und ein offenes Schreiben, das also lautete: „Freund Hitchcock und Frau! Bitte mir zu vergeben. Wenn ich nach dieser Welt zurückkehren kann, werde ich glücklich zurückkehren und etwas für Sie thun. Ollie."

Herr Hitchcock gab an, daß der Mann erst seit drei Tagen in seinen Diensten stand. Heute Morgen habe er ihn vermißt. Da die Zimmerthür von innen verschlossen war, habe er sie mit einem Beile gesprengt und „Ollie" entseelt im Bette gefunden. Ein Gasbrenner war losgelöst. Der Oeffnung entströmte das Gas.

Frau Myers ist aufgefordert worden, sich zum Inquest einzufinden.

— Manch lang und tief ersehntes Wiedersehen führt erst zum herbsten Auseinandergehen.

In den Maschen.

Vier junge Burschen wegen angeblichen Einbruchs in Haft.

In der Bezirkswache zu Summerdale befinden sich der 20jährige Henry Breitenbach, alias Becker, der 17jährige Richard Evans, der gleichaltrige Albert Bode und der um ein Jahr jüngere Lester Dinger unter der Anklage in Haft, während der letzten Monate eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben.

Sie sind angeblich geständig, sich gewaltsam Einlaß in John Krohn's Laden, Nr. 3229 N. Clark Straße verschafft und Beute im Werthe von $60 ergattert zu haben. Das war am 29. Oktober. Am 25. November hätten sie aus der Stallung Nr. 644 Winnemac Ave. zwei Eimer Zuckerwerk entwendet. Vor mehreren Wochen hätten sie Nachts dem Geschäftszimmer der Verwaltung des hl. Bonifazius-Friedhofs an N. Clark Straße und Lawrence Ave. einen Besuch abgestattet und zwei Kisten Zigarren, sowie einen Revolver erbeutet. Die Polizei glaubt aber, daß die Burschen mehr, als sie zugeben, auf dem Kerbholz haben.

— Na also!—Sie: Eduard, schäme dich doch, hier im Restaurant zu schlafen und zu schnarchen, förmlich geraazt hast du!—Er: 's ist ja auch der Rathskeller!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Edinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Provr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Braans, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautaun, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave, Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, R. W. & Co., 81 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. J., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave. nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, Ecke Winnemac und N. Western Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroevel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, R., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

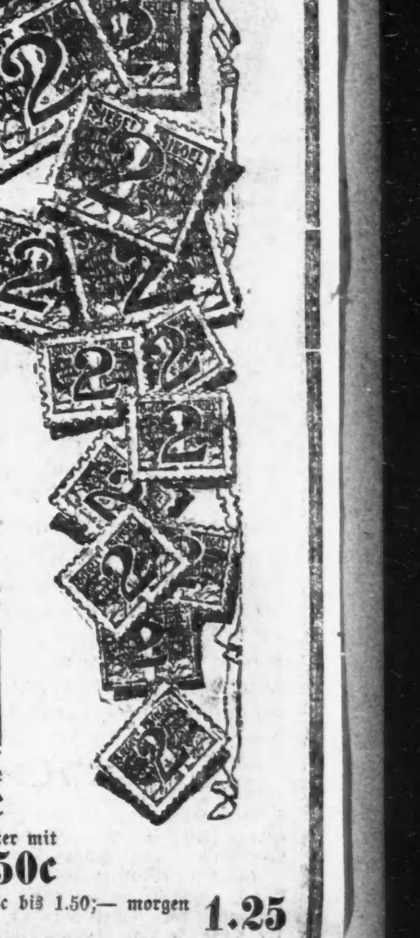
Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave. Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krehßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Ryber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Kauft mit einem Transfer

Siegel Cooper & Company

Laden Abends offen bis Weihnachten.



ALL DAY TUESDAY
DOUBLE SIEGEL STAMPS

Siegel Stamps beruhen auf dem Gewinn-Antheil-Plan. Sie bilden das ko-operative System das der Große Laden mit seinen Kunden eingeführt hat. Bei unseren Doppelten Stamps am Dienstag beträgt Euer Antheil unter diesem System 6 Prozent Eurer Einkäufe. Dies ist, abgesehen von baaren Ersparnissen, die Ihr macht durch unsere niedrigen Preise, die den Großen Laden berühmt gemacht haben! Wir werden nie unterboten.

Spezielle Dienstag-Preisherabsetzungen in unserem einem Block langen Spielwaarenreich

Habt Ihr Santa Claus schon gesagt was Ihr zu Weihnachten wünscht?
Er ist jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 12 Uhr Mittags im Spielzeugland.

Pullman Automobil f. kl. Knaben; rother emaillirter Körper, Steuerrad, Staring Crank, 9×14 zöll. Gummireifen Räder, **3.95**.

Extension Rollschuhe; Fersen u. Zehenriemen, schwarzer Holzroller, **35c**.

Knaben-Velocipede -berühmt. Gendron Fabrikat, 20×14 Z., Stahlräder, **1.75**.

Vollständ. Auswahl von Velozipedes und Tricycles dieser und and. Fabrikate.
Hauptquartier für Weihnachtsbaum-Schmuck.

„My Little Beauty" gekleid. Puppe, 21 Zoll hoch, ganz gegliedert, wendb. Bisque Kopf, bewegl. Augen, schwere lockige Perrücke an d. Seite gescheitelt; prächtig gekleidet in Plaid Albatroß, tiefer Satinkragen-Effekt, spitzenbesetzt, f'cy Knöpfe, Wired Hüte v. Spitzen-Ruffles z. Kostüm passend v. sehr leicht. Stoffen, feine Farben, **1.45**.

„Duchess" Kid Line Puppen, sehr stark, 24zöll. neglied. Körper, vernietete Hüften u. Kniegelenke, hübscher Bisque Kopf, bewegl. Augen, wirkl. Augenlider, gewebt. Perrücke, v. natürl. langen Locken, Seite gescheitelt, feine Bandschleifen f'cy farb. Schuhe und Strümpfe, **1.95**.

Hübsche schaukelnde Shoo Fly, in Satin Damast gepolstert, Zügel, Fuß-Rast u. Spiel-Box, **3.50**
Andere zu **25c**.

Feine engl. Puppen-Cabs, Chase-Leder, 10zöll. Räder, Gummireifen, **4.95**.

Bemaltes oder nickelplatt. Horn, m. Cord und Quaste, **12c**.

Andere **1.45** bis **5c**.

Spezial-Verkauf von Taschentüchern in Boxes für Weihnachtsgeschenke

Sheer Damen-Taschentücher, ¼ u. ½zöll. Saum; reg. 10c d. St., 6 in Box nur **49c**

Hübsche Swiß bestickte Damen-Taschentücher, 3 in Box verpackt, für Weihnachten, —Box **69c**

Reinlein. Männer-Taschentücher, ¼, ½ u. 1zöll. Saum, wth. 29c, Box v. 6 **90c** —jedes **15c**

Schlichte Männer-Taschentücher, ¼, ½ u. 1zöll. Saum, immer 12½c jed., morgen 6 in Box **59c**

1600 Dtz. Damen-Taschentücher, Allover bestickt,—Hohlsaum ausgezackt, prächtige Muster,—hübsche 15c bis 20c Qualitäten, zu **12½c**

Initial Damen-Taschentücher v. sheer Leinen; Script Buchstaben, mit hübschen Blumen-Mustern um Initialen, ¼zöll. Saum, 25c-Werthe, 6 in einer Box, **$1**

Männer u. Damen-Mufflers, 20×45 oder Square, schlicht weiß, schwarz oder grau od. Plaids, gemustert, gestreift od. farbig; seidene, $2 u. $2.50-Werthe, **1.75**

Phoenix Muffler, f. Männer, Damen u. Kinder, schw'z, weiß u. populäre Schattirungen **48c**

Reinlein. Männer-Taschentücher; quergestreift; feine Style Script Letters; ¼zöll. Saum; schöne 45c-Werthe; 6 in Box **$2**; das Stück **35c**

Jap. reinseidene Männer-Taschentücher; weiße Center mit prächtigen Sortiment farb. Borten; ¼, ½ und 1zöll. Säume; wth 35c bis 75c zu **25c**, **39c** und **50c**

Hübsche Mufflers in Feiertags-Schachteln; werth 75c bis 1.50;— morgen das Stück zu **50c**, **75c**, **95c** und **1.25**

Eines New Yorker Fabrikanten ganze Muster-Partie von $5.00, $6.00 und $7 Rauch-Jackets für $3.95

Dies sind prachtvolle, hochmoderne Rauch-Jackets, in sehr hübschen zweifarbigen Effekten, in einer Varietät von eleganten Farben. Trotzdem nicht viele von jeder Sorte vorräthig sind, sind doch genügend von sämmtlichen Größen von 33 bis 46 in dem Sortiment, zu einem sehr speziellen Preis von nur 3.95.

3.95

Wir empfehlen diese Offerte mit dem größten Nachdruck als außerordentlichste Gelegenheit, die je in Chicago geboten wurde, um Rauch-Jackets gerade von Weihnachten zu einem so bemerkenswerthen Preis zu kaufen. Es sind $5, $6 und $7.00 Jackets Dienstag zu 3.95.

Diese Ueberzieher und Anzüge offeriren wir Dienstag zu 9.85
Alle sind 17.50 Werthe!

Sie sind von dem Lager von Cohn Bros. & Buckstein und wir kauften sie bei dem Masseverwalter-Verkauf.

Männer-Ueberzieher. Gut gemacht. Warm. Modern. Zuverlässig. Anzüge für Männer. Elegant. Hochmodern. Durchaus zuverlässig. Kleider, die von Cohn Bros. & Buckstein hergestellt wurden, um im Retail für 17.50 verkauft zu werden. Wir kauften sie bei dem Masseverwalter-Verkauf und der Preis am Dienstag beträgt 9.85.

9.85

$20 und $22 Ueberzieher und Anzüge für Männer, 11.75

Elegante Kleidungsstücke, in den neuesten und beliebtesten Modellen. Jedes Stück extra gut gemacht, sehr feine Futterstoffe. Dies sind Anzüge und Ueberzieher von bestem Aussehen, die als durchaus zuverlässig zu betrachten sind. Cohn Bros. & Bucksteins $20 u. $22 Kleider zu **11.75**

$25 und $28 Ueberzieher und Anzüge für Männer, 14.75

Diese Offerte schließt das feinste Tuch ein, das von dieser berühmten Firma hergestellt wird. Fast jede Facon und jeder Stoff eingeschlossen. Durchweg von Expert Schneidern bei Hand gemacht. Eine endlose Varietät von Cohn Bros. & Bucksteins $25 und $28 Anzüge und Ueberzieher, für nur **14.75**

Lokalbericht.

Im Schnee verblutet.

In einer Gasse heute früh die Leiche eines Erschossenen gefunden.

Ist ermordet worden.

Der Unglückliche ist von seinem Landsmann Augustino Grecco erschossen worden. — Vereitelte Flucht. — Unrühmliches Ende. — Strich durch die Rechnung.

Der 30jährige Harry Marks, Nr. 173 West 12. Straße, theilte heute Morgen um 7 Uhr der Wache an Maxwell Straße mittels Fernsprechers mit: „In der Gasse hinter dem Hause Nr. 78 Bunker Straße liegt ein anscheinend sinnlos betrunkener Mann im Schnee. Wenn Sie sich nicht beeilen, ihn fortzuschaffen, wird er erfrieren!"

Leutnant Darrow und die Detektives Grady und Fitzgerald begaben sich im Polizeiwagen nach der bezeichneten Stelle. Sie fanden einen etwa 22jährigen Burschen, der augenscheinlich ein Italiener war, mit dem Gesicht nach unten im Schnee liegen. Der Schnee war mit Blut getränkt, das einer Schußwunde oberhalb der rechten Schläfe entströmt war. Das Opfer war todt.

Anfänglich nahm man an, daß der junge Mann Selbstmord begangen habe. Da man aber weder in den Taschen des Todten, noch in der Gasse einen Revolver fand, der Erschossene auch weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, gelangte Leutnant Darrow zu der Ansicht, daß Raubmord vorliegt.

Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 160 W. Polk Str. geschafft und dort von Freunden des Verstorbenen als die des 23jährigen James De Falvo, Nr. 176 W. Taylor Straße, identifizirt.

Polizist John O'Connell gab später an, gestern Abend gegen 11 Uhr einen Schuß gehört zu haben, der in der Nähe der Leichenfundstätte gefallen sein müsse. Er habe die Nachbarschaft abgesucht, aber weder den Schießbold, noch ein Opfer gefunden.

Die Untersuchung ist im Gange.

Des Mordes geständig.

Um zehn Uhr Vormittags wurde als der That verdächtig der 27jährige Augustino Grecco, Nr. 454 Jefferson Str., verhaftet. Er gestand, den Mann, der bei ihm wohnte, gestern Abend gegen elf Uhr erschossen zu haben, weil er seine Frau beleidigt hatte. Die Leiche habe er aus der Wohnung nach der Gasse geschafft. In Wirklichkeit habe das Opfer nicht De Falvo, sondern Ferdinando Mariglieno geheißen.

Frau Concetta Grecco, die Gattin des geständigen Mörders, wurde gleichfalls in Untersuchungshaft genommen.

Weshalb lief er?

Der 40jährige George Baß, der behauptet, ein Handlungsreisender aus Steele, N. Dakota, zu sein, wurde heute früh von dem Polizisten John Coughlin angeschossen. Er liegt mit einer Kugel in der rechten Schulter im County-Hospital. Die Polizei hat nach Steele telegraphirt und die dortigen Behörden ersucht, nähere Erkundigungen über den Mann einzuziehen.

Coughlin behauptet, daß er dem Baß, der einen Handkoffer trug, gegen 4 Uhr an Lake Straße, nahe 46. Ave., begegnete. Als Baß die Frage, wohin er sich zu so früher Stunde begebe, unbeantwortet ließ, habe er ihn gefragt, ob er einen Revolver bei sich habe, und Anstalten getroffen, seine Taschen zu befühlen. Da sei der Mann davongelaufen. Als er aller Zurufe ungeachtet nicht stehen blieb, habe er ihm eine Kugel in die Schulter gejagt. Da er, der Scherge, in voller Uniform war, habe Baß ihn nicht für einen Räuber halten können.

Baß ist anständig gekleidet und macht auch sonst einen guten Eindruck. Sein Koffer wurde beschlagnahmt und wird polizeilich geöffnet werden.

Wußten Bescheid.

Samstag Nacht wurde ein Einbruch verübt in das Geschäftszimmer der Fred. Miller Brewing Co., Nr. 145 N. Western Ave. Die Diebe verschafften sich Einlaß mittels Nachschlüssel. Auch öffneten sie den Geldschrank, ohne ihn zu beschädigen. Sie erbeuteten $360 in Gold, $500 in „Clearing House Checks" und etwa $1500—2000 in Geldscheinen, sowie eine Anzahl übertragbare Checks.

Der Einbruch wurde gestern Morgen von Hausbewohnern entdeckt. Diese benachrichtigten Wm. Volbert, Nr. 1177 Washington Boulevard, den Präsidenten des hiesigen Zweiggeschäfts der Firma, deren Hauptgeschäft sich in Milwaukee befindet.

Herr Volbert setzte sich mit der Polizei in Verbindung. Nach Rücksprache mit dem Leutnant Custy, dem er erzählte, daß seines Wissens außer ihm nur der Kassirer Albert Rathyen, Nr. 413 Elm Straße, die Schloßkombination des Geldschrankes kenne, wurde Rathyen, als der Theilnahme am Einbruch verdächtig, verhaftet. Er betheuerte seine Unschuld und versicherte, daß er sich, als er vor kaum einem Jahre in die Dienste der Firma trat, die Kombination notirte. Diese Notiz habe er aber verloren. Es sei also leicht möglich, daß der Finder des Zettels auf Grund der Notiz ohne Mühe den Geldschrank öffnete und plünderte.

Eine genaue Besichtigung des Schlosses ergab, daß die „Kombination" mit unverwischbaren Bleistiftzeichen gekennzeichnet war. Die Diebe wußten Bescheid und hatten anscheinend einen Helfershelfer unter den Angestellten.

Wurde mürbe.

Später gestand Rathyen angeblich dem Kapitän Kandzia in der Wache an W. Chicago Ave., daß er am Samstag Abend aus dem Geldschrank $650 und zuvor insgesammt etwa $1000 stibitzt habe.

Fein gedeichselt.

John Bohlken hält gewöhnlich seine Wirthschaft Nr. 95 N. Jefferson Str. Sonntags geschlossen. Auch gestern sprach er dort nur vor, um zu sehen, ob Alles in Ordnung sei. Er unterhielt sich mit dem Nachtwächter John Ruff, als drei Schnapphähne, die Gesichtsmasken trugen, über die Schwelle traten, die Beiden zwangen, die Hände hoch zu strecken, und ihnen im Handumdrehen eine Taschenuhr und $150 in Baar abnahmen. Es gelang dem Raubgelichter, unbehelligt zu entkommen.

Hatte ein Nebengeschäft.

Der 40jährige Charles Knute schläft in der Billardhalle seines Arbeitgebers John Groth, Nr. 272 W. Harrison Str. Gestern früh erwachte er, als vier Einbrecher die Thür sprengten. Den Burschen, der zuerst über die Schwelle trat, schoß er nieder. Die Spießgesellen des Verwundeten gaben Fersengeld und entkamen, obgleich Knute sie eine beträchtliche Strecke weit verfolgte.

Der Verwundete entpuppte sich als der 20jährige Konzerthallensänger W. Wather, Nr. 106 W. Madison Str. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo er wenige Stunden nach seiner Einlieferung verschied. Er leugnete noch kurz vor seinem Tode, es in der Billardhalle auf Raub abgesehen zu haben.

Die lieben Landsleute.

Auf der Reise nach der Heimath, Oesterreich, begriffen, machte hier gestern Abend Joseph Doular, aus La Salle, Jll., auf dem Bahnhof die Bekanntschaft von drei Landsleuten, die sich erboten, ihm Chicago bei Nacht zu zeigen. An der Mündung einer dunklen Gasse fielen sie über ihn her, zerrten ihn in die Gasse und nahmen ihm seine sämmtlichen Ersparnisse im Gesammtwerthe von $340 ab. Sie sind mit ihrer Beute entkommen. Doular, der beabsichtigt hatte, Frau und Kinder aus der alten Heimath zu holen, muß, gänzlich abgebrannt, wie er ist, nach La Salle zurückkehren und, wer weiß, wie lange, arbeiten und darben, ehe er wieder eine Summe zusammengescharrt haben wird, die es ihm ermöglicht, seine Lieben nachkommen zu lassen.

Wurde Räuberhauptmann.

Im Sommer 1906 trat ein gewisser Arthur Doyle in die Bundesarmee ein. Er wurde einem in Columbus, O., stehenden Regiment überwiesen. Bald darauf wurde er fahnenflüchtig. Im Mai dieses Jahres wurde er wieder eingefangen, zu 18 Monaten Festung bei schwerer Arbeit verurtheilt und in Fort Sheridan eingesperrt. Als er dort wiederum einen Fluchtversuch machte, wurde er in Eisen gelegt. Am 4. November durchfeilte er die Fesseln und bewerkstelligte mit einem Leidensgenossen, Namens Namens Frank Kaba, seine Flucht.

Die Burschen nahmen ein Gewehr und fünf Runden Patronen mit und kamen nach Chicago, wo Doyle eine Räuberbande organisirte.

Gestern wurde er und seine Getreuen an W. Madison und Halsted Str. von Detektives umzingelt und eingekäfigt. Die Häftlinge sind außer Doyle der 21jährige Milton Gaines, der 19jährige James Ginty und der 20jährige Joseph Connell. Sie wohnten in der Herberge Nr. 433 W. Madison Str.

Die Burschen sind angeblich geständig, in den letzten Tagen fünf Raubüberfälle und zwei Einbrüche verübt zu haben.

Unter Anderen fielen Ginty und Doyle am Donnerstag Nachmittag in der Herberge Nr. 849 Warren Ave. über Charles E. Burnap her, der an einem Pulte saß und las, banden ihm Hände und Füße, nahmen ihm die Uhr und $75 ab und machten sich aus dem Staube.

Am Mittwoch Abend überfiel die Bande, zu der angeblich auch die seit Freitag in Untersuchungshaft befindlichen Burschen Robert Burton und Lester Nichols gehörten, an Franklin Boulevard Henry Myers, Nr. 135 Albany Ave., und Thomas J. Henley, Nr. 1616 Carroll Ave. Als die Ueberfallenen sich zur Wehre setzten, gab Ginty zwei Schüsse ab auf Myers. Die Kugeln durchbohrten ein Blechgefäß, das Myers in der Hand trug. Am selben Abend wurden von den Schnapphähnen überfallen und ausgeplündert: Dr. D. J. Griffin, Nr. 72 Sacramento Ave., Dr. M. Guerin, Nr. 261 Spaulding Ave., und A. F. Homma, Nr. 212 N. Albany Ave.

Doyle behauptet, daß er fahnenflüchtig wurde, weil man ihn als Soldat hungern ließ.

— Die boshafte Nichte. — Nichte (zum kahlköpfigen Onkel, dem der Wind den Hut fortweht): Du mußt ihn mit der Hutnadel anstecken, Onkel, wie ich es bei mir mache!

— Verdächtiger Eifer.—Vater (zu seinem studirenden Sohn): Du, dein Wecker steht ja auf zwölf Uhr. Du stehst wohl erst um Mittag auf? — Sohn: Was denkst du von mir, Papa! Nein, der Wecker soll mich bei der Arbeit auch an die Mahlzeit erinnern!

— Bei Serenissimus. — Arzt (verschreibend): Früh, Mittag und Abend nach dem Essen ein Pulver zu nehmen. — Serenissimus: Aeh, mein lieber Doktor, schreiben Sie doch „nach dem Dejeuner, Diner und Souper."

— Ah so!—Bekannter: „Haben Sie von allen Kundinnen Photographien?" —Heirathsvermittler: „Von zwanzigtausend Mark Vermögen an nicht mehr."

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.
Telephon Nummer Lincoln 1729.
Prompte Ablieferung garantirt

Nur noch 8 Einkaufstage vor Weihnachten
Offen jeden Abend bis Weihnachten.
Spart Zeit, wir haben was Ihr wünscht.

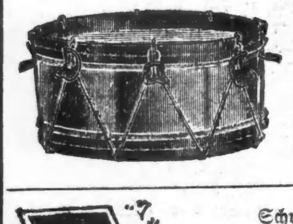
Fertige Kleidungsstücke

Wirkliche $10-Werthe in schwarzen Kersey Damen-Coats, 50 Zoll lang, Velvet und Braid besetzt, Preis $6.95.

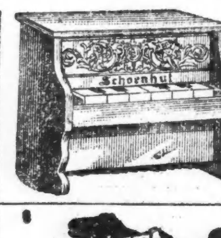
Graue Astrakhan Kinder-Coats, Größen 8 bis 14 Jahre, reguläre $6.50-Werthe — Coat durchweg gefüttert — unser Preis ist $4.50.

Pelz-Sets für Mädchen und Kinder — sehr passende Weihnachts-Geschenke; wir haben eine vollständige Auswahl, von den feinsten Sorten abwärts bis zu 98c.

Große Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren u. Puppen



Tromel aller Art, zu $1.25, 98c, 65c, 49c und 25c.



Spielsachen-Pianos, — große und kleine, zu 2.95, 2.49, 1.98, 1.45, 98c, 50c und zu 25c

Schreib-Pulte, — wie Abbildung — gemacht von leichtem Eichenholz, wth. $1.50 — unser Preis 98c

Hölzerne Shoo Flys — hübsch angestrichen und gefirnißt — wie Abbildung — zu 1.50, 98c und 59c.

Taschentücher, Handschuhe und Mufflers

25c leinene Initial Männer-Taschentücher, Größe 17×17 Zoll, ½ Dutz in einer Schachtel, d. St. 18c.

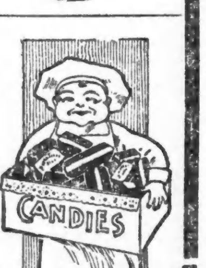
10c hohlgesäumte und bestickte Damen-Taschentücher — alles neue und hübsche Muster, nur 7½c.

Lange seidene Mufflers, von bester Crystle Seide gemacht, in hellblau, rosa- grau, schwarz und weiß — werth $1.50, nur 98c.

Eine vollständige Auswahl von schlichten und pelzbesetzten Glace-Handschuhen für Feiertags-Geschenke, von $2.75 abwärts bis 50c das Paar.

Groceries

Swift's Cream Laundry-Seife, 8 Stücke für ... 25c
Amber Seife, in diesem Verkauf 5 Stücke für ... 19c
10c Büchse Sweet Sugar Corn oder fdühe Juni-Erbsen, für diesen Verkauf zu ... 7½c
Fancy Citronat, unser Preis, per Pfd ... 22c
Zitronen- oder Apfelsinenschale, unser Preis, per Pfd ... 14c
12c Packet kernlose Rosinen, speziell zu ... 9c
15c Büchse Oval Brand fancy Salmon für ... 12½c
Fancy Tafel-Sirup, 3 Büchsen für ... 25c
15c Büchse Bartlett Birnen für ... 10c
10c Packet Malta Vita Breakfast Food ... 7½c



Aus Vereinskreisen.

Der aus deutschen Sängern auf der Südseite bestehende Ambrosius-Männerchor, welcher in diesem Jahre wieder beträchtlich an Mitgliedern gewonnen hat, hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Johann Muth; Vizepräsident, Frank Stoeck; Prot. Sekretär, Peter Peppler, 16 W. 22. Pl.; Fin.-Sekretär, Peter Kuhns; Schatzmeister, Jos. P. Kuhn; Archivar, Karl Schreiber u. Heinr. Heep; Bummel-Schatzmeister, Gustav Nagel; Fahnenträger, Frank Strack; Kollektor, Karl Schewe; Dirigent, H. Kornemann; Vizedirigent, Josef Keller; Musikausschuß, 1. Tenor, H. Streb! 2. Tenor, F. Erbach; 1. Baß, J. Keller; 2. Baß, W. Kuhns; Delegaten zu den Vereinigten Männerchören, Georg Burggraf und Josef Keller.

Am Weihnachtstage wird der Turnverein Vorwärts ein Schauturnen abhalten, wofür Turnlehrer Lautenbach die Vorkehrungen getroffen hat. Bei der Gelegenheit wird die Damensektion des Vereins den Turnschülern beider Geschlechter auch eine Weihnachtsbescheerung veranstalten. Am Sylvester findet, wie üblich, einVereinsball statt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beyers, Elisabeth, 96 J.; 6939 Cornell Ave.
Bock, Edward, 3 J.; 3119 Butler Str.
Deutscher, Jennie M., 29 J.; 2623 110. Place.
Ehlerding, Herman A., 14 J.; 527 Melrose Str.
Hillenbrand, William, 38 J.; 583 14. Place.
Kantor, Lewis, 1 Mo.; 1650 W. 14. Str.
Kasteneß, Elizabeth, 1 Mo.; 3345 Halsted Str.
Keller, Theodore W., 7 J.; 1965 Carmen Ave.
Koppman, Harold A., 2 J.; 815 31. Str.
Schraf, Henry, 61 J.; 221 Chestnut Str.
Strasberg, Samuel, 1 J.; 98 Lytle Str.
Thiele, Fred. William, 55 J.; 746 Hamilton Ct.
Vintereck, Henry, 25 J.; 67 Fuller Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dezember 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95¼—96⅜c; Nr. 3, roth, 94¼—96c; Nr. 2, hart, 99c—$1.08; Nr. 3, hart, 95¼—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.07.

Mais, Nr. 2, 63¾c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 66—67c; Nr. 3, neu, 52½—53c; Nr. 3, weiß, neu, 53c; Nr. 3, gelb, neu, 56—56½c; Nr. 4, neu, 51c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 49—51½c; Nr. 4, weiß, 49½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export-Bags, $4.70—$4.90; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.50—$12.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 95⅛c; Mai, $1.00⅛—1.00⅝; Juli, 96⅛c.

Mais, Dezember, 55¾—55⅝c; Mai, 57¼—57⅜c; Juli, 56⅝—56½c.

Hafer, Dezember, 50⅛c; Mai, 53¾—53⅞c; Juli, 48c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.85; Mai, $7.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.75; Mai, $13.15.

Rippchen, Januar, $6.80; Mai, $7.05—$7.07.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.13½
Naphtha	0.12½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.51

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.35—$4.55 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.65—$4.65; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.55—$4.70; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$4.60; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.00; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.75—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
Packwaare, das Pfund	0.17	—0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzen (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.23	—0.25
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.08
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	6.00	—8.50
Enten, das Pfund		0.08
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.08	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15½
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.75	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.00	—4.00
Trauben, 8-Pfund-Korb	0.16	—0.25
Birnen, das Faß	1.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.65	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.25
Kopfsalat, das Faß	1.00	—2.00
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.12½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.25
Rothe Rüben, das Faß	3.00	—4.00
Mohrrüben, der Sack	0.40	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	2.00	—5.50
Sellerie, die Kiste	0.35	—3.00
Spinat, der Kübel		0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.40	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.35	—0.80
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	2.00	—3.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.50	—1.75
Trockene Bohnen, auserlesen		2.05
Rothe Nierenbohnen	1.85	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, der Bushel	0.48	—0.53
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00	—3.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Laflin Str., 271 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 24 bei 125; Harry Korshak an Herman Goldberg, $14,500.
Lexington Str., 177 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 125; S. A. O'Neil an Archie McDonald, $1200.
Luther Str., 176 F. westl. von Rockwell, Südfront, 50 bei 171; Albert Zwinski an Katherina Hlavac und Adela Podivin, $5200.
Marshall Blvd., 72 F. nördl. von 23. Str., Westfront, 24 bei 125; Rosa Novak an Mike Ster, $3800.
Nebraska Ave., 295 F. südl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 154; Chas. F. Cerveny an Chas. J. Johnson, $3500.
O'Brien Str., 225 F. westl. von Jefferson, Südfront, 25 bei 90; Cong. Kheleth Jacob Anshe Drohitshin an Cong. Anshe Janove, $3850.
Ohio Str., 96 F. östl. von Elizabeth, Nordfront, 24 bei 100; M. Shea u. And. an Jacob Nawrocki, $4500.
Polk Str., 150 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 124; Margaret J. Tait an Peter Thalman, $5750.
Rice Str., 130 F. östl. von N. 47. Ave., Südfront, 50 bei 124; F. H. Niles an Sarah M. Hopkins, $1000.
String Str., 134 F. südl. von 16., Westfront, 24 bei 123; J. Kajpar an Chas. H. Fricke, $3800.
Superior Str., 189 F. westl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 123; H. L. Crowe an Edwd. F. Mueller, $2000.
Beacon Str., 150 F. südl. von Lawrence Ave., Westfront, 50 bei 160; Wm. E. Bryson an Ben Krom und Dora Krom, Gattin, von Withe, Wis., $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

20. Str., 180 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 30 bei 125; J. H. Baker an Aloisie Kozak u. And., $5700.
Eberly Ave., Nordwestecke Berteau, Ostfront, 24 bei 125; H. H. Hill an Peter Soderholm, $1550.
Western Ave., 100 F. südl. von Powell Park Place, Ostfront, 25 bei 125; F. E. Irwin an Chas. Valley, $1000.
Leavitt Str., 125 F. nördl. von Harrison, Ostfront, 42 bei 125; Arthur Foster an Edmund S. Holmstrom, $25,000.
Western Ave., Südwestecke Fillmore Str., Ostfront, 72 bei 112; Joseph S. Smith an Samuel Ramsner, $23,100.
Clark Str., zwischen Addison Str. und Cornelia Ave., Südwestfront, 25 bei 83; Josiah Stedman an Frederick H. Bartlett, $8500.
Hoyne Ave., 51 F. nördl. von Cornelia Str., Westfront, 25 bei 124; C. Schuett an Louis Pommerening, $1825.
Lakewood Ave., 90 F. nördl. von Foster, Ostfront, 35 bei 123; E. L. Metterhausen an Edward J. Geiger, $1950.
Dasselbe Grundeigenthum; E. J. Geiger an Joseph H. Finn, $1950.
Lincoln Ave., 24 F. südöstl. von Melrose Str., Ostfront, 24 bei 114; Helen A. Schwertfeger an Paul Rosnath, $13,000.
Lincoln Ave., 86 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 115; H. Beisner an Caroline Graefen, $2500.
Rokeby Str., 125 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25 bei 98; T. C. Bradley an J. W. Kennedy, $1200.
Dasselbe Grundeigenthum; J. W. Kennedy an Thomas W. Ryan, $1250.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums, assessments and interest received during the year ... $ 377,873.67
Amount received from all other sources ... 1,665.38
Total income ... $ 379,539.05

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 23,150.40
Dividends paid during the year ... 267,086.99
Cash returned on discontinued policies ... 24,708.13
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 12,521.56
Taxes ... 1,392.78
Amonnt of all other expenditures ... 13,712.92
Total expenditures ... $ 342,522.78

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 349,065.00
Cash on hand and in bank ... 32,965.53
Premiums in cours of collection ... 10,359.63
Total cash assets ... $ 392,390.16

ASSETS.
Amount of contingent liability subto assesement ... $1,697,970.75
Total cash assets and contigent liability ... $2,090,360.91

LIABILITIES.
Net amount of unpaid losses ... $ 3,000.00
Total unearned premiums ... 169,797.07
Total liability ... 172,797.07
Net amount of premium or deposit notes ... 1,697,970.75
Net cash surplus ... 219,593.09
Total cash assets and premiums or deposit notes ... $2,090,360.91

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $2,961,877.00
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 27,815.84
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 72.65

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIDELITY COMPANY

of Montpelier in the State of Vermont on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 250,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 309,627.48
Interest and dividends ... 14,408.54
Total income ... $ 324,036.02

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 101,986.49
Commission or brokerage ... 105,396.24
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 19,515.39
Rents paid during the year ... 1,208.34
All other taxes, licenses and insurance department fee ... 5,518.64
Amount of all other expenditures ... 7,950.10
Total expenditu r s ... $ 241,575.20

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds ... $ 349,552.50
Cash on hand and in bank ... 102,896.91
Total ledger assets ... $ 452,449.41

NON-LEDGER ASSSETS.
Interest accrued ... $ 2,974.16
Gross premiums in course of collection ... 55,755.77
Gross assets ... $ 511,179.34

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Depreciation from book value of bonds ... $7,953.70
Gross premiums in course of collection ... 3,093.30
Total ... $ 11,047.00
Total admitted assets ... $ 500,132.34

LIABILITIES.
Amount of unpaid losses ... $ 46,190.24
Total unearned premiums ... 155,634.56
Commission and brokerage ... 16,095.90
Total liability ... $ 217,920.70

MISCELLANEOUS.
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 29,733.37
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 4,242.54

JAMES W. BROCK, President.
HARLAN W. KEMP, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1907.
[Seal] ARTHUR K. WILLEY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital, purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premium assessments received during the year ... $ 231,279.54
Interest, rents and divideflds ... 13,586.98
Total income ... $ 244,866.52

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 25,832.62
Dividends paid during the year ... 185,349.01
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 15,016.70
Rents ... 1,350.00
Taxes ... 4,507.09
Amount of all other expenditdres ... 6,740.94
Total expenditures ... $ 238,796.36

ASSETS.
Loans on collateral security ... $ 3,800.00
Market value of bonds and stocks ... 170,970.00
Cash in bank ... 65,871.84
Premiums and interest ... 6,367.83
Total ... 247,009.67
Less special deposit of members to secure liability in Georgia ... 10,250.00
Total Cash Assets ... $ 236,759.67

OTHER ASSETS.
Contingent liability of members subject to assessment ... 1,143,558.75
Total cash assets ... $1,380,318.42

LIABILITIES.
Net amount of unpaid lasses ... 8,484.57
Total unearned premiums ... 114,355.87
All other liabilities ... 4,574.23
Total ... 127,414.67
Less liability for unearned premiums secured by special deposit ... 4,618.38
Total liability ... 122,796.29
Net amount of premium or deposit ... 1,143,558.75
Net cash surplus ... 113,963.38
Total cash assets anh premiums or deposits ... $1,380,318.42

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $2,314,848.00
Total premiums received durind the year in Illidois ... $ 21,684.01
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 139.34

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1907.
[Seal] GILMAN E. JOPF, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MAUTON MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Instrance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 211,742.78
Interests ... 6,632.49
Total income ... $ 218,375.27

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 24,672.22
Returned to members for disoontinued policies ... 19,521.54
Dividends payd during the year ... 147,989.79
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 8,519.64
Rent and general expenses ... 5,743.38
Taxes, repairs and expenses on real estate ... 329.29
Total expenditures ... $ 206,775.86

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 166,707.50
Cash on hand and in bank ... 32,002.96
Premium and interest incomes of collection ... 7,822.56
Total cash assets ... $ 206,533.02

OTHER ASSETS.
Contingent ability of members subject to assessment ... $1,002,606.50
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,209,139.52

LIABILITIES.
Losses in process of adjustment or in suspense ... $ 2,556.77
Total unearned premiums ... 100,260.05
Total liability ... $ 102,817.42
Net amount of contingent liability ... $1,002,606.50
Net cash surplus ... 103,715.60
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,209,139.52

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $2,055,422.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and contingent liability ... 115,199.04
Total losses incurred during the year in illinois ... 242.53

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDUSTRIAL MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the State of Massachusets, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premium received during the year ... $ 331,327.10
Interest ... 9,343.49
Total income ... $ 340,670.59

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 25,868.66
Dividends paid buring the year ... 232,997.26
Inspections ... 3,179.77
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 11,250.17
Taxes ... 4,009.54
Amount of all other expenditures ... 14,204.81
Total expenditures ... $ 291,810.21

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 235,138.75
Cash on hand aud in bank ... 26,785.47
Interest ... 3,594.97
Premium incomes of collection ... 8,133.93
Total cash assets ... $ 273,653.12

OTHER ASSETS.
Contingent liability of members subject to assessment ... $1,644,710.10
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,918,363.22

LIABILITIES.
Net amount of unpaid losses ... $ 14,279.58
Total unearned premiums ... 164,471.01
All other expenditures ... 1,003.12
Total liabilities ... $ 179,753.71
Net amount of premium or deposit notes ... $1,644,710.10
Net cash surplus ... 93,899.41
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,918,363.23

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $3,380,508.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes ... 186,808.93
Total losses incurred during the year in Illinois ... 216.84

C. T PLUNKETT, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premium assessments received during the year ... $ 66,861.58
Interest ... 3,182.14
Total income ... $ 70,043.72

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 27,191.47
Commission or brokerage ... 3,810.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 2,680.17
Taxes ... 656.98
Amount of all other expenditures ... 6,967.46
Total expenditures ... $ 41,306.57

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 86,269.50
Cash in bank ... 5,417.64
Interests ... 4,083.57
Other ledger assets ... 835.00
Total cash assets ... $ 96,605.71

OTHER ASSETS.
Premium or deposit notes ... $ 89,334.44
Gross cash assets and premium or deposit notes ... $ 185,940.15

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Office suplies etc ... 835.00
Total cash assets and premiums or deposit notes ... $ 185,105.15

LIABILITIES.
Total unearned premiums ... $ 45,011.91
Total liabilities ... $ 45,011.91
Net premium or deposit notes ... 89,344.44
Net cash surplus ... 50,668.80
Total cash assets and contingent liabilities ... $ 185,105.15

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $1,038,655.00
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 15,983.12
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 511.53

CHAS. F. SADNER, President.
M. S. MATHEWS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] GEO. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MICHIGAN MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Lansing, in the state of Michigan, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums and assessments received during the year ... $ 448,298.40
Interests ... 20,774.49
Premiums on stocks and bonds ... 43,037.13
Total income ... $ 512,110.02

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 259,251.99
Commission or brokerage ... 73,445.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 36,877.73
Rents and general office expenses ... 28,391.12
Taxes ... 6,551.33
Premiums on bonds ... 6,572.70
Total expenditures ... $ 411,090.44

ASSETS.
Book value of real estate owned by the company ... 6,000.00
Mortgage loans on real estate, bonds and interest thereon ... 60,340.38
Market value of bonds and stocks ... 406,178.93
Cash on hand and in bank ... 174,785.34
Premiums and interests ... 81,298.57
Total ledger assets ... 728,603.22

OTHER ASSETS.
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability ... $1,530,878.41
Gross cash assets and premium or deposit notes ... $2,259,481.63

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Bond debts ... $ 14,200.00
Total cash assets and premium or deposit notes ... $2,245,281.63

LIABILITIES.
Losses in process of adjustment or in suspense ... $16,312.84
Losses resisted ... 4,582.50
Total ... $20,875.34
Deduct re-insurance due or accured ... 1,551.44
Net amount of unpaid losses ... 19,323.90
Total unearned premiums ... 243,235.51
Re-insurance in Lloyds ... 897.87
Cash guarantee deposits ... 50,328.28
Commission on brokerage ... 9,595.84
Return premiums ... 24,655.76
Total liabilities ... 348,037.16
Net premium or deposite notes ... 1,530,878.41
Net cash surplus ... $ 366,366.06
Total cash assets and premium or deposit notes ... $2,245,281.63

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $1,320,897.66
Total premiums received during the year in Illinois ... 123,004.02
Total losses incurred during the year in Illinois ... 9,400.75

ROBT. HENKEL, Vice-President.
A. D. BAKER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1907.
[Seal] HARRY A. MORRIS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY

of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 500,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 697,884.50
Interest, rents and dividends ... 56,701.86
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value ... 823.77
Amounts received from all other sources ... 33,031.22
Total income ... $ 788,441.35

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 193,921.66
Commission or brokerage ... 184,638.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 155,310.64
Rents paid during the year ... 7,486.95
Taxes, repairs and expenses on real estate ... 1,629.20
All other taxes, licenses and insurance department fees ... 25,092.17
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 5,382.69
Amount of all other expenditures ... 91,403.66
Total expenditures ... $ 689,434.74

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company ... $ 12,168.79
Mortgage loans on real estate ... 10,000.00
Loans on collateral security ... 64,500.00
Book value of bonds and stocks ... 1,300,285.25
Cash in bank ... 129,541.83
Other ledger assets ... 26,250.00
Total ledger assets ... $1,542,745.87

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ... $ 7,986.16
Gross premiums in course of collection ... 124,888.66
Gross assets ... $1,675,620.71

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Gross premiums in course of collection ... $ 36,968.65
Special deposits to secure liabilities in Alabama, Montana, New Jersey, Va., Pittsburg & American Surety Co. ... 398,687.50
Total ... $ 435,656.15
Total admitted assets ... $1,239,964.56

LIABILITIES.
Net amount of unpaid losses ... 344,758.27
Total unearned premiums ... 404,688.02
Commission and brokerage ... 21,979.98
Re insurance premiums ... 6,220.49
All other liabilities ... 7,942.40
Total liabilities ... $ 785,589.16
Less liabilities secured by special deposits ... 166,394.67
Balance ... $ 619,194.49

MISCELLANEOUS.
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 45,703.93
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 10,635.59

GEO. COTOR, President.
R. C. CARSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1907.
[Seal] MILLARD LEONARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $1,000,000.00

INCOME.
Premiums received during the year ... $1,215,822.58
Interests ... 67,037.90
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value ... 3,248.13
Total income ... $1,286,108.61

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 444,888.65
Dividends paid during the year ... 100,000.00
Comm ssion or brokerage ... 329,974.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 114,971.16
Rents paid during year ... 19,779.01
All other taxes, licenses and insurance department fees ... 23,680.20
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 37,455.73
Amount of all other expenditures ... 115,838.63
Total expenditures ... $1,186,587.96

LEDGER ASSETS.
Book value of bonds ... $1,913,921.90
Cash on hand and in bank ... 162,896.28
Bills receivable ... 7,629.01
Agents, debit balances ... 122,987.00
Premium notes ... 91,808.86
Other ledger assets ... 40,813.17
Total Ledger Assets ... $2,340,056.22

NON-LEDGER ASSETS.
Interest accrued ... $ 9,738.85
Other non-ledger assets ... 49,630.98
Gross premiums in course of collection ... 76,958.97
Gross Assets ... $2,476,444.00

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Depreciation from book value of bonds ... $ 27,207.73
Agents' balances ... 122,987.00
Other unadmitted assets ... 48,442.18
Special deposits to secure liabilities in Virginia ... 50,250.00
Total ... $ 248,886.91
Total admitted assets ... $2,227,557.11

LIABILITIES.
Amount of unpaid losses ... $ 213,941.31
Total unearned premiums ... 534,498.73
Commission and brokerage ... 23,916.09
Total liabilities ... $ 772,356.13
Less liabilities secured by special deposits ... 20,956.75
Balance ... $ 751,399.38

MISCELLANEOUS.
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 73,545.16
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 26,922.75

A. L. SHAPLEIGH, Vice-President.
E. M. TREAT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of February, 1907.
[Seal] A. W. MORSE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBERS MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Boston, in the state of Massachusets, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums and assessments received during the year ... $ 460,082.77
Interests ... 14,672.51
Total income ... $ 474,755.28

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 37,430.48
Cash pad to members for discontinued policies ... 364,802.05
Inspections ... 10,440.02
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 12,284.64
Taxes ... 5,515.12
General expenses ... 19,586.22
Total expenditures ... $ 450,058.53

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 352,865.00
Cash on hand and in bank ... 29,779.38
Premiums and course of collection ... 11,313.77
Inter. st due and accrued on stock ... 5,672.07
Total cash assets ... $ 396,138.43

OTHER ASSETS.
Amount of contingent liability of members subject to assessment ... $2,319,170.055
Total cash assetu and contingent liabilities ... $2,715,308.98

LIABILITIES.
Net amount of unpaid losses ... $ 22,016.08
Total unearned premiums ... 231,917.05
Taxes and assessments ... 1,439.28
Total liabilities ... $ 255,372.41
Net amount of premiums or deposit notes ... 2,319,170.55
Net cash surplus ... 140,766.02
Total cash assets and premium or deposit notes ... $2,715,308.98

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $4,135,087.00
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
Seal SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLER'S MUTUAL INSURANCE COMPANY

of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to low.

CAPITAL.
No capital, purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums and assessments received during the year ... $ 208,995.97
Interest and dividends ... 17,460.22
Amount received from all other sources ... 5,287.50
Total income ... $ 231,743.69

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 127,293.81
Gash paid to members for discontinued policies ... 18,785.40
Comm ssion or brokerage ... 379.94
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 19,853.31
Taxes ... 8,815.80
Amount of all other expenditures ... 10,179.72
Total expenditur s ... $ 185,307.98

ASSETS.
Mortgage loans on real estate and bonds ... $ 10,000.00
Loans on collateral security ... 79,700.00
Market value of bonds and stocks ... 172,813.19
Cash in bank ... 171,055.66
Premiums in course of collection ... 5,002.57
Special deposits in Manitoba ... 10,100.00
Total cash assets ... 448,671.42

OTHER ASSETS.
Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability ... 1,411,134.99
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,859,806.41

LIABILITIES.
Net amount of unpaid losses ... $ 700.00
Total unearned premiums ... 96,346.65
Total liability ... $ 97,046.65
Net premiums or deposit notes ... 1,411,134.99
Net cash surplus ... 351,624.77
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,859,806.41

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $ 173,875.00
Total premiums received during the year in Illinois ... 38,162.41
Total losses incurred during the year in Illinois ... 21.40

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 19th day of January 1907.
[Seal] CHAS. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premium assessments received during the year ... $ 223,902.30
Interest ... 11,002.41
Total income ... $ 234,904.71

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 137,743.83
Premiums returnd on discontinued policies ... 50,241.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 18,629.41
Taxes ... 3,475.46
Amount of all other expenditures ... 18,405.85
Total expenditures ... $ 228,495.54

ASSETS.
Mortgage loans on real estate and bonds and interest thereon ... $ 7,197.67
Market value of bonds and stocks ... 202,417.08
Cash on hand and in bank ... 50,552.46
Stock loans ... 6,000.00
Premiums and interests in cause of collection ... 4,344.26
Total cash assets ... $ 270,511.47

OTHER ASSETS.
Amount of Premiums or deposit notes less assessments ... $1,327,205.46
Total cash assets and premiums or deposit notes ... $1,597,716.93

LIABILITIES.
Total unearned premiums ... $ 79,970.43
Total liabilities ... $ 79,970.43
Net amount of cash assets and premiums or deposit notes ... $1,327,205.46
Salaries, rents, bills, etc., net cash surplus ... 190,541.04
Total cash assets and premiums or deposit notes ... $1,597,716.93

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... 547,800.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois and premiums or deposit notes ... 65,184.37
Total losses incurred during the year in Illinois ... 9,661.21

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of January, 1907.
[Seal] HUGH S. BYOKIT, Notary Public

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BANK INSURANCE COMPANY

of Minneapolis, in the State of Minnesota on the 16th day of February, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 100,000.00

INCOME.
None ... $ ...

EXPENDITURES.
Recording Fees ... $ 7.00
Amount of all other expenditures ... 96.25
Total expenditures ... $ 103.25

LEDGER ASSETS.
Mortgage loans on real estate ... $ 57,000.00
Loans on collateral security ... 14,545.00
Market value of bonds ... 50,000.00
Cash in bank ... 28,351.75
Total ledger assets ... $ 149,896.75

NONE LEDGER ASSETS.
Interest accrued ... $ 96.25

DEDUCT ASSESSMENTS NOT ADMITTED.
None ... $ ...
Total admitted assets ... $ 149,993.00

F. E. KENASTON, President.
O. B. McCLENTOCK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of February, 1907.
[Seal] WILLIAM A. KERN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN SURETY COMPANY

of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $2,500,000.00

Premiums received during the year ... $1,880,158.09
Interest, rents and dividends ... 374,937.87
Amount received from all otder sources ... 100.87
Premiums paid in advance ... 7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905 ... 16,989.50
Total income ... $2,279,332.30

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... 377,698.37
Dividends paid during the year ... 250,000.00
Commission or brokerage ... 142,776.86
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 646,023.61
Rents paid during the year ... 38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate ... 149,190.16
All other taxes, licences and insurance departement fees ... 84,482.88
Loss on sale or maturity of ledger assets ... 2,462.50
Amount of all other expenditures ... 137,856.20
Total expenditures ... $1,778,870.58

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company ... $3,148,587.64
Book value of bonds and stocks ... 2,580,199.59
Cash on hand and in bank ... 654,442.57
Total ledger assets ... $6,383,229.80

NON LEDGER ASSETS.
Interest and rents due and accrued ... 19,348.67
Market value of bonds and stocks over book value ... 7,407.10
Gross premiums in course of collection ... 290,600.50
Gross assets ... $6,700,586.07

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.
Gross premiums in cours of collection ... $116,130.47
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La. On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont ... 687,453.33
Total ... 803,583.80
Total admitted assets ... $5,897,002.27

LIABILITIES.
Amount of unpaid losses ... 573,009.58
Total unearned premiums ... 991,511.29
Balance taken in advance of premiums etc., not included above ... 18,246.00
Interest paid in advance ... 1,950.00
Salaries, rents, bills, etc. ... 12,500.00
Commission and brokerage ... 7,220.89
All other liabilities ... 359.16
Total liabilities ... $1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits ... 145,464.79
Balance ... $1,459,332.12

MISCELLANEOUS.
Total premiums received duridg the year in Illinois ... 145,923.92
Total losses incurred during the year in Illinois ... 73,809.78

A. D. LYMAN, President.
A. B. ZETELY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.
[Seal] P. V. MANNING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INDEMNITY COMPANY

of Hartford, in the State of Connecticut, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.
Amount of capital stock paid up in cash ... $ 500,000.00

INCOME.
Premium received during the year ... $ 534,157.70
Interest, rents and dividends ... 43,285.12
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value ... 6,405.00
Amount received from all other sources ... 313.00
Total income ... $ 584,160.82

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 247,145.68
Commission or brokerage ... 140,204.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 119,534.25
Rents paid during the year ... 19,122.22
Legal advertisements, printing etc. ... 43,261.56
All other taxes, license and insurance departement fees ... 17,934.74
Loss on on sale or maturity of ledger assets ... 832.50
Amount of all other expenditures ... 27,538.44
Total expenditures ... $ 617,573.95

LEDGER ASSETS.
Book value of real estate owned by the company ... $ 200.00
Mortgage loans on real estate ... 4,100.00
Book value of bonds and stocks ... 719,656.19
Cash on hand and in bank ... 309,450.89
Other ledger assets ... 30,634.99
Total ledger assets ... $1,064,042.07

NON LEDGER ASSETS.
Interest accrued ... $ 3,182.46
Gross premiums in course of collection ... 123,382.06
Gross assets ... $1,190,606.59

DEDUCTED ASSETS NOT ADMITTED.
Depreciation from book value of bonds and stock ... $ 2,380.69
Gross premiums in course of collection ... 37,758.90
Other unadmitted assets ... 1,569.31
Total ... $ 41,708.90
Total admitted assets ... $1,148,897.68

LIABILITIES.
Amount of unpaid losses ... $ 72,587.10
Total unearned premiums ... 278,175.36
Balance taken in advance of premiums, etc. not included above ... 813.00
Commission and brokerage ... 21,493.42
Return and re-insurance premiums ... 3,277.49
Contingent fund ... 100,000.00
Total liabilities ... $ 480,846.37
Total premiums received during the year in Illinois ... $ 37,074.20
Total losses incurred during the year in Illinois ... $ 21,313.10

BEEKMAN HUNT, 1st Vice. President.
CHARLES I. BROOKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1907.
[Seal] THO'S P. CUMMINGS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the KEYSTONE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, persuant to law.

CAPITAL.
No capital purely mutual ... $ ...

INCOME.
Premiums received during the year ... $ 259,475.77
Interest and dividends ... 9,262.74
Total income ... $ 268,738.51

EXPENDITURES.
Losses paid during the year ... $ 27,335.61
Premiums returned on discontinued policies ... 22,254.24
Dividends paid during the year ... 194,161.57
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes ... 11,052.88
Rents, office expenses ... 7,247.90
Taxes ... 444.05
Total expenditures ... $ 262,496.25

ASSETS.
Market value of bonds and stocks ... $ 216,315.00
Cash on hand and in bank ... 34,970.95
Premiums and interest incomes of collection ... 9,379.98
Total cash assets ... $ 260,665.93

OTHER ASSETS.
Amount of contingent liability of members subject to assesement ... $1,230,877.40
Total cash assets and premium or deposit notes ... $1,491,543.33

LIABILITIES.
Losses in process of adjustment or in suspence ... $ 3,362.53
Total unearned premiums ... 123,087.74
Total liability ... $ 126,450.27
Net amount of contingent liability ... $1,230,877.40
Net cash surplus ... 134,215.66
Total cash assets and premiums or deposit notes ... $1,491,543.33

MISCELLANEOUS.
Total risks taken during the year in Illinois ... $2,442,274.00
Total premiums and assessments received during the year in Illinois, cash and premium or deposit notes ... 137,954.76
Total losses incurred during the year in Illinois ... 156.18

FREDERICK A. DOWNES, President.
WILLIAM M. BURGESS, Secretary.

Subscribed and sworn to before this 11th day of January, 1907.
[Seal] WAYNE P. RAMBO, Notary Public.

— Ach so! — Moritz: Nun, Isidor, wie geht's was macht dein neues Geschäft, was wirft es ab? — Isidor: Na, was wird's abwerfen bei den schlechten Zeiten nicht viel, ich denke, so gegen drei Perzent. — Moritz: Nur drei Perzent? — Isidor: Was denkst de, meine ich doch, für die Gläubiger.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „When Knights Were Bold."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater.—„Woman against Woman."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Sea the Forsaken."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Great Divide."
International. — Italienische Oper.

Mein Freund Viktor!

Humoreske von H. Fr. v. Ossen.

Denken Sie nicht, meine schönen Leserinnen und werthen Leser, daß ich Sie mit einer wenig interessanten Persönlichkeit bekannt mache, wenn ich Ihnen meinen Freund Viktor vorstelle, ganz im Gegentheil, Viktor ist nicht nur eine interessante Persönlichkeit, er ist sogar ein Unikum, denn mein Freund Viktor gehört zu jenen seltenen Menschen, in deren Seele kein Atom jenes Kräutleins wächst, das sich Mißtrauen nennt, und das in unserer Zeit der Hochstapelei und des Verbrecherthum sim Allgemeinen doch die üppigsten Blüthen treibt.

Mein Himmel, was haben wir alle schon unserm Freund Viktor vorgelogen, und mit welch herzerquickender Naivität ist er immer wieder hereingefallen! Das läßt sich wirklich nicht alles erzählen, da könnte ich Bände füllen.

Nur den einen Streich, den wir ihm spielten, möchte ich hier erzählen, weil er uns köstliche Stunden bereitete.

Wir pflegten uns die Woche dreimal in der Konditorei von L. zu treffen, um dort einen kleinen Skat zu dreschen oder ein kleines, unschuldiges Mauscheln zu entriren. Wir, das waren unser Freund Viktor, Kollege H., ein bekannter Verlagsbuchhändler und meine Wenigkeit. Wir pflegten uns sehr pünktlich um 9 Uhr dort einzufinden, und da wir alle vier so unbeweibt wie möglich waren, fehlte selten einer. Du lieber Himmel, was soll man denn mit den langen einsamen Abenden sonst anfangen, wenn man keine liebevoll geöffneten Arme hat, die einen sehnsuchtsvoll erwarten.

Doch der Mensch denkt, und Gott Amor lenkt: Kollege H., dessen Herz keineswegs so unberührt beim Anblick weiblicher Reize blieb, wie es im Interesse unseres Vierblatts zu wünschen gewesen wäre, fing sich in den Reizen einer dunklen Schönen und — ward nicht mehr gesehen.

Eines Tages traf ich ihn endlich einmal auf der Straße, und er eröffnete mir, daß er der Liebesbande bereits überdrüssig geworden und in ganz kurzer Zeit wieder an unsern gemeinsamen Abenden theilnehmen werde.

Andern Tags waren wir wieder bei L. versammelt, und Freund Viktor quälte mich unausgesetzt mit Fragen, aus welchem Grunde denn Kollege H. garnicht mehr mit uns zusammenkäme. Da blitzte urplötzlich in mir ein Gedanke auf. „Nanu," sagte ich ganz erstaunt, „wußten Sie denn wirklich nicht, daß Kollege H. sich verheirathet hat, der ist schon böse auf Sie, daß Sie ihm nicht gratulirt und auch gar keine Aufmerksamkeit für seine junge Frau hatten."

„Aber, Mensch, warum sagen Sie mir das denn nicht!" rief Freund Viktor empört, „ich hatte ja keine Ahnung, daß H. geheirathet hat, sonst hätte ich doch ein Geschenk geschickt. Wo wohnt er denn eigentlich?"

„In Woltersdorf wohnt er momentan mit seiner jungen Frau, er hat dort eine Sommerwohnung gemiethet, um in ungestörter Ruhe seine Flitterwochen zu genießen, aber wenn Sie ihm schon etwas schenken wollen, senden Sie es doch in die Wohnung seiner Mutter, wenn das junge Paar in der Stadt ist, wohnen sie immer dort, weil Sie sich erst zum Oktober eine Wohnung nehmen wollen; schreiben Sie einfach auf: „Für Frau H.", wenn Sie den Neuvermählten ein Hochzeitsgeschenk machen wollen."

„So werd' ich machen, natürlich," unterbrach mich Viktor voll Eifer, „es thut mir nur leid, daß Sie es mir so spät erst sagen! Wie sieht sie denn übrigens aus, ist sie hübsch, nett, wie kam er zu ihr, die Sache ging doch furchtbar schnell, vor acht Wochen war er doch noch nicht einmal verlobt!"

Ich konnte kaum noch das Lachen verbeißen. „Na, schön kann man eigentlich nicht sagen," antwortete ich mit möglichst großem Ernst, „aber Geld hat sie, klotzig viel Geld, und Sie wissen ja, so ein armer Schriftsteller überlegt sich dann die Sache nicht lange."

Wir blieben noch eine geraume Weile zusammen, denn unser Freund Viktor konnte sich kaum über die so schnell geschlossene Heirath beruhigen. „Passen Sie auf," sagte er immer wieder, „H. wird unglücklich, so übereilte Ehen bringen nie etwas Gutes, Sie werden daran denken, was ich Ihnen jetzt sage; nein, es ist wirklich zu schade um den lieben Kerl, aber glauben Sie mir, er wird unglücklich."

Zu Hause angelangt, setzte ich mich schnell hin, theilte Freund H. seine Verheirathung mit und bat ihn, doch in den nächsten Tagen zu L. zu kommen und Viktor gegenüber den Beleidigten zu spielen.

Vier Tage darauf, wir hatten gerade einen Dreimännerskat begonnen, kam Kollege H. an, er grüßte uns auf das Herzlichste, Viktor schien er nicht zu sehen.

„Willst Du nicht mitspielen, Alfred," fragte ich ihn; mit einer nicht mißzuverstehenden Bewegung zu Viktor hin lehnte er ab und setzte sich an einen Nebentisch. Das war für unsern gutmüthigen Viktor zu viel. So behend, wie ich es ihm bei seiner Korpulenz nie zugetraut, sprang er auf und ging mit ausgestreckten Händen auf H. zu. „Lieber H.," rief er beinahe weinend vor Erregung, „nehmen Sie es mir doch um Gotteswillen nicht übel, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich keine Ahnung davon hatte, daß Sie geheirathet haben, vor vier Tagen erst hat es mir v. O. erzählt, es ist doch klar, daß ich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin meine Glückwünsche dargebracht hätte!"

Fast eine halbe Stunde redete er so in H. hinein, wir verschwanden immer einer nach dem andern auf kurze Zeit, um uns auszulachen — endlich schien Kollege H. versöhnt, er setzte sich an unsern Tisch, und wir spielten, aber nur eine halbe Stunde lang: Kollege H. mußte fort, da ihn seine junge Frau erwartete.

Einige Tage darauf suchte mich H. auf und erzählte mir fast schluchzend vor Lachen, daß Viktor eine wunderbare Bronze an Frau H. gesandt und seine Mutter sich vergebens den Kopf darüber zerbreche, aus welchem Grunde ihr Viktor ein Geschenk mache. „Der Junge mußte verrückt geworden sein, wie kommt er auf einmal dazu, mir ein so kostbares Geschenk zu machen, ich kenne ihn doch kaum," und nur mit Mühe hatte Alfred sie davon zurückgehalten, ihm das Geschenk wieder zu retourniren. Ich rief meine „filia hospitalis", und „Herr und Frau H." dankten in einem mit zierlicher Damenschrift geschriebenen Briefchen für die ihnen erwiesene Aufmerksamkeit.

Die Zeit verging, und schon nach wenigen Wochen stellte sich Kollege H. pünktlich wieder zu unseren Abenden ein, er ging aber stets schon nach 2—3 Stunden, da seine Frau ihn erwartete, er hatte in Lichterfelde zwei möblirte Zimmer gemiethet, weil seine Frau immer leidend sei, unfähig, vollständig einen Haushalt zu führen, und mit der Krankheit seiner jungen Frau entschuldigte er es auch, daß er uns noch nie eingeladen habe, ihn zu besuchen.

Unser Freund Viktor sah die Ehe meines Kollegen H. mit trüben Augen an. „Hans," sagte er oft zu mir, „Sie können sagen, was Sie wollen, mir scheint, glücklich ist H. nicht, nun sind sie kaum ein halbes Jahr verheirathet, und er geht schon zweimal in der Woche aus und läßt seine junge Frau allein, daß ist doch keine Art."

„Aber," widersprach ich lebhaft, „er scheint doch ganz glücklich und zufrieden!"

„Scheint, scheint," antwortete Viktor und schüttelte sorgenvoll sein Haupt.

Drei Wochen später blieb H. bis weit über Mitternacht mit uns zusammen, und als wir ihn nach Haus bringen wollten, schlug er, zu Viktors Erstaunen, den Weg nach dem Hause seiner Mutter ein. Und als ihn Viktor darauf aufmerksam machte, da brach Kollege H. in einen Strom von Klagen aus. „Viktor," rief er aufgeregt, „Ihnen kann ich es ja auch anvertrauen, was Hans und Herr Sch. schon lange wissen: ich bin todtunglücklich, schon oft blieb ich bei meiner Mutter tagelang, um dem Elend meiner Ehe zu entgehen, eine Hölle ist diese Ehe für mich."

Und so ging es endlos weiter. Freund Viktor konnte kein Wort erwidern, er drückte nur immer stumm die Hand des unglücklichen Ehemannes.

Als sich die Hausthür hinter H. geschlossen hatte, gingen wir noch eine Weile schweigend weiter, endlich platzte Viktor in die Stille hinein: „Hans, was habe ich gesagt, was habe ich prophezeit, nun ist es eingetroffen, unser armer Freund H., o Gott, o Gott, ich habe es ja geahnt!" Doch plötzlich unterbrach er sein Jammern. „Kinder," rief er, „mir kommt eine Idee, H. muß sich scheiden lassen, wir müssen ihm zureden, der arme Kerl kann sich doch nicht für sein ganzes Leben unglücklich machen, er ist noch so jung; Kinder, wir müssen dafür sorgen, daß er es thut."

„Das geht leider nicht," antwortete Buchhändler Sch. mit etwas belegter Stimme, wahrscheinlich machte die Rührung über das Unglück unseres Freundes H. sie so unklar, „denn H.'s erwarten Familienzuwachs."

Einen Augenblick sah ich ihn starr vor Erstaunen an, dann bekam ich einen Hustenanfall. — — —

Zwei Tage darauf, als ich Herrn Sch. aufsuchte, erzählte er mir, daß wir bald zu H. nach Lichterfelde eingeladen werden würden, um den Neugeborenen in Augenschein zu nehmen, er, Sch., habe einen Buchdrucker da draußen, bei dem er für H. Zimmer, Garten und Säugling sich pumpen werde.

Und thatsächlich bekamen wir zirka eine Woche später eine Einladung von H. nach Lichterfelde, er theilte darin mit, daß der schwer leidende Zustand seiner Frau eine Tauffeierlichkeit verbiete, er uns aber bitte, Sonntag Nachmittag zu einem solennen Skat zu ihm nach Lichterfelde zu kommen. Wir stellten uns pünktlich ein, Viktor bewaffnet mit einem silbernen Trinkbrecher für das Kind und einen Blumenstrauß für die Dame des Hauses. Die Herrin unseres Freundes H. bekamen wir natürlich, ihrer Krankheit halber, nicht zu sehen, aber nachdem wir einen guten Kaffee getrunken und uns eine noch bessere Havanna angezündet hatten, wurde das Kind im Wagen von einer behäbigen Frau, Ende der Zwanziger, hereingeschoben. Freund Viktor fand, daß es dem Vater sprechend ähnlich und für seine kurze Lebenszeit kolossal entwickelt sei, thatsächlich hatte es eine für einen Säugling unnatürliche Größe. — — —

Dann begannen wir zu spielen und waren bald so darin vertieft, daß wir garnicht auf den Säugling achteten, der nach einiger Zeit laut zu schreien anfing, und als er bemerkte, daß wir keine Notiz von ihm nahmen, immer intensiver und lauter schrie. Wir fuhren erst vom Spiele auf, als sich die Thür krachend öffnete und die behäbige Frau ins Zimer stürzte. Indem sie eiligst den Wagen mit dem Säugling ergriff, um beide hinauszubringen, schrie sie wüthend dem Kollegen H. zu: „Wenn Sie sich bei Jör pumpen und als eijenes damit Staat machen wollen, dann können Se sich ooch drum kümmern, nich dat sich det arme Wurm beinahe dot schreit."

Sprach's und verließ mit hörbarem Ruck das Zimmer. —

Tableau.

Wenn aber meine schönen Leserinnen und Leser der Meinung sind, daß unser Freund Viktor nach jenem denkwürdigen Tage weniger leichtgläubig geworden ist, dann befinden Sie sich auf dem Holzwege.

Die Schokolade von Danzig.

Von dem kürzlich hier erwähnten Marschall Lefebvre, von Napoleons des Ersten Gnaden kurzlebiger Herzog von Danzig, berichtet Konstant, des Kaisers Kammerdiener, in seinen Memoiren. „Kurz nach der Einnahme von Danzig (24. Mai 1807) ließ der Kaiser den Marschall Lefebvre, den er belohnen wollte, eines Morgens, um 6 Uhr zu sich rufen. Er war gerade mit Berthier beschäftigt, als der Marschall angemeldet wurde. „Ah! sieh da," rief er, „der Herzog von Danzig läßt nicht auf sich warten." Nach einer Viertelstunde erschien ein Offizier, um Lefebvre, der den ihm beigelegten Titel mit einem kaum merklichen Kopfnicken hinnahm, zur Tafel zu geleiten, an welcher der Kaiser und General Berthier bereits Platz genommen hatten. Napoleon begrüßte den Eintretenden mit den Worten: „Guten Tag, Herr Herzog, setzen Sie sich neben mich." Der Kaiser, der wohl merkte, daß Lefebvre über den ihm beigelegten Titel in Verlegenheit gerieth, fuhr fort: „Trinken Sie gern Schokolade, Herr Herzog?" „O ja, Sire." Hierauf öffnete der Kaiser eine vor ihm stehende Kassette, entnahm derselben ein kleines Packet in länglicher, viereckiger Form und reichte es dem Marschall mit den Worten: „Herzog von Danzig, nehmen Sie hier diese Schokolade in Empfang, kleine Geschenke erhalten die Freundschaft." Der Marschall dankte seiner Majestät und beeilte sich, nach dem Frühstück das kleine Packet, von dem er voraussah, daß es eine Ueberraschung enthielt, zu öffnen: er fand darin 300,000 Frank in Banknoten. Seit dieser Zeit wurde es in dem Heere Napoleons Brauch, daß jemand, dem das Geld ausgegangen war, den andern fragte: „Hast du nicht etwas Danziger Schokolade bei dir?"

— Stilblüthe.—Da saß er nun im Arrest als einziges vernünftiges Geschöpf unter so vielen unvernünftigen, wie weiland Vater Noah in seiner Arche. Er beschloß, an den Feldwebel eine Friedenstaube zur Versöhnung auszusenden und that es auch. Die Friedenstaube war sein alter Vater, der Oelzweig eine achtpfündige Magenwurst.

— Ein Geschäftsmann.—Dr. Perl junior: Heute war ich bei Frau Lange, Papa. Aber ich kann absolut keine Krankheit an ihr entdecken.—Dr. Perl senior (hastig): Um Gottes willen, mein Sohn, du hast ihr doch hoffentlich nichts Derartiges gesagt? — Dr. Perl junior: Nein, Papa!—Dr. Perl senior: Sehr gut! Du weißt doch, ein gesunder Patient lebt am längsten!

— Im Landgasthof. — Fremder (zum Wirth, bei welchem Schlachtfest ist): Aber hören Sie mal, in der Küche, da liegen die Würste bloß so auf den Stühlen und Tischen herum, haben Sie denn kein Wurstbrett?—Wirth: A Wurschtbrett hätten wir schon, dös is aber heute als Podium für die Musikanten in Verwendung.

— Unnöthige Angst. — Chef (zum Prokuristen): „Geben Sie mir ja recht acht auf unseren Kassirer; der Mann hat sich erst neulich bei einem Astronomen erkundigt, ob der Mars bewohnt ist!"

— Unter Schriftstellern.—„Ich beabsichtige eine Sammlung derjenigen Gedichte von mir herauszugeben, die sich besonders gut zum Vortrag eignen. Weißt Du keinen passenden Titel?"—„Freilich: Deklamartyrium!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung. 281 Clybourn Place, zwischen Robey Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Jünge an Cakes. 1647 W. 53. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Lunchmann, muß am Tische aufwarten können. 116 E. Monroe Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann für Saloonarbeit. Einer der Frei-Lunch kochen kann. Adr.: 3 931 Abendpost.

Verlangt: Nacht-Porter für Saloon. Muß englisch sprechen und etwas Bartenden können. 506 S. State Str.

Verlangt: Bohr-Maschinen Helfer und Tin Sawyer, nur erfahrener Mann an Parlor-Gestellen und Sandpaperer an Drill-Maschinen; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Dargatz Parlor Frame Co., 243—249 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 4108 Ashland Ave. Eßlinger. modi

Verlangt: Sofort guter Bartender. 26 Union Place.

Verlangt: 3 Carpenters (Nichtunion). 782 W. 21. Straße.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 4308 State Str.

Verlangt: Barbier, geübter Arbeiter. 154 Webster Avenue.

Verlangt: Abbügler an Shophosen. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. C. W. Bredemaier, 14 Michigan Str. somo

Verlangt: Heizer oder Maschinisten, erfahren, nur solche, welche schnell die Engineers-Lizens erwerben wollen. Adr.: Z. 949 Abendpost. somo

Verlangt: Mann, zuverlässig, um eine schöne Farm selbstständig zu bewirthschaften, eventuell unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben. Antworten mit voller Angabe von persönlichen Verhältnissen unter Adr.: Z. 951 Abendpost. soms

Verlangt: Heizer und Maschinisten, nur solche, die die Engineers-Lizens erwerben wollen. Näheres: 200 E. North Ave., Zimmer 3. soms

Verlangt: Erfahrener Schneider, muß lesen und schreiben können, dauernder Platz und guter Lohn. Sofort anzufragen: 209 Grand Ave. soms

Verlangt: Guter Barbier, stetiger Mann, muß Englisch sprechen. 3547 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiger Bartender, auch Porter, etwas Englisch. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann mittleren Alters als Saloonporter, gute Heimath. 2390 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Männer. Zimmer 3, 161 Washington Straße.

Verlangt: Bartender, mittleren Alters, unverheirathet, ein Schwedisch sprechender bevorzugt, sofort. Hotel Florence, Pullman, Jll.

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetige Arbeit. Nur guter Mann braucht vorzusprechen. 4770 N. Clark Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann, sucht Arbeit. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht gewöhnliche Arbeit als Carpenter, Nichtunionmann. Adr.: Z. 955 Abendpost. modi

Gesucht: Zu verläßiger Mann mit 5 Jahre Erfahrung im letzten Platz, sucht Stelle als Bartender. Adr.: Z. 940 Abendpost. mdimi

Gesucht: Tüchtiger junger Mann wünscht Stellung als Privatdiener oder Porter im Saloon. 1223 N. Western Avenue.

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Porter. Offerten mit Gehaltsangabe unter Adr.: Z. 942 Abdpost.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Adr.: Z. 915 Abendpost.

Gesucht: Butcher, 2 Jahre im Lande, Storetender, sucht Arbeit. Bartek, 142 Lewis Str. modi

Gesucht: Deutsch-ungarischer Kavallerist sucht Stelle als Reitmeister, Reitbursche oder im Stall. Kann gut mit Pferden umgehen. Hat gute Zeugnisse. Wagner, 113 Austin Ave.

Gesucht: Metallschleifer und Polirer sucht Posten. 74 Grand Ave. Ertler.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Wagenmacher oder Carpenter. 913 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit in Weinkeller oder Liquor-Haus, in allen Arbeiten erfahren. 22 N. State Str. mdi

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher, ledig, sucht Arbeit. R. Ebec, 698 S. May Str. modi

Gesucht: Deutscher Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. 1687 West 51. Straße.

Gesucht: $5 bis $10 Demjenigen, der einem tüchtigen Mechaniker und Elektriker eine dauernde Stellung besorgt. Adr.: Z. 944 Abendpost. modi

Gesucht: 3 junge Männer wünschen Arbeit; willig zu jeder Arbeit. Holler. 412 Austin Ave.

Gesucht: Kaufmännisch gebildeter junger Mann, 26 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und slawisch, sucht als Verkäufer in Grocery, Porter oder im Hotel Beschäftigung. Nick Hemmert, 396 Southport Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porterarbeit, Tisch aufwarten oder bartenden. L., 168 Dayton Straße. modi

Gesucht: Chicken-Butcher sucht Stelle, kann im Store mithelfen. 211 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Mann, spricht etwas englisch, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. A. Frank, 739 W. 20. Straße.

Gesucht: Zuverlässiger Schuhmacher sucht Arbeit, neue oder Reparaturen, kann auch selbstständig arbeiten. Geo. Fischer, 111 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Painter sucht irgend eine Beschäftigung. 177 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher sucht stetige Arbeit. 144 Weed Str.

Gesucht: Gärtner oder Heizer sucht Stelle. 1229 Southport Ave. modi

Gesucht: Deutscher Teamster, 27 Jahre alt, sucht Beschäftigung. George Masch, 750 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender, ehrlicher, solider Mann, sucht stetigen Platz. Zacharian, 163 Fremont Str. so—mi

Gesucht: Suche Platz in Cakes-Bäckerei als dritte Hand. R. Bitterlich, 20 Larrabee Str. somdi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Butcher, drei Monate im Land, sucht Stelle. Adr.: R. 523 Abendpost. somodi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Gartenarbeit, Stallarbeit oder im Saloon zu helfen. 84 Sherman Str., Frank Wagner. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtige deutsche Farmerfamilie. 160 E. Chicago Ave. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann und Frau, ohne Kinder, suchen Stellung zum Arbeiten im Haus und auf den Furnace Acht zu geben; die Frau willens gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten; gute Empfehlungen 391 W. Erie Str. Tel.: Polk 2678.

Gesucht: Frisch eingewandertes, deutsches junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Bitte vorzusprechen 304 W. 18. Straße. modi

Gesucht: Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder auf Farm. 373 Belden Ave. Tamer.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Holly-Kränze zu binden. 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 17 oder 18 Jahren für Blumen-Laden, muß flink sein. Zu melden Abends 7 Uhr, 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 per Woche. John Kranz, 80 State Str. frsasomodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, über zwanzig Jahre alt, als Verkäuferinnen. Lohn $7 bis $9 die Woche. John Kranz, 80 State Str. fr—mix

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchen- und Hausarbeit. 343 W. 39. Str., nahe Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Anzufragen: 481 Ogden Ave., Flat C. modi

Verlangt: Saubere Waschfrau für einen Tag jede Woche. 1658 Wellington Ave.

Verlangt: Nettes polnisches Mädchen, etwas Englisch sprechend, für Küchenarbeit im Saloon. 354 Wabansia Ave. modimi

Verlangt: Hausmädchen. 2 in Familie. 122 LaSalle Str., Zimmer 5,

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Flat, 2 in Familie. 5166 Indiana Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit, muß Englisch sprechen. 4905 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 345 W. 60. Str., nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, nachzufragen Nachmittags. J. Heß, 734 S., Sawyer Ave.; Ogden Ave. Car.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines modernes Heim; $5.00. A. Fuchs, 1135 Sheridan Road.

Verlangt: Schruppfrauen. Nachzufragen Hubler, 159 State Str.

Verlangt: Sofort tüchtiges Mädchen, das kochen versteht. 26 Union Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 475 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches oder jüdisches Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., Flat 9.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, am liebsten zuhause schlafen. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann in Grocery-Store zu helfen. 388 Ward Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen. Anzufragen nach 4 Uhr, 446 W. Huron Str.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Inov*

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 East Chicago Ave. sasomodimi

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4729 Indiana Ave. 3dzlmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen in der Apotheke 2237 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — G. W. Cramer, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 132 34. Str., nahe Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Guter Lohn und Heim. Ungarische vorgezogen. Swartz, 1470 N. Kimball Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Gutes Heim, guter Lohn. 4622 Indiana Ave., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. 568 45. Place, 1. Floor.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Referenzen. 4341 Vincennes Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Frauen suchen Platz für Hausarbeit. 945 West 21. Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung, sprechen deutsch und englisch können kochen. Bitte selber vorzusprechen, 359 Fifth Ave.

Gesucht: Arbeit in Küche oder Restaurant. Frau Sandit. 457 W. Ohio Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in Restaurant, Saloon oder Hausarbeit. 224 N. Elizabeth Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Platz für Waschen und Reinmachen. 2457 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Scheut keine Arbeit. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse ungarische Köchin sucht Stelle. Nachzufragen zwischen 3 und 6 Uhr. Fanny Schnimmer, 631 Fulton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 42 Gardner Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, einige Tage in der Woche. 42 Gardner Str.

Gesucht: Schneiderin wünscht mehr Kundschaft ins Haus. 287 Lincoln Ave.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Bäcker, welcher bis jetzt in kleiner Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle als zweite Hand oder in kleiner Bäckerei. Paul Grammitz, 1635 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen. Theresia, 412 Austin Ave.

Gesucht: Eine Damenschneiderin oder Maschinennäherin sucht Posten; guter Lohn. 4740 Winchester Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Geschirr waschen; zuhause schlafen. 4819 Rockwell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit. 255 Southport Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Wäsche und Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1294 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 303 Ward Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, auch Reinmachen. 97 Mohawk Straße.

Gesucht: Kinderlose Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 9 Town Court.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 344 Dayton Straße.

Gesucht: Reinliches Mädchen geht als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 339 E. North Ave.

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Wasch- und Putzplätze. 626 Sedgwick Straße. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, frisch eingewandert. Bitte selber vorzusprechen F. Stefan, 2907 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, keine Wäsche; spricht auch englisch. Bitte selber vorzusprechen, 127 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit ohne Wäsche. Bitte selber vorzusprechen, 16 Washburne Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1128 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 176 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Schneiderin sucht Platz zum nähen, Kleidermachen oder privat. 82 Gardner Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupplätze. 933 Oakdale Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. Lindner, 112 Locust Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 181 Dayton Straße.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Str. 10dz,1w

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin, versteht sämmtliche Hausarbeit, wünscht anständigen Platz. W. M., 80 Julian Str. somo

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant. Telephon North 4349. 13dzlw

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer, Gas, Bad. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. modi

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, oben, $12, an Wellington Str., nicht weit von Lincoln Ave. — Nachzufragen: Milgrant, 438 Garfield Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Separates Front-Schlafzimmer, warm, $1.50 wöchentlich. Bad auf dem Floor, und ein großes möblirtes Frontzimmer mit laufendem Wasser und Furnace-Heizung, $3 wöchentlich. 329 Wells Str. modi

Gesucht: Reinliche deutsche Frau wünscht neben ihrem eigenen Kinde ein weiteres in Pflege zu nehmen. Nachzufragen 6721 S. Halsted Str., Bäckerladen.

Zu vermiethen: Großes helles Zimmer, gut ausgestattet, für zwei Mädchen. 344 Dayton Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für ein oder zwei Personen, mit oder ohne Board. 287 Hudson Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 55 Willow Str., 1. Flat. Nordseite.

Ein oder zwei Herren finden schönes warmes Zimmer bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, modern, Dampfheizung, $1.50 aufwärts, immer zu haben. — 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 13dzlwX

Zu vermiethen: Sauberes, elegantes Zimmer an ein oder zwei Herren; alle Bequemlichkeiten, privat, auf Wunsch Kost. 82 Sigel Str., Ecke Sedgwick Str., 2 Treppen. dz12—17X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 25 Kannen Milch-Runde, oder verkaufe Theil davon, billig. Anzufragen: 8239 Süd Halsted Straße. momi

Suche Saloon billig zu kaufen, mit eigener Lizens. Nordseite. Adr. Z. 908 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, wegen Uneinigkeit in Familie. 281 W. North Ave. modimi

Zu verkaufen: Reinigungs- und Färberei-Geschäft. Gute Lage für Schneider. Snap. 72 N. State Straße.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute in Lake View. Adr.: M. O. 488 Abendpost.

Zu verkaufen: Butcher-Shop. 760 N. Halsted Str. 1. Flat. 13dzlw

Zu verkaufen: Saloon. Adr.: S. 937 Abendpost. 14dez,1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig, wegen Abreise nach Deutschland. 185 West Lake Str. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischergeschäft. 850 Milwaukee Avenue. 13dzlmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, tüchtiger Mann an Schreinerei, praktisch oder Geschäftsmann mit $5000—$10,000 für austretenden Theilhabers Interesse. Adr.: Z. 918 Abendpost. moson

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.

Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,samomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6novX*

100,000 Milch-Flaschen aus Papier verfertigt, $5 per Tausend. Seltene Gelegenheit für Milchgeschäfte. Werner, 716 North Park Ave., Chicago, Jll. momifr

Zu verkaufen: Restaurant-Einrichtung. 242 Clybourn Ave. samo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalts-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
825	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
880	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.35
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Schereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4sp*X

Großer Räumungsverkauf von Oefen, Möbeln und Eisenbetten, spottbillig!—Heizöfen für Hart- oder Weichkohlen, von $3.48 aufwärts. Elegante Doppel-Heizöfen (Selffeeders) mit 15zölliger Feuerung, heizen 5 bis 6 Zimmer, der reguläre Werth derselben ist $40, jetzt nur $29.50; andere Selffeeders von $16.75 aufwärts. Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze, von $4.98; Dressers mit großem Spiegel, von $8.75; Sideboards von $11.50; Ausziehtische von $6.75, und Rohrstühle von 79c aufwärts. Schöne Sophas, mit Plüsch oder Velour gepolstert, Mahagony-Finish, zu $4.98. Morris-Stühle mit Plüsch-Polster, $4.48, und 9 bei 12 Brussel Rugs, zu $9.98. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 3dz,X*

Zu verkaufen: Ein großer Dresser mit französischem geschliffenen Spiegel, $6.50; ein Stahl Range, sogut wie neu, $10; desgleichen weitere Möbel; muß verkaufen. 1155 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 10dzlw

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 18dzlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$15 kaufen schöne Parlor-Orgel, und $65 ein gebrauchtes Upright Piano. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 16dzlw

$65 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str. 16dez,1wX

Verkaufe schöne kleine Parlor-Orgel zu $10. Anzufragen: 1220 N. Rockwell Str., Ecke Pleasant Pl. (nahe Milwaukee Ave.), Seiteneingang, oben.

Zu verkaufen: Ein Cabinet Grand Upright Piano, sehr billig. 326 Clybourn Place, unten.

Großer Verkauf von Upright Pianos! Jedes Piano muß verkauft werden, $75, $100, $110, $125, $150, $160, $225. 1493 Milwaukee Ave.

Wittwer muß Upright Piano sofort verkaufen. — 117 S. California Ave., nahe Madison Str.

$85 kaufen feines Upright Piano.
$115 kaufen Vose & Sons Upright Piano.
$60 kaufen Grovesteen Piano.
$50 kaufen Brewster Upright Piano.
Leichte Zahlungen. Abends offen.
Ohlerich Piano Co.,
584 West Madison Str., nahe Ashland Ave. 12dez,1*

$95.00 kaufen schönes Emerson Upright Piano, hat $500 gekostet. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 10dzlw

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagoni Upright Piano, sogut wie neu, feines Instrument, sowie sehr feine Möbel; muß sofort verkaufen, um das Lagergeld zu ersparen. 3432 Rhodes Ave. 15dzlmX

$85, Adam Schaaf Piano, in gutem Zustand, muß sofort verkauft werden.
$600 Knabe Piano, in perfekter Ordnung; Verkaufspreis diese Woche $210.
J. P. Hale Piano, Rosenholz-Kasten, Bargain zu $80.
40 Pianos verschleudert (Fabrik-Verkauf), von $110 bis $165. Abends offen. Leichte Bedingungen. 978 Lincoln Avenue. dz12—21

Verkaufe mein Piano billig für Baargeld. 108 Potomac Ave., 1. Floor. 11dez,1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano in Storage, so gut wie neu. Ihr könnt $1 die Woche bezahlen. Sofort vorzusprechen, Fragt nach Janitor wegen Piano. 187 W. Madison, nahe Halsted Str. 11dez,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, keinen Gebrauch dafür. 206 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Bäcker-, Kaffee- und Laundry-Wagen, billig gegen Baar. 180 Sherman Str. 11dzlwx

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel Puppies. 433 Milwaukee Ave. Telephon Polk 2135. 10dzlwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Viele junge Männer als Feuerleute und Bremsern auf allen großen Eisenbahnen und im Bau begriffenen neuen Linien. Feuerleute $100 monatlich; werden Ingenieure, $200; Bremser $80; werden Kondukteure, $150; Stellungen jetzt frei; schreibt sofort wegen Einzelheiten. Legt Marke bei und schreibt in Englisch. National Railway Training School, Inc., 516 Boston Block, Minneapolis, Minn., U. S. A.

Nähmaschinen-Reparaturen und Mechaniker-Arbeit. 474 Clybourn Avenue. 16dzlmX

An die Kunden! Wm. Ronshausen wird für die nächsten 5 Wochen keine Milch abliefern, wegen Krankheit.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 2apdosamo*

Wollt Ihr Eure Blech- und Eisenerbeit gut und billig gemacht haben, so schreibt an die Milw. Ave. Sheet Metal Works, 241 N. Centre Ave. 13dzlmX

Ein passendes Weihnachtsgeschenk, echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 6dzlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Wo sind jetzt Johannes Schwarz von Oberdingen und seine Frau. Nachrichten bitte zu adressiren: Louis Trier, 251 Lowell Ave., San Francisco, Cal. 3dzlmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen oder billig zu verkaufen: 2-Flat Haus mit Milchgeschäft, nahe Alfonsuskirche. Eigenthümer geht auf Farm in Indiana. Zu erfragen 416 Nelson Str.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus mit 1 oder 2 Lotten, billig. 1799 Strong Str., Jefferson Park. sasomo

Zu verkaufen: 1972 N. Hermitage, 7 Zimmer Frame, in feinem Zustand, Bargain. sasomo
—H. B. Eastman, 107 Dearborn Str.—

Farmländereien.

Zu verkaufen: $600 den Acker kaufen 98 Acker Land und Haus, Nordseite; sieben Meilen vom Courthaus; Hälfte baar. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. samodi

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 17. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u.s.w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer also mitreisen will, der melde sich sofort.—P. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. dz12—17

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — C. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 18dz*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5aug,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: $5000 auf erste Hypothek, der Werth ist $12,000; auf ein bis fünf Jahre. Höchste Zinsen. Keine Kommission. Adr.: John Uschlies, 1936 Wallace Str. 11dezlw

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $2000 zu borgen auf 2-Flat Steinfront-Haus; Sicherheit $5500. Adr.: H. 356, Abendpost. 12dez,1wX

Zu verkaufen: $2000 erste Hypothek, trägt 5½ Prozent Zinsen, an gutes Nordseite-Grundeigenthum. Ich habe immer gute Hypotheken an Hand. August Lorpe, 147 Ost North Ave. 11dzlwx

Kauft 6-prozentige erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, es gibt keine sicherere und vortheilhaftere Geldanlage. In beliebigen Summen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 22no*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 48.
Telephon 5059 Central. 2o*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld!
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4663 State Straße, Ecke 47. Str.
15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29ndlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.

$20 zahlt $3.00;	$50 zahlt $6.75;	$80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25;	$60 zahlt $8.00;	$90 zahlt $11.75
$40 zahlt $5.50;	$70 zahlt $9.25;	$100 zahlt $13.00.

Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15il*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7js*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ap*X

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 23ol*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! Spanisch!
nv2,samomi*

Nationale Sprachschule 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. Anerkannt unübertroffene Erfolge englischen Unterrichts. Keine bindende Vorauszahlung. modidofr

Schmidt Tanzschule. Klassen- und Privatunterricht. Tel. Black 744. 526 N. Clark Straße. 13dzlmX

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 89 La Salle Str., Z. 32. 30okmX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 24. 5dzlmX

Budweiser

America's Favorite Family Beverage

More Budweiser is used in American homes than all other bottled beers combined, yet it is highest in price.
This proves that its superiority is recognized everywhere.

Bottled only at the
Anheuser-Busch Brewery
St. Louis, U. S. A.

Corked or Tin Capped.

O. LUCIUS, Manager Anheuser-Busch Branch - - Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Systematisches Vorgehen.

Dispensarien für die Behandlung von Schwindsuchts-Kranken.

„Chicago Federation of Labor."

Warnt vor Schwindlern und befaßt sich mit verschiedenen Verkehrsfragen. — Englisches Parlamentsmitglied eingeschneit. — Für Deneens Wiederaufstellung.

Das „Chicago Tuberculosis Institute", dessen Mitglieder bisher für systematische Bekämpfung der Schwindsucht nur agitirt haben, geht jetzt zu praktischen Maßnahmen über. Es sind, nach dem in östlichen Städten und besonders in New York gegebenen Beispiel, jetzt auch hier Tuberkulose-Dispensarien eingerichtet worden, in denen Schwindsuchtskranken Verhaltungsmaßregeln gegeben werden. Erfahrene Krankenpflegerinnen werden in den Wohnungen der Patienten vorsprechen und dort Anweisungen ertheilen, wie die gegebenen Rathschläge zu befolgen sind. Die Pflegerinnen sollen auch die Angehörigen der Kranken zu veranlassen suchen, in dem betreffenden Dispensarium vorzusprechen und sich untersuchen zu lassen, ob auch bei ihnen sich Anzeichen der Krankheit bemerkbar machen. Die Pflegerinnen werden bei ihren Besuchen nicht in der „Amtstracht" auftreten, sodaß Hausgenossen der erkrankten Personen nicht unnöthigerweise beunruhigt werden. Nachstehend folgt die Liste der Dispensarien mit Angabe der Sprechstunden, welche darin von den Tuberkulose-Spezialisten eingehalten werden:

Chicago Polyklinik-Hospital, Nr. 174 Ost Chicago Ave.; Dienstags und Freitags, von 2—3 Uhr Nachm.

Central Free Dispensary des Rush Medical College, Nr. 757 West Harrison Str.; Mittwochs und Samstags, von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr.

Westside Dispensary („College of Physicians and Surgeons"), Ecke Congreß und Honore Str.; Dienstags und Freitags, von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr.

West Side Dispensary der Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften, Ecke Morgan und Maxwell Straße; Montags und Donnerstags, von 3—5 Uhr Nachm.

Southside Free Dispensary („Northwestern Medical School"), Nr. 2431 Dearborn Str.; Montags und Donnerstags, von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr.

Hahnemann-Hospital Free Dispensary, Nr. 2811 Cottage Grove Ave.; Montags und Donnerstags, von 2:30 bis 4 Uhr Nachm.

Warnt vor Schwindlern.

In der Geschäftssitzung der „Federation of Labor" wurde gestern festgestellt, daß zur Zeit hier viele Schwindelhuber an der Arbeit sind, die — unter dem Vorgeben, im Auftrage dieser oder jener Arbeiter-Organisation zu handeln — von arglosen Leuten unter den verschiedensten Vorwänden Geld zu ergaunern versuchen. „Gesammelt" wird u. A. für ein „Altenheim der Weichensteller-Union", sowie für den „Unfall-Unterstützungs-Fonds der Frachtverlader-Union". Es wurde beschlossen, die Kosten, welche etwa aus der gerichtlichen Verfolgung der betreffenden Schwindler erwachsen sollten, aus der Verbandskasse bestreiten zu lassen. — Der Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen befürwortete, daß die „Federation" zu Gunsten der Verlängerung der Bahnsteige an den Haltestellen der Hochbahnschleife eintreten solle. Diese Maßnahme war von der Verwaltung der Hochbahnschleife schon längst beabsichtigt, wird einestheils von Geschäftsleuten und Grundbesitzern längs der Schleife bekämpft, weil sie in den betreffenden Straßen Luft und Licht noch spärlicher machen würde, als bisher, anderntheils von der Stadtverwaltung, weil diese durch Zugeständnisse irgendwelcher Art sich etwas von ihrem Rechtsboden zu vergeben befürchtet in der von ihr betriebenen gerichtlichen Beanstandung des Wegerechts der Gesellschaft. Der Fachverband der Hochbahnangestellten tritt nun aber ebenfalls für die Verlängerung der Bahnsteige ein, und darauf war der einschlägige Bericht des vorgenannten Ausschusses zurückzuführen. Gutgeheißen wurde aber dieser Bericht von der „Federation" nicht. Es wurde vielmehr beschlossen, daß der Ausschuß eine Erklärung ausarbeiten solle, in welcher verlangt wird, die Hochbahngesellschaften sollten unter allen Umständen Züge genug auf ihren Linien verkehren lassen, so daß auch während der Stunden des regsten Verkehrs alle Fahrgäste Sitzgelegenheiten finden. — Delegaten einer Bauschreiner-Vereinigung brachten den Umstand zur Sprache, daß die Schaffner der neuen Wagen, welche von der „City Railway Co." auf den Cottage Grove Ave.-Linien verwendet werden, die Benutzung der vorderen Plattformen nicht gestatteten, sodaß Zimmerleute, die zur Arbeit fahren, oder von der Arbeit kommen, ihre Werkzeugkästen nicht unterbringen, bezw. die fraglichen Wagen überhaupt nicht benutzen könnten. Es wurde festgestellt, daß seitens der Bahnverwaltung entsprechende Weisungen nicht ausgegeben worden sind, sondern daß es sich um die Bethätigung falsch angebrachten Diensteifers von Seiten der Schaffner handle. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß für Beschwerden überwiesen. — In Bezug auf die „Union Burial Ass'n." wurde berichtet, daß deren Särge nicht mit der Schutzmarke des Gewerkvereins versehen sind, deren Mitglieder sie herstellen. Die Sargfabrik der Gesellschaft steht unter der Kontrole der Bauschreinergewerkschaft, und die Beschwerde geht vom Fachverband der Holzarbeiter aus. Der „Union Burial Ass'n." wurden 30 Tage Zeit gegeben, den Anlaß zu der Beschwerde abzustellen. — Der Präsident wurde ermächtigt, einen Zweierausschuß zu ernennen, der mit Vertretern anderer Körperschaften beim Stadtrath auf Anlegung öffentlicher Bedürfnißanstalten hinwirken soll. — Der Verband der Klempner reichte eine Beschwerde über den der Juweliere ein, welcher angeblich die Verwendung seiner Schutzmarke auf Gegenständen gestattet, die von nicht gewerkschaftlich organisirten Klempnern angefertigt werden. — Ein Vortrag des sozialistischen englischen Parlamentsmitgliedes Hodge, der für die Versammlung angekündigt war, fiel aus, weil der Redner in Granite City eingeschneit war. An Stelle des Herrn Hodge sprach nun „Mother Jones", und zwar über die Sachlage in Goldfield, Nev. Die Rednerin behauptete, daß der Streik der Bergleute von den Grubenbesitzern heraufbeschworen worden sei in der Absicht, den Ortsverband der „Western Federation of Miners" zu sprengen — ein Vorhaben, bei dessen Ausführung nunmehr die Bundesregierung mit Waffengewalt Handlangerdienste leiste.

Aus dem Getriebe der Parteipolitik.

Nachdem jetzt der republikanische Wahlverein der 25. Ward sich für die Wiederaufstellung des Gouverneurs Deneen erklärt hat, werden wohl bald auch derartige Wahlvereine anderer Wards, wo die Parteiorganisation von Anhängern des Gouverneurs beherrscht wird, diesem Beispiele Folge leisten. Heute Nachmittag wurde hier das Eintreffen des Vorsitzers New vom nationalen republikanischen Parteivorstand erwartet, der mit hiesigen Parteiführern über die Vorkehrungen für den Parteitag berathschlagen will. Der Konventausschuß des Parteiraths wird sich übrigens erst am 10. Januar hier versammeln, und vorher wird auch der Ortsausschuß nicht förmlich ernannt werden, wenngleich die fünfzehn Mitglieder, aus denen dieser bestehen soll, schon vorher mögen ausgewählt werden.

Die Burke'sche County-Democracy hat gestern beschlossen, für die Fahrt zum demokratischen Parteitag in Denver einen Sonderzug zu chartern. Die von Ex-Mayor Harrison reorganisirte Bryan-League wird voraussichtlich desgleichen thun.

Organisiren sich.

Deutsche Vereine von Elmhurst schließen sich den Ver. Gesellschaften an.

In Elmhurst beschlossen gestern die Mitglieder des Elmhurst-Männerchors, der Plattdeutschen Gilde Nr. 81, der Horst-Loge, D. O. H., Nr. 581 und des Deutschen Kriegervereins in einer vorzüglich besuchten Versammlung in Mahler's Halle, sich unter der Führung der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung zu organisiren, um geschlossen gegen die Agitation der Wasserfanatiker in jener Gegend aufzutreten. Auf Ersuchen der genannten Vereine, welche die — auch von nicht zu ihnen gehörigen Bürgern von Elmhurst sehr zahlreich besuchte — Versammlung einberufen, hatten, waren zwei Vertreter der „Ver. Gesellschaften" anwesend, nämlich die Herren Fritz Glogauer und R. Michels. Der Erstere redete in deutscher Sprache über die durch die Verfassung den Bürgern der Ver. Staaten gewährleisteten freiheitlichen Rechte und erklärte, daß sich die Bürger deutscher Abstammung in kurzer Zeit in der schlimmsten Sklaverei finden würden, wenn sie sich nicht jetzt zur Wahrung ihrer Rechte organisirten. Herr Michels, der sich der englischen Sprache bediente, behandelte hauptsächlich die Local Option-Frage und warnte die Bürger Elmhursts vor den schlimmen Folgen, welche die Einführung von Local Option in York Township ganz besonders für die Stadt Elmhurst haben würde. Außerdem hielt Herr A. N. Rosenegk von Elmhurst eine Rede. Am Schlusse der sehr begeistert verlaufenen Versammlung wurde der Eingangs erwähnte Beschluß gefaßt.

Vereinigte Gesellschaften.

Der Ausschuß für politische Thätigkeit der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" wird morgen Nachmittag im Vereinslokale eine Sitzung abhalten, in der wichtige Fragen zur Berathung stehen. Eine Sitzung des Vollstreckungsausschusses wird am Mittwoch Nachmittag folgen.

Bauordnung und Feuerschaden.

Eine enge Wendeltreppe soll die Feuerwehr behindert haben.

In dem von Garibaldi & Cuneo, State und S. Water Str., benutzten Gebäude richtete Feuer, welches in einer Kühlanlage im zweiten Stockwerk ausgebrochen war, gestern Nachmittag $1000 Schaden an. Dadurch, daß in dem Gebäude, entgegen der Bauordnung, eine nur zwanzig Zoll breite Wendeltreppe geduldet und nur eine Feuerrettungsleiter angebracht worden war, wurde, nach Versicherung des Brandinspektors McDonnell, die Löschmannschaft in ihrer Arbeit sehr gehemmt. Die Flammen wären sonst schnell gelöscht und der Schaden ganz unbedeutend gewesen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.69
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.33
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.60
Rußland: 100 Rubel	51.50

Ein puritanischer Sonntag.

Mayor Hook von Chicago Heights schloß gestern alle Geschäfte.

Mayor L. H. Hook von Chicago Heights machte gestern seine Drohung wahr und führte das Sonntagsgesetz in einer derartig strengen Weise durch, daß die Vorstadt einem kleinen Neste im dunkelsten Neuengland glich. Es war vollkommen unmöglich, trinkbaren Stoff zu kaufen, die Hausfrauen der Stadt konnten nicht einmal zum Krämer schicken, und die Hausväter mußten sich ohne die Sonntagszeitung behelfen. Nicht nur jede Wirthschaft, auch jeder andere Laden, Kramläden, Fruchtläden, Zeitungsstände, die Milchniederlagen, Restaurants und Leihställe waren geschlossen, und Mayor Hook gab den Sonntagsfanatikern des Städtchens einen Vorgeschmack von dem, was ein puritanischer „blauer" Sonntag bedeutet. Verhaftsbefehle für die Besitzer von acht Restaurants und einen Leihstall, welche trotz der Anordnung des Mayors offen hielten, wurden erlassen. Den Apothekern war nur gestattet, Rezepte anzufertigen. Das heimliche Trinken in Apotheken, das sonst bei den Sonntagsfanatikern so beliebt ist, war unmöglich.

Eindrucksvolle Trauerfeier.

Der verstorbene König Oskar von Schweden als Monarch und als Mann.

Nachdem in allen schwedischen Kirchen gestern Vormittag von der Kanzel herab und mit geeigneten Gesängen des verstorbenen schwedischen Monarchen, Dichters und Künstlers Oskar des Zweiten gedacht worden war, vereinigten sich gestern Abend 2500 ehemalige Unterthanen des Todten in der Orchestra-Halle zu einer allgemeinen Trauerfeier. Der schwedische Vizekonsul Lindgren führte den Vorsitz. Prof. Andreen, Präsident des Augustana-Seminars in Rock Island, Ill., schilderte in englischer Sprache die segensreiche Thätigkeit des Verstorbenen, als deren Glanzpunkt sein besonnenes und kluges Verhalten zur Zeit der Lösung der Personalunion zwischen Schweden und Norwegen bezeichnet wurde. Prof. A. J. Carlson von der Chicagoer Universität verbreitete sich in seiner Rede in schwedischer Sprache über die rein menschlichen Eigenschaften des Königs, und Arthur Donaldson verlas ein Gedicht des Verstorbenen, „Abschied vom Vaterlande". An die Königinwittwe Sophie wurden von Chicago aus mehrere Beileidstelegramme gesandt.

Abscheuliche Zustände.

Schlechter Straßenbahndienst auf der Nord- und Westseite und schmutzige Wagen.

Obwohl die Straßenbahngesellschaften am Samstag genügend Zeit hatten, der infolge des Schneesturmes eingetretenen Verkehrsstörung ein Ende zu machen, war auf manchen Linien der West- und Nordseite auch gestern der Betrieb ein sehr unregelmäßiger. So mußten Passagiere an der Ashland Ave. gestern gegen Abend stundenlang warten, und dann wurden sie wie die Häringe in die Wagen, deren Unreinlichkeit entsetzlich war, verpackt. Auch in den Wagen anderer Linien, z. B. der an der North Ave. und an der Halsted Straße, ist die Unreinlichkeit eine ganz abscheuliche.

Eine anständige Leistung.

Eine Strecke von mehr als 200 Meilen hat der neunjährige George Gadyale barfüßig zurückgelegt. Gadyale, der nach seiner Schilderung gegenüber der Polizei der Schlachthöfe bis zum 28. November in einem Stahlwerke Pittsburgs gearbeitet hat, machte sich zu Fuß auf den Weg nach Chicago, um hier Arbeit zu suchen. Die Strecke beträgt 428 Meilen. Gadyale legte mehr als die Hälfte barfüßig zurück.

Belgische Kirchweihe.

In dreizehn verschiedenen Zungen wird in Chicago in katholischen Kirchen gepredigt.

Die erste belgische katholische Gemeinde, nach dem Kirchenheiligen Johann Berchmann benamst, hat gestern ihre prächtige Kirche am Humboldt Boulevard eingeweiht, und drei belgische Bischöfe und der belgische Konsul, Chas. Henrotin, nahmen an der Weihefeier theil. Bischof Maes von Covington, Ky., hielt die Festpredigt und ließ darin die Geschichte des kleines nordeuropäischen Landes im Krieg und Frieden, in der Religion, in Kunst und Wissenschaft, in Handel und Gewerbe, vor den geistigen Augen seiner Zuhörer Revue passiren. Die Weihe wurde von Erzbischof Quigley vollzogen. Am Nachmittag predigte Bischof Gabriels von Ogdensburg, N. Y., in vlämischer Sprache und bei der Vesper Bischof Meerschaert in französischer. Auch wurden vlämische Kirchenlieder gesungen. Bei einem Festessen, welches die kirchlichen Würdenträger und Gemeindeglieder vereinigte, war Herr Henrotin Trinkspruchmeister.

Da die 3000 Belgier, welche der Gemeinde angehören, über die ganze Stadt zerstreut sind, so bilden die Grenzen der Diözese auch die des Kirchensprengels. Das Gebäude ist im spanisch-römischen Stil gehalten, aus weißen und gelben Backsteinen errichtet und hat $50,000 gekostet. Seelsorger der Gemeinde ist der Laienpriester Julius de Vos, aus Alliance, Nebr. In Chicago bestehen jetzt katholische Gemeinden, in denen in dreizehn verschiedenen Sprachen das Wort Gottes verkündet wird.

Die englische Bühne.

International. — Direktor Abramsons italienische Oper hat am Samstag hier zum ersten Male die komische Oper „Der Liebestrank" zur Aufführung gebracht, wobei sich wieder der treffliche Gesangskomiker Corruccini und Frl. Almeri, sowie der Tenorist Torre besonders ausgezeichnet haben. Der Spielplan für die Woche ist folgender: (Heute und Dienstag Abend spielt die Gesellschaft in Milwaukee); Mittwoch — „La Traviata" (mit der neu engagirten Sängerin Jennie Norelli in der Titelrolle); Donnerstag — „Othello"; Freitag — „Lucia di Lammermoor; Samstag — Nachmittags, „Aida", Abends, „Rigoletto". Nächsten Sonntag wird „Faust" wiederholt, mit Frl. Norelli als „Gretchen". Für Montag, den 23. Dez., wird ein großes Gesangfest in Aussicht gestellt, das die Gesellschaft zum Benefiz für ihren Direktor veranstalten wird.

Garrick. — Unter dem neuen Titel „The Great Divide" und in einer neuen Bearbeitung, in der das Stück sich in New York als sehr zugkräftig erwiesen hat, steht hier ein von Professor Wm. Vaughn Moody von der Chicagoer Universität verfaßtes Drama auf dem Spielplan. Das Stück ist seinerzeit probeweise, und zwar ebenfalls im Garrick-Theater, zuerst in Chicago aufgeführt worden, und zwar unter dem Namen „Die Sabinerin". Dieses klassischen Titels ungeachtet spielt die Handlung des Stückes auf amerikanischem Boden; auch ist sie durchaus modern. Als Trägerin der weiblichen Hauptpartie tritt Frl. Margaret Anglin auf, als Darsteller des erfolgreichen Räubers der Sabinerin Herr Henry Miller.

Powers'. — An der Spitze einer Frohmann'schen Gesellschaft wird hier Herr Francis Wilson auftreten als Inhaber der Hauptrolle eines ergötzlichen Schwankes von Charles Marlowe, betitelt: „When Knights were Bold". Das Stück wird in London seit seiner im Herbst vorigen Jahres erfolgten Uraufführung ununterbrochen gegeben und hat sich in New York fünf Monate lang auf dem Spielplane des dortigen Garrick-Theaters behauptet.

Bush. — Durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl, wegen angeblicher Verletzung des Verlagsrechtes, an der Aufführung von „Lena Rivers" verhindert, wird die ständige Gesellschaft dieses Theaters jetzt „Leah the Forsaken" zur Aufführung bringen, eine Bearbeitung des rührsamen Mosenthal'schen Schauspiels „Deborah", die sich der selige Augustin Daly seinerzeit hat besorgen lassen. Frl. Keim spielt die Titelrolle.

Grand Opera House. — „Salomy Jane", ein nach einer Erzählung von Bret Harte entworfenes dramatisches Bild von den Zuständen in Kalifornien zur Zeit, als die dortigen Siedlungen fast durchweg noch den Karakter von Goldgräberlagern trugen, wird hier in gediegener Ausstattung von einer Gesellschaft gegeben, an deren Spitze Frl. Robson steht.

Colonial. — „Die lustige Wittwe" erfüllt hier die von Direktor Savage auf sie gesetzten Hoffnungen in vollem Umfang. Die Geschäftsführung gibt bekannt, daß sie für die Vorstellungen von jetzt bis zum 1. Januar schon im voraus Einlaßkarten zum Betrage von $40,000 abgesetzt habe.

Studebaker. — Mit dieser Woche wird „The Man from Home", der sein Publikum nun beinahe drei Monate lang zu fesseln gewußt hat, vom Schauplatz abtreten. Als nächste Nummer wird eine neue Gesangsposse angekündigt: „In Lonesome Town", verfaßt von Brusie, mit besonderer Rücksicht auf die Gesangskomiker Kolb und Dill, welche darin die Hauptrollen übernehmen.

College. — Auf dem Spielplane dieses Theaters steht für die heute beginnende Woche das Schauspiel „Woman against Woman." Für nächste Woche ist Dickens' „Cricket on the Hearth" in Vorbereitung.

— Die größten Draufgänger kommen im Leben am wenigsten vorwärts.

Energie bringt Geld.

Besitzt Ihr sie? Wenn nicht, leset diese Botschaft.

Macht Euch für eine bessere Stellung fähig und erhaltet besseren Lohn, indem Ihr Euren Körper mit Nerven-Energie anfüllt. Energie bringt Erfolg. Sie macht Geschäftsleute aus Arbeitern. Dieser Geist veranlaßt die Leute, vorwärts zu streben. Diese Entschlossenheit, welche zum Höheren strebt, ist nichts anderes als Nerven-Energie, welche durch Elektrizität der Lebenskraft des Körpers hervorgerufen wird.

Ihr könnt nicht Erfolg haben, ohne viel Nerven-Energie zu opfern. Ihr könnt nicht Nerven-Energie opfern, wenn Ihr sie nicht besitzt. Dr. Bartz's Behandlungen bringen neues Leben in den erschöpften und entkräfteten Körper. Sie machen Jeden für den Kampf des Erfolges fähig, indem sie die Nerven mit dem Feuer der Energie versehen.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen oder geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Wichtige Notiz.

Da ich den konservativen Patienten in und außerhalb der Stadt beweisen will, daß Elektrizität, richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur ist, beschloß ich, fortzufahren alle elektrischen Behandlungen kostenfrei zu verabfolgen bis geheilt, an Alle, die vor dem 19. Dezember vorsprechen. Die einzige Entschädigung, die ich für meine Dienste verlange, ist eine Empfehlung meiner Behandlung an Eure Freunde, nachdem ihr geheilt seid. **Keine Zeugnisse ohne Einwilligung veröffentlicht.**

Leset was die Geheilten sagen:

Kann ihre Hand jetzt bequem irgendwo hin legen.

Frau Rosana Healy von Plano, Ill., sagt: „Seit letztem September litt ich an rheumatischen Schmerzen in meinem rechten Arm, und was ich auch probirte, ich erhielt keine Linderung bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen versuchte, und zu meiner großen Ueberraschung beseitigten sie die Schmerzen. Ehe ich mit den Behandlungen begann konnte ich meine Hand nicht auf den Rücken legen; jetzt kann ich sie mit Leichtigkeit überall hin bewegen."

Rheumatismus und Katarrh geheilt.

Herr Hermann Paffke, 5353 Kimball Ave., Chicago, sagt: „Seit Jahren ging es mit seiner Gesundheit allmählig bergab. Schließlich wurde es so schlimm, daß ich kaum arbeiten konnte. Rheumatismus und Katarrh waren meine schlimmsten Feinde. Da ich befürchtete meines Leidens wegen meine Beschäftigung aufgeben zu müssen, beschloß ich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen. Sie brachten bei der ersten Anwendung Lebenskraft und Energie in mich. Jetzt arbeite ich so gut wie je und meine Schmerzen und Katarrh, sowie das müde, erschöpfte Gefühl sind völlig verschwunden. Ich kann Dr. Bartz's Behandlungen auf's beste empfehlen, denn ich weiß was sie für mich gethan haben."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12.

Das Haus aus Zement.

Interessante Fachausstellung diese Woche im Coliseum.

Morgen Abend wird im Coliseum eine Zementausstellung eröffnet werden, welche von 120 Firmen aus dem ganzen Lande beschickt und auf der unter Anderem auch ein ganz aus Zement hergestelltes Miniatur-Wohnhaus ausgestellt sein wird. Das Kunstwerk ist nach den Plänen von Thos. A. Edison von New York, worüber schon in den Depeschenspalten der „Abendpost" berichtet wurde, hergestellt worden. Auch sonst wird die Ausstellung für Fachmann wie Laien manches Interessante bieten.

Weihnachts-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von

KEIL & HETTICH

94 State Str.

Abends offen bis Weihnachten.

27nov,1m,X

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.40
Indiana Block	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 668.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.,

Ecke Clark und Madison Str.

24sp,ebendates, 6mX

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber,

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1358.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

20nov,X

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostata, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

Dr. Camp Medical Offices

Stunden: 9 Vm. bis 8 Abds. 323 State Str., Sonntag, nur von 10 bis 2. Chicago, Ill.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

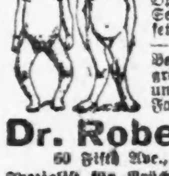
344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 der Flasche. — Doktor Lucas's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBoid's Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur in ... zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 361 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—9 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"!

Zehn Jahre Kiautschou.

Kapitän z. S. a. D. von Bustau im Berliner Lokal-Anzeiger.

Freudige Aufregung herrschte in den ersten Tagen des November 1897 auf dem „Kaiser", der „Prinzeß Wilhelm" und dem „Cormoran" vor Schanghai, denn die hier getroffenen, ganz außerordentlichen Anordnungen, die Anbordnahme von Sätteln, Wasserfiltern, Feldküchen, Material zum Barackenbau u. s. w., sowie die Einschiffung des Generalkonsuls Stübel ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß eine politisch-militärische Aktion bevorstand. Weshalb und gegen wen eine solche unternommen werden sollte, wußten wir alle. Nicht nur waren die deutsche Flagge und unser Gesandter Baron von Heyking vor einiger Zeit im Hankau gröblich beschimpft worden, sondern wenige Tage vorher hatten Bewohner der Provinz Schantung zwei friedliche deutsche Missionare brutal ermordet.

Diese beiden Missethaten stellten nur Glieder einer langen Reihe der schwersten Vergehungen gegen Leben und Eigenthum von Europäern dar, und in jeder Zeitung konnte man es lesen, daß von der damals ebenso schwachen wie unzuverlässigen Regierung in Peking auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege unter keinen Umständen eine angemessene Sühne zu erwarten war.

Nur durchgreifende Maßnahmen konnte man den unhaltbar gewordenen Zuständen ein Ende machen und die allgemeine Unsicherheit beseitigen; das stand fest. Welches Faustpfand aber für diesen Zweck von uns ausgewählt war, das erfuhren wir erst auf hoher See, als schon die Seitengewehre geschliffen und scharfe Patronen an die Landungskompagnien ausgegeben waren. Donnernd klangen die Hurras, als die Order bekannt gegeben wurde, wir sollten die Kiautschou-Bucht besetzen, und hoch schwoll unser Kampfesmuth, als wir hörten, daß in Tsingtau 2000 chinesische Soldaten lägen, die wir zunächst von dort vertreiben sollten. Doch kam nun gleich der Dämpfer hinterher, als es hieß, zum Blutvergießen dürfte es nur dann kommen, wenn dies absolut unvermeidlich wäre.

Die letzten Hoffnungen auf eine Auszeichnung vor dem Feinde wurden zerstört, als am Morgen des 14. November die Besetzung von Tsingtau vor sich ging. Admiral v. Diederichs hatte alles so klug und geschickt vorbereitet, daß der sonst immerhin leicht mögliche Kampf von vornherein ausgeschlossen war. Die chinesischen Soldaten hatten gar keine Ahnung, was ihnen bevorstand, und erwiesen unseren wie zu einem gewöhnlichen Exerzitium geladenen Truppen sogar noch militärische Honneurs, als diese ihre Lager passirten. Als dann von uns die umgebenden Höhen sowie der Weg zum Munitionsmagazin besetzt waren, wurden sie in höflicher, aber bestimmter Form aufgefordert, ihre Waffen abzuliefern und den Ort nach Ablauf einiger Stunden zu räumen.

Was sollten die armen Teufel von Söldnern anders machen als sich fügen? Im Grunde waren sie wohl heilfroh, daß sie mit unseren strammen Blaujacken nicht erst zu kämpfen brauchten. Sie packten ihre armseligen Habschaften zusammen und zogen auf Nimmerwiedersehen noch vor Dunkelwerden in der Richtung auf ihre nächste Garnison ab.

Ohne Zweifel war dieser friedfertige Ausgang von der allergrößten Bedeutung für uns. Nur auf diese Weise konnten die nachfolgenden Verhandlungen mit Peking einen glatten, gewöhnlichen Verlauf nehmen. Sie führten bekanntlich im Februar 1898 zur pachtweisen Abtretung des Kiautschougebiets auf 99 Jahre und zur Einräumung gewisser Rechte, insbesondere zum Bau einer Eisenbahn und zum Betrieb von Bergwerken in Schantung.

Wir in Tsingtau vergaßen schnell genug unsere Enttäuschung über der Arbeit, dieses erbärmlichste aller Fischerdörfer für eine längere Besetzung einzurichten. Seine halbverfallenen Lehmhütten und die Militärlager starrten von unglaublichem Schmutz, die Wege, soweit es solche überhaupt gab, befanden sich in miserabelstem Zustande, und die Einwohner zeigten nicht das geringste Verständniß für die Anordnungen die schon im sanitären Interesse sofort getroffen werden mußten, um unseren Mannschaften menschenwürdige Wohnstätten in dieser Umgebung zu schaffen. Aber unsere findigen Seeleute machten mit solchem Feuereifer „Rein Schiff" daß in unglaublich kurzer Zeit der ganze Ort ein total verändertes Aussehen annahm, und was noch weit wichtiger war, wußten sie durch ihr verständiges und gesittetes Benehmen das Zutrauen der Bevölkerung rasch und vollständig zu gewinnen. Von nah und fern strömten die chinesischen Arbeiter in Schaaren herbei, als es erst bekannt wurde, daß wir ihnen Lohn, ganze 45 Pfennig pro Arbeitstag, nicht nur in vollwerthigem Kupfercash, sondern sogar ohne den landesüblichen „Squeeze", d. h. betrügerischen Abzug, auszahlten. So etwas war ja noch gar nicht dagewesen, solange die Chinesen einen Zopf tragen!

Die Oberleitung des Besatzungskorps zeigte in der überaus schwierigen Landerwerbsfrage und in den polizeilichen, richterlichen und Steuerangelegenheiten gleichfalls eine überaus glückliche und geschickte Hand, auch hier erwiesen sich die Deutschen als rechte Freunde und Beschützer der Bevölkerung gegen die gewohnten Mißbräuche und Erpressungen der in ihren Aemtern belassenen chinesischen Beamten. Die welterfahrenen Seeoffiziere, unterstützt von trefflichen, landeskundigen deutschen Beamten wußten sich von befehlshaberischem Bureaukratismus ebensogut fernzuhalten wie von gefährlicher Nachgibigkeit gegen die gelegentlichen Launen und die Halsstarrigkeit der Chinesen. Auf der so geschaffenen Grundlage hat die Marineverwaltung stetig weiter gearbeitet und so ist es uns geglückt, die Boxerunruhen von unserem Gebiete gänzlich fernzuhalten trotz dessen geringer Entfernung von der eigentlichen Aufstandregion. Im weiteren verdankt die Verwaltung ihrem verständnißvollen harmonischen Zusammenarbeiten mit den weißen Ansiedlern und endlich der weisen Liberalität unserer Volksvertretung den fabelhaften wirthschaftlichen Aufschwung der Kolonie.

Tsingtau ist heute eine der schönsten und gesündesten Städte in Ostasien. Sein Handel, an dem sich außer den Deutschen immer mehr ausländische Firmen betheiligen, hat den von Tschifu, dem früheren Hauptplatz von Schantung, schon überholt und wird in noch ganz anderem Maße als bisher steigen, wenn eines Tages die Eisenbahn, die jetzt nur bis Tsinanfu fährt, die Verbindung mit Peking und den Jangtse-Provinzen hergestellt haben wird. Der Schiffsverkehr, an dem die verschiedensten Flaggen betheiligt sind, steigt rapide, nachdem die Bucht zu einem vortrefflichen Hafen mit allen modernen Einrichtungen ausgebaut worden ist. Vor allem aber erweist sich die Eisenbahn als ein wirthschaftlicher und Kulturfaktor ersten Ranges. Nicht nur hat sich der Verkehr mit Frachtgütern, unter denen die in unseren Bergwerken gewonnenen sehr guten Kohlen den ersten Platz einnehmen, sich ganz überraschend gehoben, sondern auch die Zahl der Passagiere hat die Million im Jahre beinahe erreicht. Aus den entlegensten Seitenthälern kommen die Chinesen zu uns, um Geschäfte zu machen, die ihnen bisher wegen der mangelnden Verbindung mit der Küste unmöglich waren. Sie lernen in der Gouvernementsförsterei, welchen enormen Schaden sie sich bisher mit der thörichten Ausrottung jeglichen Nutzholzbestandes zugefügt haben, und wie man Edelobst, Wein und Gemüse züchten muß. Auch der Andrang zu unseren Schulen ist enorm. Kurz, der wohlthätige belebende Einfluß, der von unserer Kolonie und der Eisenbahn aus sich selbst in weitentlegenen Gebieten fühlbar macht, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden und ist das sicherste Mittel, an die Stelle von abergläubischem, feindseligem Mißtrauen bei den Chinesen Verständniß und Anerkennung für die Segnungen der westlichen Kultur zu setzen.

Selbstverständlich haben wir Deutsche von einer solchen Entwicklung den Hauptvortheil. Aber die übrigen Nationen, allen voran China selbst, profitiren gleichfalls davon, und allmählich sind denn auch die vielfachen Ausstreuungen verstummt, als ob wir unter Nichtachtung des Prinzips der offenen Thür unsere vertragsmäßigen Vorrechte mißbrauchen wollten. Dennoch ist, wunderlich genug, auch in Deutschland selbst gelegentlich der Werth der Pachtung des Kiautschougebiets für uns wegen dessen exponirter Lage in Zweifel gezogen worden. Namentlich wurde öfters darauf hingewiesen, daß Japan es uns jeden Augenblick wegnehmen könnte.

Solange wir keine stärkere Flotte als heute haben, können wir allerdings Kiautschou im Falle eines Angriffs keinen Schutz von der Heimath aus gewähren. Von vornherein hat die Absicht niemals bestanden, aus Tsingtau eine mächtige Seefestung zu machen. Immerhin ist es gegen einen Handstreich als gesichert anzusehen, und auch gegen eine starke Flotte ohne beigegebene Landtruppen würde es sich wohl halten können. Mithin steht es in dieser Beziehung wesentlich besser da als andere unserer Kolonien.

Gegen einen Angriff speziell von Japan wäre Kiautschou natürlich ziemlich wehrlos. Indessen verbietet es doch zunächst die Gerechtigkeit, den Japanern schlechtere Absichten unterzuschieben, als wir sie selber unseren schwächeren Nachbarn gegenüber hegen. Japan hat überdies wahrhaftig genug mit seinen inneren und äußeren Aufgaben auf Formosa, in Korea und in der Mandschurei zu thun, um sich außer der versteckten Gegnerschaft Rußlands, der Spannung mit den Ver. Staaten nun auch noch die offene Feindschaft der größten Militärmacht der Welt zuzuziehen und zugleich dem latenten Mißtrauen aller übrigen Mächte wegen seiner angeblichen unersättlichen Eroberungsgelüste eine positive Unterlage zu geben.

Nein, Furcht vor zum Theil ganz imaginären Gefahren wäre ebenso unverständig wie einer großen Macht unwürdig. Wenn im Laufe der Jahrzehnte unser Verhältniß zu China eine Modifikation unserer vertragsmäßigen Rechte wünschenswerth erscheinen lassen sollte, so würden wir uns hierauf doch keinesfalls ohne Gegengaben von entsprechendem Werthe einlassen. Davon ist aber zurzeit keine Rede; die chinesische Regierung ist sich vielmehr der außerordentlichen Vortheile voll bewußt, die ihren Unterthanen durch das Aufblühen von Kiautschou erwachsen, und das Verhältniß unserer Kolonie unter ihrem ausgezeichneten Gouverneur Vizeadmiral Truppel zu den Behörden in Schantung und Peking kann gar nicht besser sein, als es ist.

So können wir denn mit berechtigtem Vertrauen an unserem Werke im fernen Osten weiterbauen. Die gesunde, kräftige Entwicklung von Kiautschou liefert uns selbst den Beweis, daß es uns an kolonisatorischem Talent, wie so oft behauptet wird, nicht fehlt, wenn die Sache nur richtig angefaßt wird. Den übrigen Nationen aber zeigt sie, daß wir nicht auf gewaltsame Eroberungen ausgehen, sondern auf die Förderung von Handel, Industrie und Verkehr in eminent friedlichem Sinne. Mehr als das: indem von Kiautschou und unserer Bahnlinie aus ein stetiger Zufluß westlicher Kulturideen unaufhaltsam in die weiteren Gebiete der Umgebung dringt, bröckelt hier ein Stück nach dem anderen von der Rückständigkeit und den Vorurtheilen der Chinesen ab, die schon so oft die größten Gefahren über die Welt gebracht haben.

So leistet unser Pachtgebiet trotz seiner räumlichen Kleinheit der Sache der Zivilisation und des Weltfriedens unschätzbare Dienste, und sein Besitz sichert uns damit auch das unveräußerliche, werthvolle Anrecht, ein entscheidendes Wort mitzusprechen, wenn es sich um die Umgestaltung der immer noch so unsicheren Zukunft des chinesischen Riesenreiches handelt.

Nur noch 7 Tage, um Eure Weihnachts Einkäufe zu machen. Kauft jetzt

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 3.

Lebender Weihnachtsmann
Täglich nur von 8:30 Vormittags bis 12 Uhr Mittags. Bringt die Kinder in den Vormittagsstunden.

Taschenuhren, Diamanten, massiv goldene und goldgefüllte Schmucksachen für Männer, Damen und Kinder — Bargain-Preise.

Feiertag-Messerwaaren

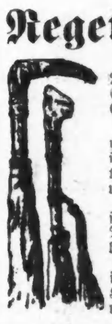
Besucht unser Bargain-Basement nach wirklichen Bargains in Weihnachts-Geschenken

Basement Winter-Moden

Dry Goods Basement

Handschuhe Basement Bargains

Regenschirme Basement Bargains



Slippers Basement Bargains

Basement Kleider-Bargains
Extra-Werthe für Männer und Knaben

Negligees Basement Bargains

Schmucksachen Basement Bargains

Farbige Seiden-Poplins, alle hübschen Schattirungen für Promenaden- und Gesellschaftsgebrauch, großer Weihnachts-Bargain, Yard, 38c

Männer-Unterzeug

Männer-Ausstattungen

Four-in-hand Neckties f. Männer, jedes in schöner Box fertig zum Präsentiren, in hellen, mittleren und dunklen Mustern. Zum Verkauf im Bargain-Basement zu 35c und 25c
Blaue Flanell Oberhemden f. Männer, einfache und doppelbrüstige Muster, voll und lang gemacht, durchweg doppelt genäht. Spezieller Preis für Dienstags-Verkauf zu 98c

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.
Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.
Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mal,mifamo

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mal,momith*

Finanzielles.

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
sl26,famoml*

Schiffskarten
Extra billig
von und nach Europa
über alle Linien
Weihnachts-Geldsendungen
prompt und billigst nach allen Welttheilen.
Vorschuß
meinen Kunden, welche auf irgend einer Sparkasse Einlagen haben und dieselben nicht erheben können.
Vollmachten
— und —
Erbschaften
werden in jedem Lande eingezogen und wenn gewünscht, wird Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
In Rechtssachen
wird Euch mein Advokat bereitwilligst und kostenfrei in meinem Bureau Rath ertheilen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
momifa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans.City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St.Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St.Paul, Omaha, Kans.City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.
14. Dez., „Graf Waldersee" nach Hamburg..$36
18. Dez., „Samland" nach Antwerpen......$30
18. Dez., „Ryndam" nach Rotterdam......$36
19. Dez., „Gneisenau" nach Bremen........$34
19. Dez., „La Lorraine" nach Havre..........$36
21. Dez., „Pennsylvania" nach Hamburg...$36
24. Dez., „Zeeland" nach Antwerpen.....$33
25. Dez., „Potsdam" nach Rotterdam.......$36
26. Dez., „Main" nach Bremen............$34
28. Dez., „President Grant" n. Hamburg..$36
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
momisa*

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—2 Uhr.